

THE WORLD IS CHANGING

CORPORATE-
RESPONSIBILITY-
BERICHT 2019

Corporate-Responsibility-Kennzahlen 2019

		2019	2018	Veränderung in %
Allgemeine Daten				
Umsatz	EUR Mio.	1.100,1	1.084,1	1,5
Bereinigtes EBITA	EUR Mio.	144,8	173,2	- 16,4
Stammebelegschaft		6.523	6.901	- 5,5
Verantwortungsvolles Handeln				
Anzahl Mitarbeiter, die online zu Compliance-Themen geschult wurden		1.233	2.350	- 47,5
Anteil termingerecht abgeschlossener Compliance-Online-Trainings	%	96,6	96,5	n/a
Anzahl der gerichtlich festgestellten Diskriminierungen und Verletzungen von Vereinigungsfreiheit		0	0	0,0
Produktlösungen				
Anzahl Erfindungsmeldungen		22	32	- 31,3
Anzahl fehlerhafter Teile	ppm (parts per million)	6	7	- 14,3
Anzahl qualitätsbedingter Beanstandungen pro Monat	Monatsdurchschnitt	6	7	- 14,3
Anteil bevorzugter Lieferanten, die den Supplier Code of Conduct (SCoC) unterzeichnet haben	%	100,0	100,0	0,0
Mitarbeiter				
Anteil Produktionsstandorte zertifiziert nach OHSAS 18001 oder ISO 45001 ¹	%	69	74	n/a
Unfallrate	Unfälle / 1.000 Mitarbeiter	4,3	7,8	- 45,5
Durchschnittliche Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter	h	28,1	23,9	17,8
Anteil weiblicher Mitarbeiter in der Stammebelegschaft	%	35,9	34,8	n/a
Umwelt				
Anteil Produktionsstandorte zertifiziert nach ISO 14001 ¹	%	90,0	93,0	n/a
CO ₂ -Emissionen aus Scope 1 und 2 ²	t CO ₂ e	51.374	51.018	0,7
Energieverbrauch ²	kwh / TEUR Umsatzerlöse	113,6	114,8	- 1,1
Wasserverbrauch ²	m ³ / TEUR Umsatzerlöse	150,1	141,1	6,4
Gefährliche Abfälle ²	kg / TEUR Umsatzerlöse	0,5	n/a	n/a
Ungefährliche Abfälle ³	kg / TEUR Umsatzerlöse	8,3	n/a	n/a
Gesellschaft				
Anzahl Teilnehmer NORMA Help Day		> 700	> 700	n/a

1_In die Berechnung gehen nur solche Standorte ein, die zum 31. Dezember 2019 bereits über 12 Monate in die NORMA Group integriert waren.

2_Zahlen exklusive der Standorte von Kimplas Piping Systems Ltd., NORMA Manufacturing NA SW, LLC und Statek Stanzereitechnik GmbH.

3_Zahlen exklusive der Standorte von Kimplas Piping Systems Ltd., National Diversified Sales Ltd. (NDS), NORMA Manufacturing NA SW, LLC und Statek Stanzereitechnik GmbH.

Inhalt

1

Einleitung

Inhaltsverzeichnis	3
Einleitung	4
Vorwort	6
NORMA Group auf einen Blick	7

2

CR-Strategie

Steuerung von CR	12
Stakeholder und Wesentlichkeit	13
CR-Roadmap 2020	14
Nachhaltigkeitsratings und nachhaltige Finanzierung	15

3

Verantwortungsvolles Handeln

Strategischer Ansatz	18
Compliance	18
Menschenrechte	21
Bekanntheit von CR im Unternehmen	21
Ausblick	22

4

Produktlösungen

Strategischer Ansatz	26
Innovation	26
Qualität	28
Nachhaltigkeit im Einkauf	29
Kundenzufriedenheit	31
Ausblick	31

5

Mitarbeiter

Strategischer Ansatz	36
Arbeitssicherheit und Gesundheit	36
Mitarbeiterentwicklung	38
Angemessene Bezahlung und Mitarbeiterzufriedenheit	39
Vielfalt und Chancengleichheit	40
Ausblick	41

6

Umwelt

Strategischer Ansatz	44
Umweltmanagementsysteme	44
Klimaschutz in der Produktion	46
Wasser in der Produktion	47
Ressourceneffizienz	48
Umweltwirkung der Produkte	50
Ausblick	51

7

Gesellschaft

Strategischer Ansatz	56
NORMA Clean Water	56
Corporate Volunteering	57
Engagement an den Standorten	58
Ausblick	59

8

Daten

Über diesen Bericht	63
Kennzahlen	65
GRI Content Index	71
Prüfvermerk	77
Impressum	79

Einleitung

NORMA Group

Die NORMA Group ist ein internationaler Markt- und Technologieführer für hochentwickelte und standardisierte Verbindungstechnologie (Verbindungs-, Befestigungs- und Fluid-Handling-Technologie) und beliefert mehr als 10.000 Kunden in über 100 Ländern mit über 40.000 qualitativ hochwertigen Produkten und Lösungen.

Anwendung finden die Verbindungsprodukte der NORMA Group in zahlreichen Industrien und Endprodukten, unter anderem in Fahrzeugen, Schiffen, Zügen, Flugzeugen und Haushaltsgeräten, in Motoren und Wasserleitungen sowie in der Pharmaindustrie und Biotechnologie. Von ihrem Hauptsitz in Maintal bei Frankfurt am Main steuert die NORMA Group ein weltweites Netzwerk, bestehend aus 29 Produktionsstätten und zahlreichen Vertriebsstandorten in Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika sowie im asiatisch-pazifischen Raum.



THE WORLD IS CHANGING

Die Welt befindet sich inmitten von fundamentalen Veränderungen. Der Klimawandel verlangt entschlossenes Handeln von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Digitalisierung und neue Arbeitsmodelle verändern die Arbeitswelt. Regulatorische Anforderungen nehmen stetig zu. Kurz: Die Welt verändert sich – „The world is changing“.

Wie die NORMA Group mit diesem Wandel und die damit einhergehenden Erwartungen an das Unternehmen umgeht, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Zu Beginn jedes Kapitels gehen wir dabei auf die aktuellsten Fragestellungen jedes Handlungsfelds ein und zeigen, was es für uns bedeutet, aktiv Verantwortung zu übernehmen.

Vorwort [GRI 102-12, 102-14]

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Welt ist im Wandel: Das Jahr 2019 beschließt das heißeste Jahrzehnt seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Neue Ansätze, etwa bei Städteplanung und Mobilitätskonzepten, transformieren lokale, regionale und globale Märkte. Gesellschaftliche Diskussionen fokussieren sich verstärkt auf die Verantwortung von Unternehmen für ihre gesamte Lieferkette.

Was bedeuten diese Veränderungen für die NORMA Group? Wie nehmen wir unsere unternehmerische Verantwortung wahr, den Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu gestalten? Wie begegnen wir zunehmenden Umwelteinflüssen, schärferen regulatorischen Anforderungen und veränderten Marktgegebenheiten?

Unsere Antwort: Wir verbinden wirtschaftliche und ökologische Aspekte in unserer Geschäftstätigkeit. Der Bereich Wassermanagement etwa stellt für uns nicht nur einen attraktiven, wachsenden Markt dar; unsere Produkte helfen unseren Kunden auch, sich an gewandelte klimatische Bedingungen – wie etwa zunehmende Extremwetterereignisse – anzupassen. Nicht zuletzt werden diese Produkte zu einem Großteil aus recycelten Materialien hergestellt.

Im vergangenen Jahr haben wir Maßnahmen in unseren fünf Corporate-Responsibility-Handlungsfeldern weiter vorangetrieben. So haben wir erstmals Umweltwirkungen in unserer Lieferkette quantifiziert und in der Einkaufsstrategie für verschiedene Warengruppen berücksichtigt. Im Bereich Qualität haben wir mit der Zertifizierung unseres Wassergeschäfts in den USA einen wichtigen Meilenstein erreicht. Gleichsam haben wir die Zertifizierung der Compliance-Organisation vorangetrieben und die Trainingsstunden pro Mitarbeiter erhöht.

Es ist uns wichtig, Corporate Responsibility auf allen Ebenen im Unternehmen zu verankern. Ein Beispiel hierfür ist die Nachhaltigkeitskomponente, die wir in die Kreditvereinbarung zur Refinanzierung der NORMA Group integriert haben. Die Kreditvereinbarung wird dabei mit der Bewertung eines Nachhaltigkeitsratings verbunden. Verbessern wir unser Rating, verbessern sich auch die Kreditkonditionen.

Unser Bekenntnis zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitnehmer, Umwelt und Anti-Korruption bildet die Grundlage für unsere Maßnahmen in den verschiedenen Corporate-Responsibility-Bereichen. Entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung sind die Anstrengungen und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ihnen gilt unser ausdrücklicher Dank!

Im vorliegenden Bericht stellen wir den Stand unserer Corporate-Responsibility-Aktivitäten dar. Wir freuen uns, mit Ihnen in Austausch zu treten und den Weg der NORMA Group in einer sich wandelnden Welt gemeinsam zu gestalten.

Herzlichst,



Dr. Michael Schneider
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Dr. Friedrich Klein
Mitglied des Vorstands (COO)

NORMA Group auf einen Blick

Geschäftsmodell

[GRI 102-7, 103-1]

Die NORMA Group ist ein internationaler Markt- und Technologieführer für hochentwickelte und standardisierte Verbindungstechnologie. Mit ihren 29 Produktionsstandorten und zahlreichen Vertriebsniederlassungen verfügt die Gruppe über ein globales Netzwerk, über das sie mehr als 10.000 Kunden in über 100 Ländern beliefert. Zum Produktportfolio der NORMA Group zählen mehr als 40.000 qualitativ hochwertige Verbindungsprodukte und -lösungen. Die Produkte der NORMA Group kommen industrieübergreifend in zahlreichen Anwendungen zum Einsatz und unterscheiden sich je nach Kundenanforderungen hinsichtlich ihrer Spezifikationen.

Eine hohe Kundenzufriedenheit bildet das Fundament des nachhaltigen Erfolgs der NORMA Group. Ausschlaggebend dafür sind die kundenspezifischen Systemlösungen des Unternehmens sowie die globale Verfügbarkeit der Produkte bei verlässlicher Qualität, Liefertreue und einem starken Markenimage.

Produktportfolio und Anwendungen

[GRI 102-2, 102-6]

Die Produkte der NORMA Group lassen sich technologisch im Wesentlichen in die drei Produktkategorien Wassermanagement (WATER), Fluidsysteme und Steckverbindungen (FLUID) und metallische Befestigungsschellen und Verbindungselemente (FASTEN) unterteilen. Diese Funktionen wurden im Geschäftsjahr 2019 global und regionenübergreifend etabliert, um die überregionale Zusammenarbeit zu verbessern.

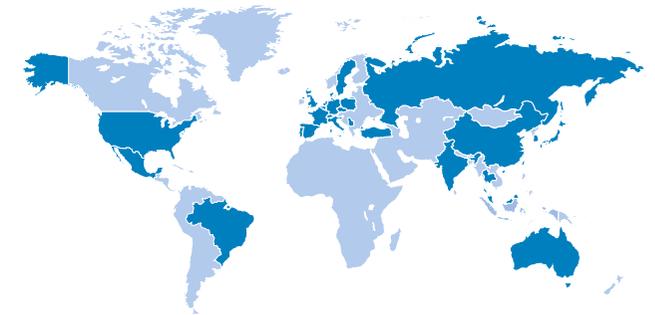
Das Produktsortiment im Bereich WATER umfasst Lösungen für Anwendungen in den Bereichen Regenwassermanagement und Landschaftsbewässerung sowie Verbindungskomponenten für Infrastrukturlösungen im Wasserbereich.

Die FLUID-Produkte sind ein- oder mehrschichtige thermoplastische Steckverbindungen und Fluidsysteme, die zu kürzeren Montagezeiten führen, einen sicheren Durchlauf von Flüssigkeiten oder Gasen gewährleisten und teilweise herkömmliche Produkte wie Elastomerschläuche ersetzen. Die FLUID-Produkte der NORMA Group finden unter anderem in Thermomanagementsystemen in Hybrid- und Elektrofahrzeugen Anwendung.

Im Bereich FASTEN handelt es sich um eine breite Palette von Schellenprodukten und Verbindungselementen, die aus unlegierten Stählen oder Edelstahl hergestellt und vorwiegend zur Verbindung und Abdichtung von Schläuchen sowie Metall- und Thermoplastrohren verwendet werden.

Die NORMA Group weltweit

[GRI 102-4]



	P ¹	D ²		P ¹	D ²
EMEA			Amerika		
Deutschland	■	■	Brasilien	■	■
Frankreich	■	■	Mexiko	■	■
Italien		■	USA	■	■
Niederlande		■			
Polen	■	■			
Portugal	■	■			
Russland		■			
Schweden	■	■	Asien-Pazifik		
Schweiz	■	■	Australien		■
Serbien	■		China		■
Spanien		■	Indien	■	■
Tschechische Republik	■		Japan		■
Türkei		■	Malaysia	■	■
Vereinigtes Königreich	■	■	Singapur		■
			Südkorea		■
			Thailand		■

1_Produktionsstandorte.

2_Distributions- und Vertriebsstandorte.

Die durch PwC geprüften Angaben, die insgesamt den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht bilden, sind mithilfe einer vertikalen, gepunkteten Linie neben dem jeweiligen Text markiert.

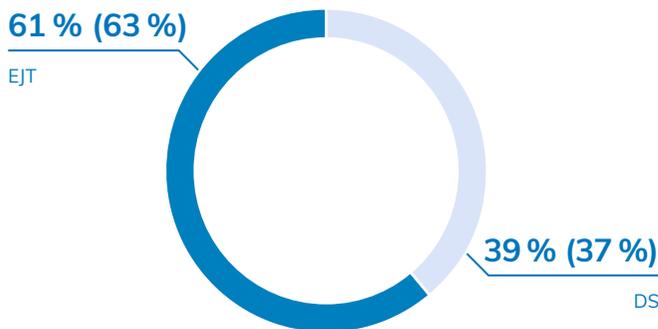


Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die hochentwickelte Verbindungstechnologie der NORMA Group kommt überall dort zum Einsatz, wo Leitungen, Rohre, Schläuche oder andere Systeme miteinander verbunden werden müssen. Neben der Automobil-, der Nutzfahrzeug- und der Luftfahrt-industrie ist die NORMA Group auch im Baugewerbe und dem Maschinenbau, in der Pharmazie und Biotechnologie, in der Landwirtschaft sowie in der Trinkwasser- und Bewässerungs-industrie und weiteren Branchen aktiv. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 47](#)

Die Kompetenz der NORMA Group bezieht sich dabei sowohl auf thermoplastische Verbindungslösungen (FLUID und WATER) als auch auf metallbasierte Verbindungslösungen und -produkte (FASTEN). Durch die einzigartige Kombination von Know-how sowohl in der Metall- als auch in der Kunststoffverarbeitung und die breite Diversifizierung des Produktportfolios kann die NORMA Group ihren Kunden eine breite Palette an Lösungen für unterschiedliche Problemstellungen aus einer Hand bieten, wodurch sie sich von ihren überwiegend auf einzelne Produktgruppen spezialisierten Wettbewerbern abgrenzt.

Umsatz nach Vertriebswegen ¹



¹ Vorjahreswerte in Klammern.

Zwei komplementäre Vertriebswege

Die NORMA Group beliefert ihre Kunden über zwei Vertriebswege:

Engineered Joining Technology – EJT und Distribution Services – DS.

Die beiden Vertriebswege unterscheiden sich hinsichtlich des Spezifikationsgrades der Produkte, überlappen sich jedoch in der Produktion und Entwicklung. Dies ermöglicht Kostenvorteile und gewährleistet Qualitätssicherheit.

Der Bereich **EJT** umfasst hochentwickelte, auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden zugeschnittene Verbindungstechnologie und zeichnet sich insbesondere durch enge Entwicklungspartnerschaften mit Erstausrüstern (Original Equipment Manufacturer, OEM) aus. Über ihren **Vertriebsservice (DS)** vermarktet die NORMA Group ein breites Portfolio qualitativ hochwertiger, standardisierter Markenprodukte. Dabei nutzt sie neben dem eigenen globalen Vertriebsnetz auch Multiplikatoren wie Handelsvertreter, Händler und Importeure. Weitere Informationen zu unseren Vertriebswegen finden Sie im Geschäftsbericht. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 47](#)

Rechtliche Unternehmensstruktur

[GRI 102-1, 102-3, 102-5, 102-7, 102-8, 102-10, 102-45]

In der NORMA Group arbeiteten zum Jahresende 2019 insgesamt 8.521 Mitarbeiter, davon 1.998 Leiharbeiter. Die NORMA Group SE ist die Muttergesellschaft des NORMA-Group-Konzerns. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Maintal, in der Nähe von Frankfurt am Main in Deutschland. Die NORMA Group SE fungiert als gesellschaftsrechtliche Holding der Gruppe. Sie ist für die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten verantwortlich. Die NORMA Group SE ist zum 31. Dezember 2019 direkt oder indirekt an 51 Gesellschaften

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen im NORMA-Group-Konzern

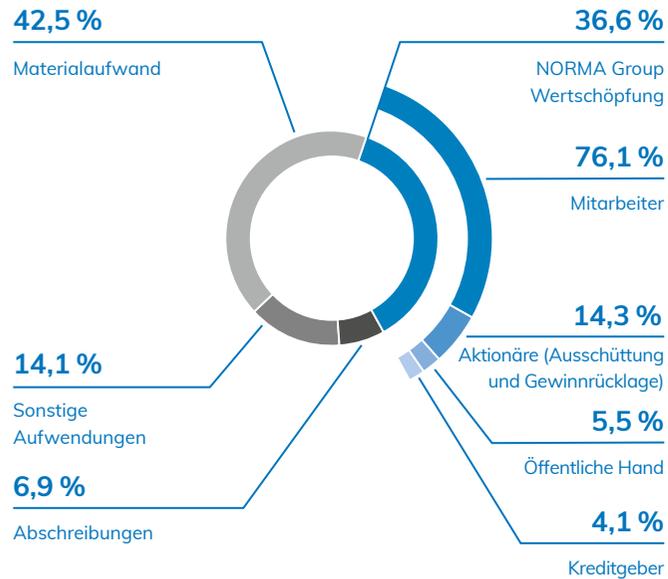


beteiligt, die zum NORMA-Group-Konzern gehören und voll konsolidiert werden. Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine gesellschaftsrechtlichen Änderungen. Weitergehende Informationen, etwa zur Strukturierung unserer Zentralfunktionen, finden Sie im Geschäftsbericht. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 46](#)

Operative Segmentierung nach Regionen

Die Strategie der NORMA Group ist unter anderem auf regionale Wachstumsziele ausgerichtet. Um diese zu erreichen, wird das operative Geschäft in den drei Regionalsegmenten EMEA, Amerika und Asien-Pazifik geführt. Alle drei Regionen verfügen über vernetzte regionale und unternehmensübergreifende Organisationen mit unterschiedlichen Funktionen. Aus diesem Grund ist das gruppeninterne Berichts- und Kontrollsystem des Managements stark regional geprägt. Im Vertriebsservice werden regionale und lokale Schwerpunkte gesetzt.

NORMA Group Wertschöpfung [GRI 201-1]



Konzernführung

[GRI 102-18, 102-19, 102-23]

Die NORMA Group SE verfügt über ein duales System aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und wird vom Aufsichtsrat beraten und überwacht. Detaillierte Informationen zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Aufgabenverteilung untereinander können dem Corporate-Governance-Bericht entnommen werden. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 37](#) Informationen zu Vergütungsstrukturen finden Sie im Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat. → [GESCHÄFTSBERICHT, S.102](#)



2

CR-Strategie

Welchen Beitrag leistet die NORMA Group zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen?

Wir fokussieren uns auf wesentliche Handlungsfelder, die wir mit unserer CR-Roadmap steuern.

Die NORMA Group hat ihre Nachhaltigkeitsziele in der CR-Roadmap festgelegt. In zahlreichen Bereichen deckt sich die Roadmap mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Für die NORMA Group sind insbesondere folgende Themen relevant:



Ziel 4 – Hochwertige Bildung: Durch Maßnahmen im Bereich Aus- und Weiterbildung ermöglicht es die NORMA Group ihren Beschäftigten, sich kontinuierlich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. → [AUS- UND WEITERBILDUNG](#)



Ziel 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen: Die → [PRODUKTE](#) der NORMA Group leisten weltweit einen Beitrag zum effizienten Umgang mit Wasser. Auch in der eigenen → [PRODUKTION](#) will die NORMA Group ihren Wasserverbrauch reduzieren. Zudem setzt die NORMA Group mit dem Sozialprojekt → [NORMA CLEAN WATER](#) gezielt ein Beispiel für einen bewussten Umgang mit Wasser in Schwellen- und Entwicklungsländern.



Ziel 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Die NORMA Group verfolgt ambitionierte Wachstumsziele. Gleichzeitig sind eine → [ANGEMESSENE ENTLOHNUNG](#) sowie die → [SICHERHEIT UND GESUNDHEIT](#) unserer Mitarbeiter wesentliche Bestandteile der CR-Roadmap.



Ziel 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur: → [INNOVATIONEN](#) bilden die Grundlage für künftiges Wachstum und das Entwickeln neuer umweltfreundlicher Produkte. Aus diesem Grund setzt die NORMA Group intern Anreize für neue Ideen ihrer Mitarbeiter und hat für diesen Bereich quantitative Ziele definiert.



Ziel 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion: Die NORMA Group will den → [RESSOURCENVERBRAUCH IN DER PRODUKTION](#) verringern und setzt zu diesem Zweck in jedem Werk gezielt Maßnahmen um. Auch im → [MATERIALEINKAUF](#) beziehen wir verstärkt Nachhaltigkeitskriterien ein.



Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz: Ein Fokus der Umweltstrategie der NORMA Group liegt auf der konsequenten → [REDUKTION VON TREIBHAUSGASEN](#). Das gilt sowohl für die eigenen Produktionsstandorte als auch für die Wertschöpfungskette insgesamt.

Darüber hinaus trägt die NORMA Group auch zur Umsetzung weiterer Ziele bei (etwa „[Ziel 3 – Gesundheit und Wohlergehen](#)“ im Rahmen von Arbeitssicherheitsmaßnahmen oder auch „[Ziel 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden](#)“ durch Produkte im Bereich Infrastruktur und Wassermanagement).

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) wurden 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen. Sie umfassen wirtschaftliche, ökologische sowie soziale Aspekte und bestehen jeweils aus einzelnen Indikatoren, welche die Umsetzung messbar machen.

Die Frist zur Umsetzung der Ziele läuft bis zum Jahr 2030. Adressaten sind in erster Linie die Unterzeichner, also alle Nationalstaaten. Allerdings ist für die Umsetzung der Ziele die Mitarbeit weiterer Akteure entscheidend, insbesondere von Unternehmen und Zivilgesellschaft. Mit der Umsetzung der CR-Roadmap leistet die NORMA Group einen Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele.

Weitere Informationen zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung finden Sie unter [SUSTAINABLEDEVELOPMENT.UN.ORG](https://www.sustainabledevelopment.un.org)

Inhalt

- 12 Steuerung von CR
- 13 Stakeholder und Wesentlichkeit
- 14 CR-Roadmap 2020
- 15 Nachhaltigkeitsrankings und nachhaltige Finanzierung

CR-Strategie

Steuerung von CR

Seit dem Jahr 2012 setzt die NORMA Group Corporate Responsibility (CR) systematisch um. Ziel ist, in allen Geschäftsbereichen verantwortungsvoll, nachhaltig und rechtmäßig zu handeln. Damit die NORMA Group sich als Ganzes auch künftig an diesem Ziel ausrichtet, wurde CR als ein Kernbestandteil in die Unternehmensstrategie integriert.

Die gruppenweite [CR-POLICY](#) definiert dabei unser Grundverständnis von Verantwortung als Unternehmen. Sie umfasst fünf zentrale Handlungsfelder: Verantwortungsvolles Handeln, Produktlösungen, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft. Die Policy beschreibt unseren strategischen Ansatz mit dem Ziel, die unternehmerische Verantwortung der NORMA Group strukturiert zu koordinieren und gezielt weiterzuentwickeln. Zudem bekräftigt die NORMA Group in der Policy ihr Bekenntnis zum UN Global Compact und den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (siehe Erklärung auf vorangegangener Seite).

Die durch PwC geprüften Angaben, die insgesamt den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht bilden, sind mithilfe einer vertikalen, gepunkteten Linie neben dem jeweiligen Text markiert.

Corporate-Responsibility-Ansatz der NORMA Group

Unternehmerische Verantwortung bedeutet für uns, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit mit den Anforderungen der Gesellschaft in Einklang zu bringen. Dies geschieht, indem wir gesetzlichen Anforderungen folgen und soziale und ökologische Aspekte in die Strategie und Prozesse des Unternehmens integrieren. Bereits mit unseren Produkten leisten wir einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigeren Gesellschaft, da sie zu einer Reduzierung der negativen Folgen globaler Herausforderungen wie Ressourcenknappheit oder Klimawandel beitragen. Unsere CR-Strategie bildet die Basis für verantwortungsvolles Handeln und transparentes Wirtschaften.

Um unsere CR-Maßnahmen strategisch auszurichten und weiterzuentwickeln, haben wir die CR-Roadmap aufgesetzt, die für jedes Handlungsfeld konkrete Ziele enthält. → [CR-ROADMAP 2020](#) Die jeweiligen Fachbereiche sind verantwortlich, diese CR-Ziele mit Maßnahmen zu hinterlegen und umzusetzen. Für die wesentlichen CR-Themen werden Guidelines und Managementansätze entwickelt. So können diese verlässlich und international standardisiert implementiert werden. Die gruppenweiten Ansätze werden durch national angepasste, dezentrale Maßnahmen ergänzt. Inwieweit CR-Themen gruppenweit oder dezentral gesteuert und umgesetzt werden, hängt davon ab, wie die jeweiligen CR-Ziele möglichst wirksam erreicht werden können.

Steuerungskreis entwickelt strategische Ausrichtung von CR

[GRI 102-18, 102-20]

Um CR in der gesamten NORMA Group zu institutionalisieren, ist eine abteilungs- und standortübergreifende Koordination wichtig und notwendig. Der CR-Steuerungskreis (CR Steering Committee) ist daher ein fester Bestandteil des CR-Managements der NORMA Group. Im Steuerungskreis sind neben dem Vorstand alle

Die Stakeholder der NORMA Group [GRI 102-40]



relevanten Bereiche auf Gruppenebene vertreten. Dazu zählen unter anderem die Führungskräfte aus den Bereichen Einkauf, Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheit (EHS), Human Resources, Investor Relations, Kommunikation, Recht und Compliance.

Die wichtigste Aufgabe des CR-Steuerungskreises ist es, die strategische CR-Ausrichtung der NORMA Group weiterzuentwickeln. Darüber hinaus werden Maßnahmen abteilungsübergreifend abgestimmt sowie der Stand der Zielerreichung bei zentralen CR-Aufgaben bewertet. Im vergangenen Jahr tagte der CR-Steuerungskreis zwei Mal. Zwischen den Sitzungen wird die Abstimmung der Abteilungen durch die Stabsstelle Corporate Responsibility koordiniert, die direkt an den verantwortlichen Vorstand berichtet. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 38](#)

Stakeholder und Wesentlichkeit

Enger Austausch mit Stakeholdern

[GRI 102-21, 102-43, 102-44]

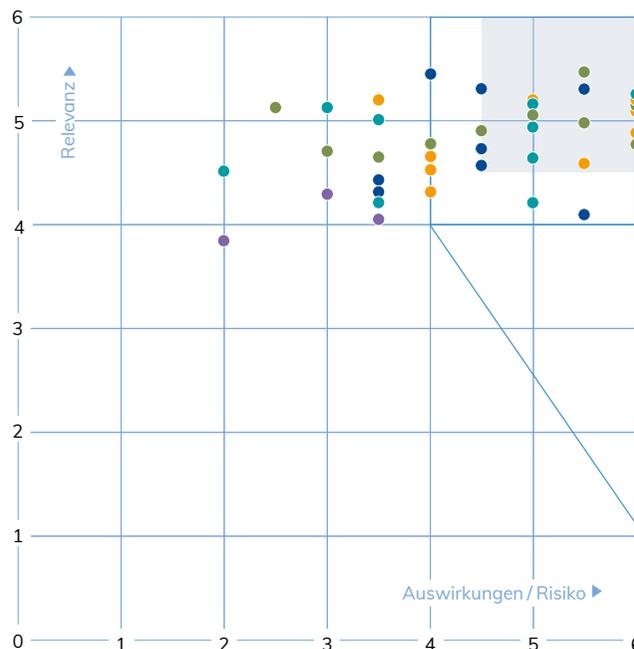
Die NORMA Group versteht sich als transparentes und offenes Unternehmen. Wir suchen gezielt und proaktiv den Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern. So können wir den kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der in der gesamten NORMA Group Anwendung findet, auch bei Corporate-Responsibility-Themen effektiv umsetzen. Wir sehen es als Teil unserer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die Interessen der Stakeholder und die Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf die Anspruchsgruppen in unsere wesentlichen Entscheidungen einfließen zu lassen. Insbesondere bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ist uns ein offener und wertschätzender Umgang mit den Erwartungen der Stakeholder wichtig.

Ein wichtiges Format für den Austausch mit Stakeholdern zu CR-Themen ist für die NORMA Group die Durchführung eines Stakeholder Roundtable, der seit dem Jahr 2015 einmal jährlich stattfindet. Im Fokus der Veranstaltung standen stets Nachhaltigkeitsthemen, die für die NORMA Group von strategischer Relevanz sind (siehe Tabelle). Im abgelaufenen Geschäftsjahr widmete sich der Stakeholder Roundtable den Themen Diversity Management und Employer Branding. → [VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT](#)

Themen der Stakeholder Roundtables

Jahr	Thema
2015	CR-Strategie der NORMA Group
2016	Nachhaltigkeit in der Lieferkette
2017	Elektromobilität
2018	Umweltstrategie der NORMA Group
2019	Diversity Management und Employer Branding

Wesentlichkeitsmatrix

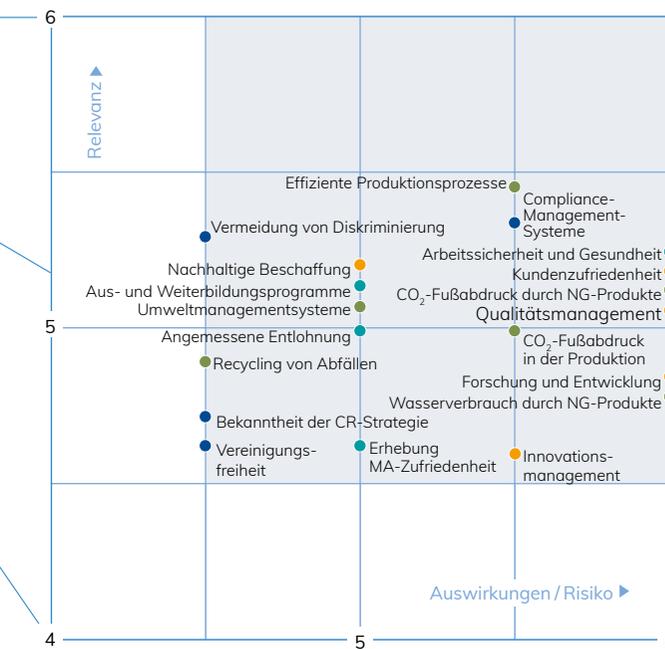


Wesentlichkeitsanalyse definiert Rahmen der CR-Aktivitäten

[GRI 102-15, 102-42, 102-46, 102-49]

In ihrer 2017 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse hat die NORMA Group die wichtigsten sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeitsthemen definiert. Grundlage der Methodik bildeten die Empfehlungen der Global Reporting Initiative (GRI): Zunächst wurde eine umfangreiche Liste an CR-Themen erstellt, aufbauend auf Themen der vorangegangenen Wesentlichkeitsanalyse aus dem Jahr 2015 sowie auf relevanten Standards und Richtlinien wie der Global Reporting Initiative (GRI), den Sustainable Development Goals (SDGs) und dem

Wesentliche CR-Themen [GRI 102-47]



CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG). Anschließend wurden die Themen aggregiert und insgesamt 40 Themenbereiche identifiziert, die in die fünf CR-Handlungsfelder der NORMA Group aufgeteilt wurden.

Für jedes der 40 definierten Nachhaltigkeitsthemen hat die NORMA Group die Relevanz und die Auswirkungen bewertet. Im Rahmen der Analyse gaben interne und externe Stakeholder Auskunft darüber, wie wichtig ihnen bestimmte Nachhaltigkeitsthemen bei der Bewertung der NORMA Group sind (Relevanz-Achse). Außerdem wurde in verschiedenen Workshops mit Fachexperten der NORMA Group bewertet, in welchem Maße die Geschäftstätigkeit der NORMA Group die verschiedenen

Themenfelder beeinflusst und welche Risiken sich daraus für den Konzern ergeben könnten (Impact-Risiko-Achse). Bei Letzterem wurde auf sogenannte Bruttoisiken abgestellt, also solche Risiken, mit denen die NORMA Group konfrontiert ist, falls keine geeigneten Gegenmaßnahmen umgesetzt werden. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden aggregiert und anschließend priorisiert (siehe Grafik auf vorangegangener Seite).

Im Berichtsjahr wurden alle Mitglieder des CR-Steuerungskreises hinsichtlich neu aufgetretener wesentlicher Themen erneut angefragt. Die Überprüfung ergab, dass die 2017 definierten Themen unverändert Gültigkeit haben und auch weiterhin den Rahmen für das CR-Management NORMA Group setzen. Zu Beginn eines jeden Kapitels dieses Berichts werden die wesentlichen Themen des Handlungsfelds grafisch im Detail dargestellt.

Im Jahr 2020 soll die Wesentlichkeitsanalyse der NORMA Group unter Einbeziehung interner und externer Stakeholder umfangreich überprüft und aktualisiert werden.

CR-Roadmap 2020

CR-Roadmap als strategisches Steuerungsinstrument

[GRI 102-44]

Basierend auf den als wesentlich identifizierten Themen formuliert die NORMA Group in der CR-Roadmap quantitative Ziele. Durch die Verbindung der Wesentlichkeitsanalyse mit der CR-Roadmap stellen wir sicher, dass sich unsere Ziele auch an den Erwartungen unserer Stakeholder orientieren.

Die CR-Roadmap spiegelt zum einen die hohen Ambitionen wider, die die NORMA Group hinsichtlich ihrer unternehmerischen Verantwortung verfolgt, und legt zugleich objektiv messbare Ziele fest. Damit ist die Roadmap auch ein Gradmesser für unsere Leistungen im Bereich Corporate Responsibility: Der Fortschritt in den Themenfeldern der Roadmap wird regelmäßig intern

überprüft und extern berichtet. Am Ende jedes Kapitels wird der Stand der Umsetzung der CR-Roadmap in einer Übersicht dargestellt, zusätzliche Details finden sich in den Unterkapiteln dieses Berichts. Eine Übersicht aller Ziele der CR-Roadmap findet sich auch auf der [INTERNETSEITE](#) der NORMA Group.

Basierend auf einer Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse sollen im Jahr 2020 auch die Ziele der CR-Roadmap aktualisiert werden.

Kernziele der CR-Roadmap 2020

Kernziel für 2020

Zielwert für 2020

Verantwortungsvolles Handeln

Die NORMA Group wird in ihrer gesamten Geschäftstätigkeit als verantwortungsvoll handelndes Unternehmen wahrgenommen.

Durchgängig gute bis sehr gute Bewertungen in Surveys und Ratings zu Aktionen und Maßnahmen, die sich auf verantwortungsvolles Handeln der Unternehmensgruppe beziehen.



Produktlösungen

Die NORMA Group verbessert bzw. festigt ihre Marktposition unter Berücksichtigung nachhaltiger Geschäftspraktiken und -beziehungen.

Stabiles und kontinuierliches Wachstum in allen für die NORMA Group relevanten Geschäftsbereichen.



Mitarbeiter

Die NORMA Group ist ein attraktiver Arbeitgeber für ihre Mitarbeiter und wird sich auch künftig die besten Talente sichern. Das erreicht die NORMA Group, indem sie ihre Mitarbeiter dafür begeistert, ihre Werte und Vision zu teilen und zu leben.

Die insgesamt in der Mitarbeiterbefragung (ESS) ermittelte Mitarbeiterzufriedenheit wird verbessert (Zufriedenheitswert ESS 2017 liegt bei 2,74 auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 7 (sehr schlecht)).



Umwelt

Die NORMA Group reduziert die Umweltauswirkungen ihrer Produktionsprozesse kontinuierlich und systematisch.

Spätestens bis 2018 und dann fortlaufend sind weltweit 100 % der Produktionsstandorte der NORMA Group nach ISO 14001 zertifiziert.



Gesellschaft

Die NORMA Group positioniert sich als ein verantwortungsvoller Partner in der Gesellschaft.

Durchgängig gute bis sehr gute Bewertungen des gesellschaftlichen Engagements in Stakeholder-Befragungen.



Nachhaltigkeitsratings und nachhaltige Finanzierung

Positive Rückmeldungen von Nachhaltigkeitsratings

Auch im Jahr 2019 erhielt die NORMA Group durch Rating-Agenturen unabhängige Rückmeldungen zu ihren Leistungen im Bereich Corporate Responsibility. Die Fragen, die der NORMA Group in diesem Rahmen gestellt werden, orientieren sich an den wichtigsten Nachhaltigkeitsindikatoren aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance. Dabei wird von den befragten Unternehmen in der Regel verlangt, dass sie ihre Antworten mit Dokumenten und Zertifikaten belegen können. Die Ergebnisse der Ratings werden vor allem von zwei Stakeholdergruppen genutzt: von Kunden und von Akteuren des Finanzmarkts.

Im Jahr 2019 fiel das Feedback für die NORMA Group erneut positiv aus: Die CR-Maßnahmen erhielten gute bis sehr gute Bewertungen durch die Rating-Agenturen. Dadurch konnten wir das entsprechende Kernziel der CR-Roadmap erneut vollständig erreichen.

Im vergangenen Jahr nahm die NORMA Group erstmals an der Datenerhebung durch CDP teil. Die Veröffentlichung im Bereich Klima wurde mit „C“ bewertet, die NORMA Group damit der Kategorie „Awareness“ zugeordnet. Wir sehen dies als eine solide Basis, um das Rating in den kommenden Jahren stetig zu verbessern.

Detaillierte Informationen über die Ergebnisse weiterer Ratings können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Für die NORMA Group bedeuten die positiven Ergebnisse eine Bestätigung ihrer langfristigen CR-Ausrichtung. Gleichzeitig beziehen wir die Rückmeldungen in die kontinuierliche Weiterentwicklung der Organisation ein.

Bewertung der NORMA Group in Nachhaltigkeitsratings

Nachhaltigkeitsrating	Bewertung 2019
CDP	<ul style="list-style-type: none"> • Rating: C • Awareness-Level
EcoVadis	<ul style="list-style-type: none"> • Rating: 78 aus 100 • Gold Standard
ISS ESG	<ul style="list-style-type: none"> • Rating: C+ • Prime Status
MSCI	<ul style="list-style-type: none"> • Rating: AA
Sustainalytics	<ul style="list-style-type: none"> • Risk Score: 21.2 aus 100 • Mittleres Risiko

Refinanzierung integriert Nachhaltigkeitskomponente

Im vergangenen Jahr setzte die NORMA Group erstmals einen Kredit mit Nachhaltigkeitskomponente zur teilweisen Refinanzierung ihrer Geschäftsaktivitäten auf. Die Nachhaltigkeitskomponente koppelt die Finanzierungsbedingungen an das Engagement der NORMA Group im Bereich Corporate Responsibility. Durch eine weitere nachweisliche Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung erhält die NORMA Group Zugang zu vergünstigten Kreditkonditionen.

Grundlage für die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung ist dabei die Bewertung der Rating-Agentur Sustainalytics. Das Rating bewertet die NORMA Group ganzheitlich in verschiedenen Nachhaltigkeits-Kategorien wie etwa Corporate Governance, Klima-Management oder Menschenrechte. Schon jetzt wird das Nachhaltigkeitsmanagement der NORMA Group im Branchenvergleich überdurchschnittlich bewertet. Ziel ist es, den Management-Score weiter zu verbessern.

Mit einer Kredit-Laufzeit von bis zu sieben Jahren ist die Integration der Nachhaltigkeitskomponente in die Refinanzierung ein wichtiger Schritt, Nachhaltigkeitsaspekte langfristig in das Kerngeschäft der NORMA Group zu integrieren. Weitere Informationen zur Refinanzierung finden Sie [HIER](#).



3

Verantwortungsvolles Handeln

Es gibt global diverse Gesetzesinitiativen, die Hinweisgeber besser schützen wollen. Wie geht die NORMA Group mit diesen Entwicklungen um?

Wir gehen allen Hinweisen von Mitarbeitern und Externen systematisch nach – schon seit Jahren gehört das für uns zum Standard.



Ziel aktueller Gesetzesinitiativen ist es, Hinweisgebern die Meldung von Fehlverhalten zu erleichtern und ihnen Schutz vor Repressalien zu bieten.

Der professionelle und vertrauensvolle Umgang mit Hinweisen und der Schutz von Hinweisgebern sind für uns selbstverständlich – und nicht nur eine Frage gesetzlicher Anforderungen.

Wir haben daher schon vor vielen Jahren ein elektronisches Hinweisgebersystem („Whistleblower-System“) eingeführt, über das vertrauliche und auf Wunsch auch anonyme Mitteilungen an unsere Compliance-Abteilung gesendet werden können. Das System steht nicht nur unseren Mitarbeitern, sondern auch Externen zur Verfügung. Neben dem elektronischen Hinweisgebersystem bieten wir alternative Meldewege an. Unabhängig vom Meldeweg behandeln wir alle Hinweise vertraulich.

Zukünftig erhalten unsere Mitarbeiter durch eine eigene Hinweisgeber-Richtlinie noch mehr Transparenz über den Meldeprozess und weitere Hilfestellung bei der Übermittlung von Hinweisen. Denn wir behalten nicht nur gesetzliche Initiativen und Marktstandards im Auge, sondern entwickeln unser [COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM](#) kontinuierlich weiter, um so zu „sicheren Verbindungen“ beizutragen.

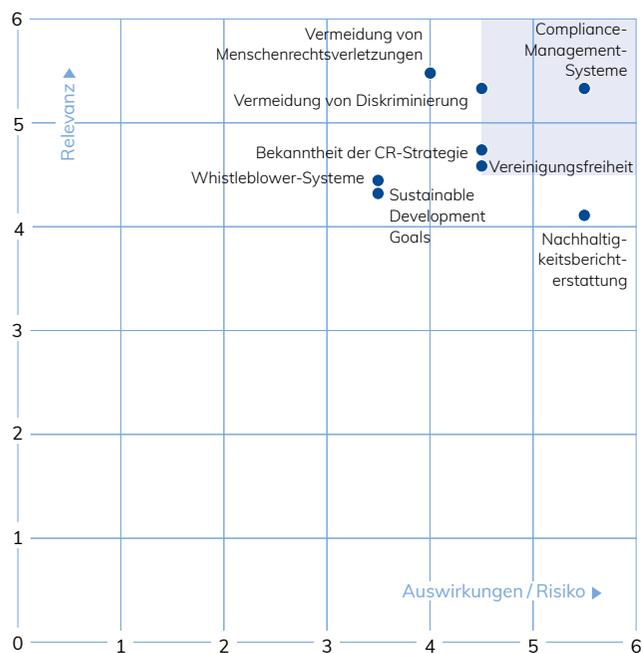
[Sie wollen sich selbst einen Einblick verschaffen, wie bei der NORMA Group Hinweise gemeldet werden können?](#)

Besuchen Sie gerne unsere [COMPLIANCE-WEBSEITE](#).

Inhalt

- 18 Strategischer Ansatz
- 18 Compliance
- 21 Menschenrechte
- 21 Bekanntheit von CR im Unternehmen
- 22 Ausblick

Wesentlichkeitsmatrix



Die durch PwC geprüften Angaben, die insgesamt den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht bilden, sind mithilfe einer vertikalen, gepunkteten Linie neben dem jeweiligen Text markiert.

Verantwortungsvolles Handeln

Strategischer Ansatz

Verantwortungsvolles Handeln ist unser Grundprinzip

Verantwortung, Ehrlichkeit und gegenseitiger Respekt – sowohl vonseiten der Unternehmensführung und unseren Mitarbeitern als auch von der NORMA Group gegenüber unseren Geschäftspartnern – prägen unsere Unternehmenskultur. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Arbeitnehmern, Kunden und Lieferanten sowie unserem gesellschaftlichen und ökologischen Umfeld bewusst.

Die NORMA Group erwartet von ihren Führungskräften und Mitarbeitern, dass sie nicht nur die bestehenden Gesetze und Vorschriften einhalten, sondern auch wichtige ethische Normen respektieren. Um diese Anforderungen zu erfüllen, haben wir entsprechende Systeme, unter anderem das Compliance- und Risikomanagementsystem, aufgebaut und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Richtungsweisenden Charakter besitzen die gruppenweit gültigen Compliance-Richtlinien der NORMA Group.

Bei der Verankerung von verantwortungsvollem Handeln im Unternehmen ist entscheidend, dass die Grundsätze allen Beschäftigten bekannt sind und von jedem Einzelnen gelebt werden. Die NORMA Group führt daher kontinuierlich Maßnahmen durch, um das Bewusstsein für Compliance und Nachhaltigkeit in der Belegschaft zu erhöhen.

Compliance

Klares Werteverständnis in weltweit gültigen Richtlinien verankert

[GRI 102-16, 103-1, 103-2]

Das Werteverständnis der NORMA Group bildet die Basis für sämtliche geschäftspolitischen Entscheidungen und Maßnahmen in unserer Gruppe. Insbesondere durch die globale Ausrichtung des Unternehmens ist die weltweite Implementierung und Einhaltung von Verhaltensregeln von wesentlicher Bedeutung.

Durch die Implementierung Compliance-spezifischer Rahmenwerke werden Regeln eindeutig und transparent festgelegt. Die zentralen Compliance-Richtlinien bei der NORMA Group sind

- der Verhaltenskodex ([CODE OF CONDUCT](#)),
- die beiden Grundsatzrichtlinien Interessenkonflikte ([CONFLICTS OF INTEREST POLICY](#)) und Antikorruption ([ANTI-CORRUPTION POLICY](#)) sowie
- der Verhaltenskodex für Lieferanten ([SUPPLIER CODE OF CONDUCT](#)).

Ein Bestandteil der Compliance-Richtlinien sind auch Anforderungen im Bereich → **MENSCHENRECHTE** (unter anderem bezüglich Zwangs- und Kinderarbeit, Vereinigungsfreiheit und Anti-Diskriminierung). 2019 wurden die Compliance-Richtlinien mit Blick auf Aktualität und Angemessenheit überprüft und überarbeitet. Die aktualisierten Richtlinien werden ab 2020 Gültigkeit erlangen und entsprechend kommuniziert.

Unser Compliance-Managementsystem zielt darauf ab, dass unsere Werte und Regeln in der gesamten Gruppe gelebt werden. Konkrete Schritte werden jährlich in einem „Compliance Action Plan“ festgeschrieben, umgesetzt und nachvollzogen.

Konzernweites Compliance-Management

[GRI 103-3]

Der Vorstand der NORMA Group trägt die Verantwortung für ein effektives Compliance-Managementsystem. Der Chief Compliance Officer leitet die gruppenweiten Compliance-Aktivitäten und berichtet direkt an den Vorstand. → [GESCHÄFTSBERICHT S. 38](#)

Neben der auf Gruppenebene bestehenden zentralen Compliance-Abteilung sind auf Ebene der Regionen EMEA, Amerika und Asien-Pazifik sowie in allen operativ tätigen Einzelgesellschaften Compliance Officers benannt. Die Compliance Officers der einzelnen Konzerngesellschaften stehen in regelmäßigem Austausch mit den anderen Abteilungen vor Ort und berichten regelmäßig an den jeweils zuständigen Regional Compliance Officer, der wiederum an den Chief Compliance Officer berichtet.

Jedes Mitglied der Compliance-Organisation der NORMA Group kann jederzeit zu allen Fragen und Themen in Bezug auf Compliance kontaktiert werden. Der Bereich Compliance steht in engem Austausch mit der Rechtsabteilung der NORMA Group, um neue oder geänderte rechtliche Anforderungen kontinuierlich in den Compliance-Risiko-Analysen und im Compliance-Programm zu berücksichtigen.

Die Wirksamkeit der vom Vorstand eingerichteten Compliance-Organisation wird durch den Aufsichtsrat der NORMA Group SE überwacht, der regelmäßig zu Compliance-relevanten Sachverhalten informiert wird.

Die NORMA Group hat im Jahr 2019 die Vorbereitungen zur Durchführung einer Konzeptionsprüfung des Compliance-Management-Systems vorangetrieben. Auf Basis eines durchgeführten internen Self-Assessment setzte die NORMA Group identifizierte Verbesserungsmaßnahmen um. Im Zuge dessen wurde auch damit begonnen, den wesentlichen Teil Compliance-relevanter Prozesse in IT-Systemen abzubilden. Um auch diese

Prozesse umfanglich in der Prüfung des Compliance-Managementsystems berücksichtigen zu können, sind Durchführung und Abschluss der Konzeptionsprüfung nunmehr für das Jahr 2020 vorgesehen. Im Anschluss daran erfolgt die konkretisierende Planung zur Durchführung der Wirksamkeitsprüfung.

Enge Risikoüberwachung und -steuerung

[GRI 102-11, 205-1]

Die Risikoexposition jeder einzelnen Gesellschaft der NORMA Group wird im Hinblick auf mögliche Compliance-relevante Risiken zentral durch NORMA Group Compliance evaluiert (Compliance Risk Scoping). Dabei wird ein Bewertungssystem genutzt, in das sowohl interne als auch externe Faktoren (zum Beispiel der Corruption Perception Index von Transparency International) einfließen.

Gemeinsam mit den Gesellschaften, die entsprechend dem Bewertungssystem einen hohen Risikowert aufweisen, werden vor Ort spezifische „Compliance Risk Assessments“ durchgeführt, in denen eine detaillierte Analyse der spezifischen Compliance-Risiken der Gesellschaft erfolgt. Hierbei werden, neben dem lokalen Compliance Officer, Vertreter aller relevanten Abteilungen einbezogen, zum Beispiel Finanzen, Einkauf, Personal, Produktion sowie Forschung und Entwicklung.

Die Risiken, denen die NORMA Group ausgesetzt ist, bilden die Basis für die Festlegung des Compliance-Programms und der entsprechenden Maßnahmen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen und die Einhaltung der Compliance-Regeln sind auch Teil der regulären Prüfungstätigkeit der Internen Revision.

Compliance-Management-System der NORMA Group



Systematische, bedarfsgerechte Schulung der Mitarbeiter

[GRI 205-2]

Um die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems der NORMA Group zu gewährleisten, müssen alle Mitarbeiter mit den relevanten gesetzlichen Anforderungen sowie den internen Compliance-Richtlinien vertraut sein. Unser Ziel ist es, dass alle Mitarbeiter der NORMA Group unsere Compliance-Regeln sowie die Ansprechpartner und Meldewege kennen.

Die Grundlage dafür bilden die Compliance-Schulungen der NORMA Group. Sie finden in Form von Präsenz- sowie Online-Trainings statt. Die zu absolvierenden Trainings werden dabei, je nach Tätigkeits- und Verantwortungsprofil eines Mitarbeiters, bedarfsgerecht zugewiesen. In den Schulungen erhalten die Beschäftigten konkrete Hilfestellung, welches Verhalten in Einklang mit den Compliance-Richtlinien steht, und können dies anhand praktischer Fragestellung und Fallbeispiele testen. Schulungen von grundlegender Relevanz sind als Basistrainings von jedem Mitarbeiter der NORMA Group zu absolvieren; dazu zählen die Online-Trainings „Code of Conduct & Compliance Basics“, „Informationssicherheit“ und „Compliance im Einkauf“. Je nach Tätigkeitsprofil müssen die Mitarbeiter zudem an spezifischen Fokustrainings (unter anderem „Anti-Korruption“, „Kartell- und Wettbewerbsrecht“ sowie „Produkthaftung“) teilnehmen. Zudem hat die NORMA Group ein Konzept zur Auffrischung der Lerninhalte entwickelt, sodass das Wissen der Mitarbeiter über wesentliche und grundlegende Compliance-Themen in Form von „Refresher Trainings“ in regelmäßigen Abständen aktualisiert und erweitert wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 440 Mitarbeiter (2018: 487) im Online-Trainingsystem für die Basistrainings sowie 514 Mitarbeiter (2018: 242) für die jeweils relevanten Fokustrainings und 1.089 Mitarbeiter für die „Refresher“-Trainings registriert (2018: 2.189). Insgesamt wurden 1.233 Mitarbeiter online zu Compliance-Themen geschult (2018: 2.350). Diese Reduktion im Vergleich zum Vorjahr ist auf den Umstand zurückzuführen, dass die Einschreibung in die Refresher-Trainings 2019 erst im vierten Quartal erfolgte, wodurch die Bearbeitungszeit über das Jahresende hinausging und die überwiegende Zahl der Trainings erst zu Beginn des Jahres 2020 abgeschlossen wurde. Die vorab genannten Trainings wurden zum Bilanzstichtag von 96,6 % der registrierten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der anzuwendenden Bearbeitungszeit termingerecht absolviert.

Unter Anwendung der vorab genannten Kriterien wurden im Geschäftsjahr 2019 Online-Compliance-Trainings im Umfang von insgesamt 3.278 Stunden (2018: 4.205) durchgeführt. Auch hier ist der Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf die zum Jahresende noch laufende Bearbeitungszeit der Refresher-Trainings zurückzuführen. Mitarbeiter, die aus sprachlichen oder technischen Gründen nicht an den Online-Trainings teilnehmen können, dazu zählen insbesondere gewerbliche Mitarbeiter, wurden durch die lokalen Compliance Officers im Rahmen von Präsenztrainings persönlich geschult.

Der Schulungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Ein internes Reporting hält den Status der Compliance-Trainings fest. Dieser Report fließt in den Statusbericht zum „Compliance Action Plan“ ein und wird regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Im Jahr 2019 erfolgte zudem eine umfassende Überprüfung und Überarbeitung der Trainingskonzeption sowie der Trainingsinhalte mit Blick auf Aktualität, Angemessenheit und Nutzerfreundlichkeit. Auf dieser Basis werden im Jahr 2020 aktualisierte Trainings zur Verfügung gestellt. In diesem Zuge werden die im Online-Training angebotenen Sprachen sukzessive erweitert.

Die Kommunikation Compliance-relevanter Themen erfolgt darüber hinaus über weitere Kanäle, wie etwa Poster, Broschüren, „Compliance Safety Cards“ – die in komprimierter Form wesentliche Compliance-Themen zusammenfassen –, E-Mails und Intranet-Artikel. Im Jahr 2019 wurde zudem der Compliance-Internet-Auftritt grundlegend überarbeitet, um internen sowie externen Adressaten relevante Informationen in angemessener und ansprechender Art und Weise zur Verfügung stellen zu können.

Verschiedene Wege für die Meldung von Verstößen

Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, Verstöße gegen Vorschriften und interne Richtlinien zu melden – auch über Hierarchieebenen hinweg. Neben der persönlichen Ansprache beispielsweise von

Vorgesetzten, der Personalabteilung oder den Compliance Officers zählt dazu unser [INTERNETBASIERTES HINWEISGEBER-SYSTEM](#) (Whistleblower-System). Es ermöglicht die anonyme Meldung von Sachverhalten durch unternehmensinterne oder -externe Hinweisgeber. Hinweisen auf Compliance-Verstöße gehen die Mitarbeiter der Compliance-Organisation in jedem Fall nach. Weitere Informationen zum Whistleblower-System finden sich auch auf [SEITE 17](#).

Im Jahr 2019 wurde mit der Erstellung einer separaten Hinweisgeber-Richtlinie begonnen, durch die Meldende noch mehr Transparenz über das Vorgehen im Rahmen der Hinweis-Bearbeitung erhalten sollen. Die Richtlinie wird bereits die Anforderungen aktuell absehbarer gesetzlicher Entwicklungen sowie etablierter Marktstandards berücksichtigen.

Für die Fälle, in denen das elektronische Hinweisgebersystem durch unsere Mitarbeiter aus technischen oder organisatorischen Gründen nicht ohne Weiteres nutzbar ist (zum Beispiel fehlender PC-Zugang von Mitarbeitern in der Produktion), bieten wir andere geeignete Meldewege an, wie etwa Hinweiskästen in unseren Werken.

1.233

Mitarbeiter wurden 2019
in Online-Compliance-Trainings geschult.

3.278

Stunden Online-Compliance-Trainings
wurden 2019 insgesamt von Mitarbeitern
der NORMA Group absolviert.

Menschenrechte

NORMA Group bekennt sich zu internationalen Menschenrechten

[GRI 103-1, 103-2, 103-3]

Die NORMA Group lehnt die Verletzung und Einschränkung von Menschenrechten in jeder Form kategorisch ab. Wir bekennen uns zu der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ebenso wie zu den Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation (ILO).

Die NORMA Group duldet keine Form der Zwangs-, Pflicht- und ausbeuterischen Kinderarbeit. Dabei werden die ILO-Konventionen Nummer 138 und 182 als Mindeststandard zum Schutz vor Kinderarbeit anerkannt. Wir bekennen uns dazu, Sklaverei und Menschenhandel im Hinblick auf unsere Geschäftsaktivitäten zu verhindern.

Ebenso erkennen wir das Recht unserer Beschäftigten an, Gewerkschaften beizutreten und Arbeitnehmervertretungen zu gründen. Wir lehnen Diskriminierung, etwa aufgrund von ethnischer Herkunft, Nationalität, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Religion, ab. Grundsätzlich unterstützt die NORMA Group Maßnahmen, welche die Vielfalt im Unternehmen fördern. → [VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT](#)

Maßnahmen zu Monitoring und Awareness-Raising

[GRI 406-1, 407-1, 408-1; 409-1]

Das Bekenntnis der NORMA Group zu Menschenrechten spiegelt sich auch im Code of Conduct wider. Im Zuge der 2019 vorgenommenen Überarbeitung des Code of Conduct wurde ein eigener Abschnitt zum Thema Menschenrechte aufgenommen, um auch hier die Haltung der NORMA Group zu verdeutlichen. Außerdem hat die NORMA Group das Thema Menschenrechte in der Konzeption ihres gruppenweiten Corporate-Responsibility-

Trainings berücksichtigt, das 2020 gruppenweit eingeführt wird. Alle Beschäftigten sollen auf diese Weise zu Themen wie Kinder- und Zwangsarbeit, Vereinigungsfreiheit und Diskriminierung informiert und sensibilisiert werden.

Sollten Beschäftigte Menschenrechtsverletzungen beobachten, können sie dies jederzeit auf den → [COMPLIANCE MELDEWEGEN](#) berichten. Unter anderem steht ihnen dabei im Whistleblower-System der NORMA Group die Kategorie „Verstöße gegen Sozialstandards und Menschenrechte“ zur Verfügung. In den Bereichen Anti-Diskriminierung und Vereinigungsfreiheit überprüft die NORMA Group zudem durch ein regelmäßiges internes Reporting von Rechtsstreitigkeiten, ob sie ihrem Bekenntnis gerecht wird. Im Jahr 2019 gab es keine gerichtlich festgestellten Fälle von Diskriminierungen oder Verletzungen der Vereinigungsfreiheit durch die NORMA Group.

Auch entlang der Wertschöpfungskette nimmt die NORMA Group ihre Verantwortung wahr. So verpflichten wir unsere Lieferanten im [SUPPLIER CODE OF CONDUCT](#), die Menschenrechte zu respektieren und einzuhalten. Aufgrund der Größe und Komplexität der Wertschöpfungskette sind Menschenrechtsverletzungen jedoch nicht grundsätzlich auszuschließen, denn über die direkten Geschäftspartner hinaus hat die NORMA Group nur beschränkt Einfluss auf die Einhaltung der Mindeststandards. Wenn wir erfahren, dass unsere Geschäftspartner Menschenrechtsverletzungen begehen oder dulden, bewerten wir die Geschäftsbeziehung neu und ziehen eine Vertragsbeendigung in Betracht. Bei Verstößen von Beschäftigten ergreifen wir Maßnahmen, die bis hin zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses führen können.

Bekanntheit von CR im Unternehmen

Kontinuierlicher Austausch mit externen Stakeholdern sorgt für Transparenz

Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil der Corporate-Responsibility-Aktivitäten der NORMA Group. Dies gilt zum einen für den beidseitigen Austausch mit externen Stakeholdergruppen, der entscheidend ist für unsere langfristige CR-Ausrichtung. → [STAKEHOLDER UND WESENTLICHKEIT](#) Zum anderen ist Kommunikation aber auch entscheidend, um intern die Bekanntheit von Nachhaltigkeitsthemen zu steigern und die Beschäftigten für diese Themen zu sensibilisieren. Erfolgreich umgesetzte Maßnahmen im Bereich unternehmerischer Verantwortung – sei es in den Bereichen Qualität, Umwelt, Compliance oder vielen weiteren – sind von dem Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters abhängig. Nur wenn jeder einen Beitrag leistet, kann die NORMA Group erfolgreich und nachhaltig wirtschaften.

Es ist daher das Ziel der NORMA Group, ihre Mitarbeiter für nachhaltiges Handeln in ihrem Arbeitsalltag zu gewinnen. Die Ziele der CR-Roadmap werden über die für die CR-Themen verantwortlichen Abteilungen an alle Standorte kommuniziert. Darüber hinaus kommunizieren wir transparent über unsere Unternehmensziele und die Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen im CR-Bereich. Dazu nutzen wir vor allem die internen Kanäle wie das Intranet, aber auch den [NORMA GROUP BLOG](#) und Soziale Medien.

Informieren und motivieren durch Trainings und Awards

Die NORMA Group hat ein Corporate-Responsibility-Training entwickelt, das 2020 gruppenweit eingeführt wird. Im Zuge dieses Online-Trainings erhalten die Beschäftigten Informationen zu der strategischen Ausrichtung und Bedeutung von CR bei der NORMA Group. Darüber hinaus werden im Training konkrete Themenbereiche vorgestellt und in Übungsaufgaben verdeutlicht,

welchen Beitrag die Beschäftigten etwa in den Bereichen Diversity, Menschenrechte, Umwelt oder soziales Engagement leisten können. Begleitet wurde die Entwicklung des allgemeinen CR-Trainings von fachspezifischen Awareness-Raising-Maßnahmen, die von jeder im CR-Steuerungskreis vertretenen Fachabteilung durchgeführt wurden.

Auf lokaler Ebene werden Kommunikationsmaßnahmen etwa durch die Beauftragten für Umweltschutz und Arbeitssicherheit und die lokalen Compliance Officers umgesetzt. Maßnahmen wie der Diversity Day, der NORMA Help Day oder das Projekt NORMA Clean Water sollen Verständnis für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen schaffen und die Mitarbeiter zum eigenen Engagement anregen. → [DIVERSITY DAY](#) → [CORPORATE VOLUNTEERING](#)

Ein weiterer Bestandteil, um Beschäftigte zum Einsatz für Nachhaltigkeitsthemen zu motivieren, ist der 2019 erstmals vergebene interne CR-Award. Ziel ist es, besondere Leistungen einzelner Standorte bzw. Projektteams zu würdigen. Ausgezeichnet wurden dabei zunächst Projekte, die einen besonderen Beitrag im Bereich Umwelt geleistet haben. Entscheidend war dabei unter anderem, inwiefern die Projekte der Bewerber zur Erreichung der Umweltziele der NORMA Group beitragen und ob sich diese auch auf andere Standorte oder Prozesse anwenden lassen. Gewinner des CR-Awards war ein Projektteam aus Qingdao (siehe Kasten).

Erfolg von Maßnahmen wird regelmäßig überprüft

In der Mitarbeiterbefragung wurde 2017 erstmals die Bekanntheit von Corporate Responsibility im Unternehmen erfasst. Fast 80 % unserer Mitarbeiter stimmten zu, dass sie das Regelwerk zur Unternehmensverantwortung sowie die damit verbundenen Ziele der NORMA Group kennen. Es ist unser Anspruch, dass alle Mitarbeiter mit unserer CR-Policy und den übergreifenden Zielen vertraut sind. In einem nächsten Schritt wollen wir die Bekanntheit von CR in der kommenden Mitarbeiterbefragung auf mindestens 85 % erhöhen.



Verleihung des internen CR-Awards

Im Jahr 2019 hat die NORMA Group zum ersten Mal einen internen CR-Award verliehen. Ausgezeichnet wurden dabei Projekte, die einen besonderen Beitrag im Bereich Umwelt geleistet haben. Sieger des Wettbewerbs war ein Projekt aus Qingdao. Das Team hatte einen neuen Ofen installiert, der im Vergleich zum Vorgängermodell deutliche Energieeinsparungen erreichte und die Wasserkühlung durch eine Luftkühlung ersetzte. Die Wassereinsparungen sind besonders wichtig, da Qingdao in einer Region großer Wasserknappheit liegt.

Ziel des CR-Awards ist es, die Bekanntheit der Corporate-Responsibility-Themen in der Belegschaft weiter zu erhöhen und besondere Leistungen zu würdigen.

Ausblick

Verantwortungsvolles Handeln ist ein wesentliches Grundprinzip der NORMA Group. Für die konkrete Umsetzung muss dieses Prinzip kontinuierlich überprüft, weiterentwickelt und an die gesellschaftlichen sowie betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst werden.

Das Compliance-Management der NORMA Group ist integraler Bestandteil des ganzheitlichen gruppenweiten Managements. Im Sinne der langfristigen Wirksamkeit wird auch das Compliance-Managementsystem einer kontinuierlichen Überprüfung und – sofern erforderlich – Verbesserung unterzogen. So unterstreicht die bereits initiierte externe Prüfung des Compliance-Management-Systems den Anspruch der kontinuierlichen Verbesserung und das Ziel, mit und durch Compliance einen wesentlichen Beitrag zu „sicheren Verbindungen“ der NORMA Group zu leisten.

Auf diese Weise stellt die NORMA Group sicher, dass die Prozesse und Verfahren des Compliance-Managements den sich dynamisch entwickelnden Anforderungen gerecht werden, die Mitarbeiter stets unterstützend begleiten und unseren Anspruch an verantwortliches Handeln intern wie extern unterstreichen.

Zudem wird die NORMA Group auch im Jahr 2020 Maßnahmen durchführen, um die Bekanntheit von CR im Unternehmen zu steigern. Dies schließt einen Ausbau des internen Reportings und der internen Kommunikation ebenso ein wie die Durchführung von verbindlichen Online-Trainings zu Corporate Responsibility.

CR-Roadmap 2020: „Verantwortungsvolles Handeln“

Kernziel

Die NORMA Group wird in ihrer gesamten Geschäftstätigkeit als verantwortungsvoll handelndes Unternehmen wahrgenommen.

Unser Zielwert für 2020

Durchgängig gute bis sehr gute Bewertungen in Surveys und Ratings zu Aktionen und Maßnahmen, die sich auf verantwortungsvolles Handeln der Unternehmensgruppe beziehen.

Unser Anspruch	Meilenstein	Termin	Status
Alle Mitarbeiter kennen die CR-Policy und die übergreifenden Ziele.	Mindestens 85 % Bekanntheit der CR-Policy in der alle drei Jahre stattfindenden Mitarbeiterbefragung (ESS).	2020	2017: 79,6 %
Durch Vertreter externer Anspruchsgruppen erhalten wir Hinweise zur Ausrichtung unserer CR-Strategie und zu Schwerpunkten in den einzelnen Handlungsfeldern.	Einmal jährlich ein Dialogformat mit verschiedenen Stakeholder-Vertretern zu einem CR-Thema.	Jährlich	2019: Stakeholder Roundtable zu „Diversity Management und Employer Branding“
Wir gewährleisten effektive Compliance-Managementsysteme.	Extern durchgeführte Konzeptionsprüfung des Compliance-Management-Systems.	2020 ¹	Durchführung 2020
	Extern durchgeführte Wirksamkeitsprüfung.	2021 ¹	Durchführung 2021
Alle Mitarbeiter sind zeit- und bedarfsgerecht im Hinblick auf relevante Compliance-Themen geschult.	100 % der Mitarbeiter haben innerhalb der definierten Zeiträume die erforderlichen Compliance-Schulungen abgeschlossen.	Jährlich	2019: 96,6 %
Die innerhalb der NORMA Group definierten Ansprechpartner und Meldewege für Compliance-Themen sind sämtlichen Mitarbeitern bekannt.	100 % Zustimmung in der alle drei Jahre stattfindenden Mitarbeiterbefragung (ESS).	2020	2017: 86,9 %
Die NORMA Group hält sich an alle internationalen und lokalen Gesetze zum Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor Diskriminierungen.	0 gerichtlich festgestellte Verstöße.	Jährlich	2019: 0
Die NORMA Group hält sich an alle internationalen und lokalen Gesetze zum Schutz der Vereinigungsfreiheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.	0 gerichtlich festgestellte Verstöße.	Jährlich	2019: 0

1_Terminierungen wurden 2019 angepasst. Details finden sich auf [→ S. 20](#).



4

Produktlösungen

Eine sich verändernde Welt verlangt neue und nachhaltige Lösungen. Wie will die NORMA Group diese entwickeln?

Von Entwicklung bis Service: Nachhaltigkeit spielt entlang des gesamten Produktzyklus eine Rolle.

Lösungen aus der Natur für Batterie-Thermomanagement

Für das optimale Thermomanagement einer Batterie muss die Kühlflüssigkeit an allen Punkten des bis zu 20 Meter langen Leitungssystems gleichmäßig fließen.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, orientiert sich die NORMA Group an vorhandenen Lösungen in der Natur, etwa an den Fließformen von Flüssen. Auf diese Weise verhindern wir, dass Druck an einzelnen Windungen verloren geht – und tragen so zu einer verbesserten Batterieleistung und -reichweite bei.

Auch die Beschaffenheit von Haifischhaut hat uns zu neuen Ansätzen inspiriert. Lesen Sie mehr dazu im NORMA Group [BLOG](#).



Wir denken Nachhaltigkeit von Beginn an mit: Bereits die → [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#) neuer Technologien orientiert sich an den Megatrends Wasserknappheit und Emissionsreduktion. Dabei führen wir nicht nur eine langfristige Strategieplanung auf Grundlage einer Analyse sich ändernder Umweltbedingungen in diesen Bereichen durch (Foresight-Management), sondern geben auch allen Mitarbeitern die Möglichkeit, aktiv ihre eigenen Ideen einzubringen. Bei der Bewertung der Vorschläge spielen wiederum die Megatrends eine wichtige Rolle, um eine fokussierte Geschäftsentwicklung in den strategisch wichtigen Bereichen Wassermanagement und Elektromobilität sicherzustellen. Die Ideen fließen direkt in die Produktentwicklung ein, etwa in Form von innovativen Lösungen wie dem [EM COMPACT QUICK CONNECTOR](#), der das Thermomanagement von Batterien in Elektrofahrzeugen verbessert.

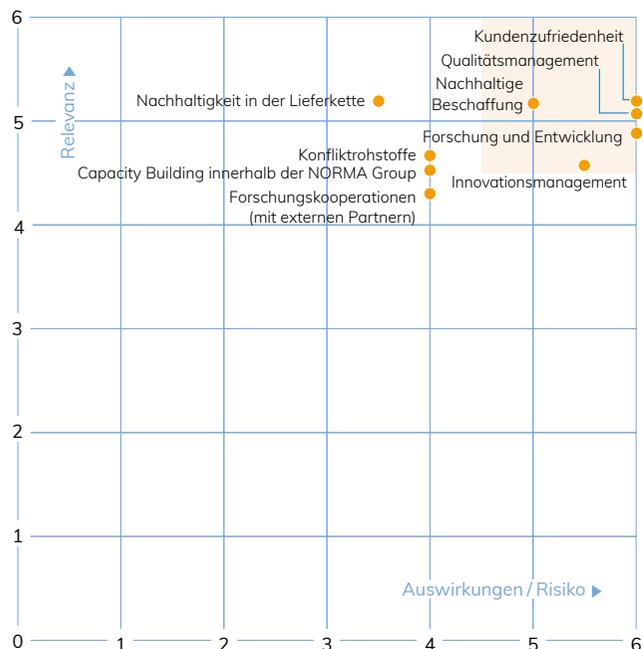
Sowohl bei der Entwicklung als auch in der Herstellung ist für uns entscheidend, dass neue Produkte höchsten Qualitätsstandards entsprechen. Daher führen wir vor Produktionsbeginn umfassende Simulationen und Tests der Designs durch. Während der Fertigung und Montage der Produkte stellen wir anschließend durch ein umfassendes → [QUALITÄTSMANAGEMENT](#) sicher, dass die Produkte einwandfrei funktionieren.

Nicht zuletzt ist bei der Entwicklung nachhaltiger Produkte die Herkunft der eingesetzten Materialien von entscheidender Bedeutung. Schon beim → [EINKAUF VON MATERIALIEN](#) berücksichtigt die NORMA Group daher Nachhaltigkeitsaspekte, die strukturell in die Beschaffungsprozesse integriert sind.

Inhalt

- 26 Strategischer Ansatz
- 26 Innovation
- 28 Qualität
- 29 Nachhaltigkeit im Einkauf
- 31 Kundenzufriedenheit
- 31 Ausblick

Wesentlichkeitsmatrix



Die durch PwC geprüften Angaben, die insgesamt den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht bilden, sind mithilfe einer vertikalen, gepunkteten Linie neben dem jeweiligen Text markiert.

Produktlösungen

Strategischer Ansatz

Nachhaltige Lösungen für unsere Kunden

Die Produktlösungen der NORMA Group adressieren die zunehmenden Herausforderungen, die sich aus globalen Megatrends wie Ressourcenverknappung oder Klimawandel ergeben. Die permanente Anpassung und Weiterentwicklung unseres Angebots auf Basis von Innovationen spielt dabei eine wesentliche Rolle, da unsere Produkte immer wieder steigende Anforderungen erfüllen müssen. Dazu zählen sich verschärfende rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Anforderungen an die Qualität der Produkte. Beim Einsatz in Motoren geht es zum Beispiel um die physikalische Belastbarkeit bei hohem Druck und hoher Temperatur oder die Resistenz gegenüber chemischen Substanzen.

Gleichzeitig legt die NORMA Group großen Wert auf ein nachhaltiges Supply-Chain-Management. Unsere unternehmerische Verantwortung bezieht sich dabei auf die gesamte Wertschöpfungskette einschließlich unserer indirekten Zulieferer. Im Fokus steht hier die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards. Unser Engagement zur Gewährleistung von angemessenen Arbeitsbedingungen bauen wir kontinuierlich aus, beispielsweise mittels unseres Supplier Code of Conduct.

Mit qualitativ hochwertigen Produkten, innovativen Ideen für neue Lösungen sowie einem effizienten und nachhaltigen Einkauf bilden wir die Grundlage für die Zufriedenheit unserer Kunden. Die Ziele, die wir uns in diesen Bereichen setzen, überprüfen wir regelmäßig und stellen so sicher, dass wir den Ansprüchen unserer Kunden gerecht werden und die Kundenzufriedenheit kontinuierlich verbessern können.

Innovation

Innovation Roadmap richtet sich an Klimawandel und Wasserknappheit aus

Die NORMA Group bietet Produktlösungen an, die ihre Kunden dabei unterstützen, auf Megatrends wie Ressourcenverknappung und Klimawandel gezielt zu reagieren. Der langfristige wirtschaftliche Erfolg der NORMA Group hängt auch davon ab, ob die NORMA Group dieses Versprechen hält. Sollte dies nicht der Fall sein, entstünden der NORMA Group mittel- bis langfristig Risiken im Bereich der Umsatzentwicklung. → [KLIMARISIKEN](#)

Die strategische Ausrichtung des Innovationsmanagements der NORMA Group, die „Innovation Roadmap“, baut daher auf diesen Megatrends auf und fokussiert sich auf Emissionsreduktion und Wasserknappheit. Ausgehend von diesen langfristigen Trends leiten das [FORESIGHT MANAGEMENT](#) und Business Development für die NORMA Group potenzielle Marktsegmente ab, etwa im Wassermanagement oder den Bereichen Batteriekühlung und Abgasbehandlung.

Strukturiertes konzernweites Ideenmanagement

Um Antworten auf die Anforderungen der identifizierten Marktsegmente zu finden, verfolgt die NORMA Group ein strukturiertes Ideenmanagement. Unser Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) hat die Aufgabe, innovative Technologien zu identifizieren und zu bewerten. Weltweit arbeiteten im letzten Jahr im Bereich Produktentwicklung und F&E der NORMA Group 345 Personen (2018: 365). Im vergangenen Jahr lagen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Bereich Engineered Joining Technology (EJT) bei EUR 31,2, was rund 4,7 % des EJT-Umsatzes ausmacht. → [GESCHÄFTSBERICHT S. 57](#)

Die Rolle von Klimawandel und Wasserknappheit im Innovationsprozess



Ideen entstehen aber nicht allein in der Forschungs- und Entwicklungs-Abteilung, sondern können von jedem Mitarbeiter eingebracht werden. Die NORMA Group hat daher das Ziel, ein innovationsfreundliches Klima zu schaffen, in dem alle Mitarbeiter neue Ideen entwickeln können. Mit den „Innovation Scouts“ bietet die NORMA Group ihren Beschäftigten eine Plattform, um ihre Ideen zu teilen und voranzubringen. Die Scouts sind global vertreten und dienen als Ansprechpartner und Multiplikatoren für die Ideen von Mitarbeitern. Ideenworkshops und -kampagnen sowie „Innovation Summits“ zu spezifischen Entwicklungsfeldern und die Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen sind weitere Instrumente, mithilfe derer Ideen bei der NORMA Group generiert werden.

Alle Ideen werden zunächst gesammelt, bewertet und anschließend in einem Ranking priorisiert. Um auch hier die strategische Ausrichtung an den Megatrends sicherzustellen, fließen diese in die Bewertung der Ideen ein: Die Bedeutung für die Elektromobilität bzw. für den Umgang von Wasserknappheit sind ein Kriterium im Zuge des Rankings.

Ein weiterer Anreiz für die Entwicklung neuer Ideen ist der intern ausgelobte „Innovation Excellence Award“. Dieser würdigt beispielsweise Prozessoptimierungen, höhere Ergebnisbeiträge, bessere Produktqualität, Wettbewerbsvorteile oder eine höhere Umweltfreundlichkeit. Der Vorstand entscheidet dabei jährlich über die besten von Mitarbeitern eingereichten Ideen.

Umfassende Simulation und Testung neuer Technologien

Die auf den Megatrends fußenden Technologien fließen unmittelbar in die Entwicklung und das Design neuer Produkte ein. Neben den üblichen Anforderungen an Dichtungsfähigkeit und Undurchlässigkeit treten so etwa der optimale Fluss von Kühlfüssigkeit oder die Leichtigkeit der Materialien, die im Automobilbereich sowohl zur Kosten- als auch zur Emissionssenkung beitragen. Dabei nutzt die NORMA Group unter anderem die

[NUMERISCHE SIMULATION](#), um die genannten Produkteigenschaften zu optimieren und die Haltbarkeit zu verlängern.

Neben diesen theoretisch-technischen Analysen werden die Prototypen umfangreichen physischen Tests unterzogen. Die Tests garantieren eine gleichbleibende Leistung über die gesamte Lebensdauer des Produkts, wobei die genaue Ausgestaltung stark variiert und den individuellen Kunden- und Marktanforderungen folgt.

Messung der Anzahl von Erfindungsmeldungen

Am Ende des Forschungs- und Entwicklungsprozesses steht die interne Meldung von Erfindungen, die dem externen Prozess einer Patentanmeldung vorgelagert ist. Die Zahl der Erfindungsmeldungen im Unternehmen ist die zentrale Kennzahl, nach der wir unsere Forschungsaktivitäten steuern und intern bewerten.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, jährlich mindestens 20 neue Erfindungsmeldungen zu erreichen. Im Jahr 2019 lag die Zahl bei 22 Meldungen (2018: 32), womit wir den gesteckten Zielwert von 20 Meldungen erneut übertroffen haben. Sowohl die generierten Ideen als auch die Erfindungsmeldungen werden regelmäßig an den für F&E verantwortlichen Vorstand berichtet. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 38](#) Informationen zur Anzahl der von der NORMA Group gehaltenen Patente und Patentfamilien sind im → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 56](#) zu finden.

Qualität

Produktqualität ist geschäftskritisch

In allen Geschäftsbereichen ist die Qualität unserer Produkte von hoher Bedeutung. Als Verbindungselemente verschiedener Einzelteile sind die Produkte der NORMA Group für unsere direkten Kunden regelmäßig funktionskritisch. Weist nur ein einziges Element eine Leckage auf, kann dies die Funktion und Sicherheit eines gesamten Fahrzeugs beeinträchtigen. Ähnliches gilt im Bereich Wassermanagement und in anderen Sektoren. Aus diesem Grund wollen wir den Kunden mit unseren Marken höchste Zuverlässigkeit garantieren. Qualität, Kundenanforderungen und gesellschaftlicher Mehrwert sind so unmittelbar miteinander verbunden.

Unsere Produktqualität baut dabei auch auf qualitativ hochwertigen Rohstoffen auf. Dies erfordert, dass bereits in den ersten Stationen unserer Lieferkette hohe Qualitätsstandards eingehalten werden. → [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#) Sub-Lieferanten können jedoch nur mittelbar auf die Qualität ihrer Produkte hin überprüft werden, denn diese Stufe der Wertschöpfung entzieht sich in der Regel der direkten Kontrolle der NORMA Group. Risiken liegen darin, dass eine mangelnde Qualität unmittelbar zu einer Verschlechterung der Kundenbeziehungen führen würde. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 97](#)

Zertifizierung bescheinigt höchste Qualitätsstandards

Ziel unseres Managementansatzes im Bereich Qualität ist es, die Qualitätsanforderungen unserer Kunden permanent zu erfüllen. Das Qualitätsmanagement der NORMA Group ist verantwortlich für die Einführung, Zertifizierung und kontinuierliche Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems. An jedem Produktionsstandort der NORMA Group gibt es lokale Verantwortliche für das Qualitätsmanagement. Diese sind den regionalen Qualitätsmanagern und dem globalen Qualitätsmanagement unterstellt.

Zurzeit sind alle Produktionsstandorte mit Ausnahme des vor Kurzem eröffneten Standorts in Tijuana in Mexiko gemäß den Standards ISO 9001, IATF 16949 oder EN 9100 (für die Belieferung der Luftfahrtindustrie) zertifiziert. Eine Auditierung und Zertifizierung des Werks in Tijuana gemäß IATF ist für das Jahr 2020 geplant. Auf diese Weise stellen wir für unsere Kunden die Einhaltung der hohen Qualitätsstandards sicher. Zusätzlich zu den Produktionsstandorten ist die NORMA Group Holding gemäß ISO 9001 zertifiziert. Diese Zertifizierung hilft uns sicherzustellen, dass die NORMA Group als Ganzes – also inklusive aller relevanten Fachabteilungen auf Gruppenebene – hohe Qualitätsstandards einhält. Die Einhaltung der weitreichenden Anforderungen der Qualitätsstandards gewährleistet auch die Sicherheit der Endprodukte, durch Maßnahmen wie Risiko-Assessments, Trainings, die Untersuchung von Vorfällen und entsprechend eingeleitete Gegenmaßnahmen.

Im vergangenen Jahr unternahm die NORMA Group weitere Schritte hin zu einem gruppenweiten Qualitätsmanagementsystem, das die bestehenden Qualitätssysteme auf Werksebene miteinander verbindet. So wurden Standards, Richtlinien und Prozesse für Produktionsprozesse definiert und vereinheitlicht, um die Transparenz zu erhöhen und einheitliche Kontrollen und Qualitätsprüfungen sicherzustellen. Diese Neuerungen führten bereits zu einer Verbesserung hinsichtlich Wissensaustausch sowie dem Teilen von Best Practices und wirkten sich positiv auf die Qualitätskennzahlen aus.

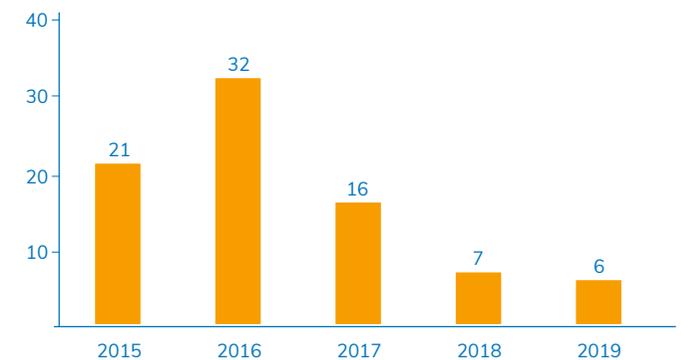
Qualitätskennzahlen zeigen deutliche Verbesserung

Die NORMA Group misst die Qualität ihrer Produkte und Prozesse unter anderem anhand von zwei Steuerungsgrößen: vom Kunden zurückgewiesene, fehlerhafte Teile (in Parts per Million, PPM) und die Anzahl qualitätsbedingter Beanstandungen. Aufgrund der hohen Bedeutung der Qualitätssicherung sind beide Kennzahlen auch wesentliche nichtfinanzielle Steuerungsgrößen der NORMA Group. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 54](#)

Im Jahr 2019 lag die Zahl der fehlerhaften Teile bei 6 Stück pro Million gefertigter Teile (2018: 7 PPM). Die Zahl der qualitätsbedingten Beanstandungen lag bei einem monatlichen Durchschnitt von 6 (2018: 7), was einer Verbesserung um 14,3 % entspricht.

Beide Kennzahlen werden monatlich vom Group Quality Manager an den Vorstand berichtet. Abgeleitet daraus werden auf Werksebene Ursachenanalysen durchgeführt und Gegenmaßnahmen festgelegt. Der Fortschritt der Maßnahmen wird ebenfalls an den Vorstand berichtet. Für die kommenden Jahre haben wir uns auch hier Ziele gesteckt: Bis 2020 wollen wir die durchschnittliche Zahl fehlerhafter Teile in allen Regionen und über alle Produktgruppen hinweg deutlich unter 20 PPM halten. Die Zahl der monatlichen qualitätsbedingten Beanstandungen soll im gleichen Zeitraum weiterhin unter acht Meldungen liegen.

Entwicklung fehlerhafte Teile in PPM (Parts per Million)



Nachhaltigkeit im Einkauf

Unternehmerische Verantwortung im Einkauf

[GRI 102-9, 103-1, 103-2, 103-3]

Die NORMA Group hat im Jahr 2019 Waren und Dienstleistungen im Wert von EUR 490,3 Mio. eingekauft. Auch dabei stellen wir sicher, dass die Aspekte der unternehmerischen Verantwortung berücksichtigt werden: Wir arbeiten daran, vertragliche Beziehungen mit unseren Lieferanten sozial- und umweltverträglich auszugestalten und sicherzustellen, dass etwa Menschenrechte, Arbeits- und Umweltstandards eingehalten werden.

Der Einkaufsprozess zielt in erster Linie darauf ab, den hohen Qualitätsstandard der NORMA Group sicherzustellen und direkte Kosten der NORMA Group zu senken, um den maximalen Wert für das Unternehmen zu erreichen. Er birgt jedoch auch Risiken hinsichtlich Vernachlässigung von Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette. Aus diesem Grund berücksichtigen wir in unseren Einkaufsprozessen nicht nur reine Preisfaktoren, sondern bewerten auch Qualität, Logistik und Nachhaltigkeit der Lieferanten als elementare Bestandteile des Einkaufsprozesses. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 76](#)

Die Steuerung von Nachhaltigkeitsaspekten im Einkauf wird von unserer globalen Einkaufsabteilung verantwortet, die an den für Operations verantwortlichen Vorstand berichtet. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 38](#) Alle Mitarbeiter der Einkaufsorganisation tragen dabei zur Umsetzung bei, indem sie Entscheidungen über Beschaffung und die Auswahl der Lieferanten treffen.

Supplier Code of Conduct bildet den Rahmen

[GRI 102-16]

Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie ihre Geschäfte unter Einhaltung der Gesetze und ethischer Grundsätze sowie unter der Wahrung der Menschenrechte und entsprechend den

Standards der Arbeitssicherheit sowie des Umweltschutzes führen.

Wir haben deshalb sowohl soziale als auch ökologische Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Einkaufsprozesse sowie in unsere Organisation integriert, etwa in unser Einkaufshandbuch, das alle wesentlichen Prozesse und Verfahren beschreibt, die als Rahmenwerk für die globale Organisation verwendet werden. Grundlage für unser Selbstverständnis ist unser [SUPPLIER CODE OF CONDUCT](#). Dieser weltweit gültige Verhaltenskodex formuliert unsere Erwartungen an das nachhaltige Wirtschaften unserer Lieferanten in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Umwelt und geschäftliche Integrität. In Bezug auf Menschenrechte orientiert sich der Supplier Code of Conduct an den Regelwerken der Internationalen Arbeitsorganisation, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, dem UN Global Compact und dem Standard SA8000.

Das Bekenntnis zu unserem Supplier Code of Conduct spielt in unseren regulären Einkaufsprozessen eine wichtige Rolle. Nur wenn ein Lieferant den Supplier Code of Conduct unterschreibt, kann er in unserem Warengruppen-Management als „bevorzugt“ klassifiziert werden. Zurzeit fallen unter diese Klassifizierung 22 Zulieferer von Produktionsmaterialien, die rund 27,8 % unseres Produktionsmaterialumsatzes ausmachen. Inzwischen hat die NORMA Group die Unterzeichnung des Supplier Code of Conduct als verbindliches Kriterium in den Anforderungskatalog für neue Lieferanten aufgenommen.

Nachhaltigkeit im Warengruppen-Management

Ein wichtiges Instrument, um Nachhaltigkeit im Einkauf zu verankern, war die Einführung eines neuen Ansatzes für die Warengruppenstrategien. In diese Strategiedokumente integrieren wir sogenannte Nachhaltigkeits-Steckbriefe, die analytisch den Stand zur Nachhaltigkeit in der Lieferkette bewerten. So informieren die Steckbriefe zum einen über Umwelt- sowie Arbeitssicherheits- und Gesundheits-Zertifikate (ISO 14001 und



Supplier Code of Conduct:

bildet das Grundverständnis für Nachhaltigkeitsmanagement im Einkauf, Unterzeichnung ist Voraussetzung für Einstufung von Lieferanten als „bevorzugt“



Lieferantenbewertung (Supplier-Scoring):

erfolgt einmal im Jahr; Umwelt- und Arbeitssicherheitszertifizierungen sowie Nachhaltigkeits-Fragebogen als Bewertungskriterien



Warengruppenstrategien:

enthalten Nachhaltigkeits-Factsheets, die Auswirkungen auf Klima und Wasser quantifizieren und Verbesserungspotenziale identifizieren



Trainings:

standardmäßige Schulung aller Mitarbeiter der Einkaufsabteilung zu Nachhaltigkeitsinstrumenten im Einkauf

OHSAS 18001 oder vergleichbare). Zum anderen sind die Steckbriefe im Einklang mit der → [UMWELTSTRATEGIE](#) der NORMA Group: Sie quantifizieren die Auswirkungen der jeweiligen Warengruppe auf Treibhausgasemissionen und Wasserverbrauch und zeigen den Warengruppenmanagern konkrete Verbesserungsmöglichkeiten auf. Ein Großteil der Warengruppenstrategien verfügt bereits über derartige Nachhaltigkeitsinformationen. Im kommenden Jahr will die NORMA Group Nachhaltigkeitssteckbriefe auch bei den verbleibenden Warengruppenstrategien einführen.

Nachhaltigkeitskriterien im Lieferanten-Scoring

[GRI 308-1, 308-2, 414-1]

Um unsere Lieferanten noch besser bewerten, vergleichen und steuern zu können, nutzen wir ein konzernweites Supplier-Scoring (Lieferanten-Bewertungsverfahren). Neben dem Preis werden hier ebenfalls zahlreiche andere Faktoren berücksichtigt, wie etwa die Qualität, die Kostentransparenz und die Logistikleistungen. Eine der vier Säulen des Scorings ist „Nachhaltigkeit“, bei der wir Zertifizierungen im Bereich Umwelt und Arbeitssicherheit in die Bewertung einbeziehen.

Im Jahr 2019 war das freiwillige Nachhaltigkeits-Self-Assessment erneut Teil unseres Supplier-Scorings. Dabei haben wir unsere Lieferanten nach detaillierten Informationen über soziale Gesichtspunkte (Vereinigungsfreiheit, Beschwerdemechanismen und Arbeitsunfälle), Umweltaspekte (einschließlich CO₂-Emissionen, Wasserverbrauch und Abfallmanagement) sowie Compliance-Themen befragt. Die Evaluation des Self-Assessments hat ergeben, dass dieses von 28,7 % der im Scoring erfassten Lieferanten ausgefüllt wurde. Dies stellt eine Steigerung von rund 4,6 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr (2018: 24,1 %) dar. Im Jahr 2020 soll die Teilnahme am Nachhaltigkeits-Self-Assessment um mindestens 5 % gesteigert werden.

Fokus 2019: Quantifizierung von Umweltauswirkungen und Trainings

Ein weiterer Fokus lag 2019 auf der Quantifizierung von Umweltauswirkungen in der Lieferkette. Für alle Direktmaterialien wurde basierend auf einem Input-Output-Modell eine Schätzung der CO₂-Emissionen sowie des Wasserverbrauchs vorgenommen. Das Ergebnis dieser Analyse ist auf den → [SEITEN 47 UND 48](#) (für CO₂-Emissionen bzw. für den Wasserverbrauch) dargestellt.

Darüber hinaus führte die Einkaufsabteilung 2019 mehrere Schulungen ihrer Mitarbeiter durch. Neben einem Workshop im Rahmen der globalen Einkaufskonferenz wurden die Mitarbeiter gezielt in der Nutzung der oben geschilderten Instrumente geschult. Diese Maßnahmen dienen zum einen der Verankerung von Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag. → [BEKANNTHEIT VON CR IM UNTERNEHMEN](#) Zum anderen bildet die Fachexpertise der Einkäufer und Warengruppenmanager die Grundlage für eine Weiterentwicklung der CR-Aktivitäten im Einkauf.

Konfliktmineralien möglichst aus Lieferkette ausschließen

In geringen Mengen bezieht die NORMA Group auch Bestandteile, welche die sogenannten „3TG-Rohstoffe“ Zinn, Tantal, Wolfram und Gold enthalten. Besondere Brisanz erhalten diese Rohstoffe dadurch, dass ein großer Teil der Erzvorkommen in Konfliktregionen (insbesondere der Demokratischen Republik Kongo) liegen, wo sie teilweise unter schweren Verletzungen des Völkerrechts abgebaut und gehandelt werden. In Bezug auf diese sogenannten Konfliktrohstoffe verfolgt die NORMA Group das Ziel, sie aus ihren Lieferketten möglichst auszuschließen. Die NORMA Group kauft diese Mineralien nicht direkt ein. Sie sind jedoch teilweise in Komponenten von Lieferanten enthalten. So werden etwa in unseren Urea-Leitungen kleine Mengen an Gold verwendet, einige Komponenten werden mit Zinn beschichtet.

Wir haben daher die „Conflict Minerals Roadmap“ ins Leben gerufen, die größtmögliche Transparenz innerhalb der Lieferantenbasis schaffen soll. Die NORMA Group bekennt sich zu den Prinzipien der „Responsible Minerals Initiative“, einschließlich der Nutzung der von der Initiative bereitgestellten Due-Diligence-Prozesse. Die Prozesse basieren auf dem „Conflict Minerals Reporting Template“ (CMRT) der Responsible Minerals Initiative, das alle relevanten Lieferanten ausfüllen mussten. Das Management des CMRT ist vollständig in unsere gruppenweite E-Sourcing-Plattform integriert.

In diesem Zusammenhang wurden die Einkäufer aller Standorte hinsichtlich der Wichtigkeit des Themas Konfliktmineralien und der potenziellen Risiken von Materialien, die von möglicherweise involvierten Lieferanten kommen, geschult. Darüber hinaus stellen wir sicher, dass 100 % der betroffenen Lieferanten unseren Supplier Code of Conduct unterschrieben haben. Darin werden sie aufgefordert zu bestätigen, dass sie der Zusammenarbeit in Due-Diligence-Maßnahmen hinsichtlich Konfliktmineralien zustimmen.

Die Informationen, die wir erhalten, geben wir so transparent wie möglich an unsere Kunden weiter. Angesichts der Vielzahl der Produkte, der Zulieferer und Sub-Lieferanten ist es aber in der Regel nicht in einem vertretbaren Umfang möglich, konkrete tragfähige Aussagen darüber zu machen, aus welcher Schmelzerei bzw. Mine die Rohstoffe für ein bestimmtes Produkt eines bestimmten Kunden stammen.

Kundenzufriedenheit

Führend bleiben durch Fokus auf die Bedürfnisse der Kunden

Kunden zählen zu den wichtigsten Stakeholdern der NORMA Group. → [STAKEHOLDER UND WESENTLICHKEIT](#) Die Erfüllung ihrer Anforderungen ist die Basis für den kurz- und langfristigen Geschäftserfolg des Unternehmens. Daher hat die Orientierung an den Kundenbedürfnissen in jedem unserer Geschäftsprozesse oberste Priorität: Durch innovative und qualitativ hochwertige Produkte und die kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse steigern wir den Mehrwert für unsere Kunden und legen damit die Grundlage für eine langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die NORMA Group agiert in einem sich schnell verändernden Umfeld: Industriestandards, regulatorische Anforderungen und Verbraucherpräferenzen erfordern fortlaufend neue Anstrengungen etwa im Automobilsektor in den Bereichen Emissionsreduktion, Platzeinsparung oder Modularisierung. Um ihre führende Position zu halten, kann sich die NORMA Group hier nicht nur auf interne Datenanalysen verlassen. Verbesserungen erfordern auch einen aktiven und engen Austausch mit unseren Kunden. Denn letzten Endes sind es ihre Bedürfnisse, die Maßnahmen im → [QUALITÄTSMANAGEMENT](#), im Lean Management oder in der → [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#) definieren.

Mit dem Ziel, einen direkten Einblick in die Wahrnehmung der Kunden zu erhalten, führt die Marketingabteilung der NORMA Group daher regelmäßig eine Kundenbefragung (Customer Satisfaction Survey, CSS) durch. Ziel der Umfrage ist es, zu identifizieren, in welchen Bereichen die Kundenbedürfnisse bereits erfüllt werden und in welchen Bereichen zusätzliche Verbesserungspotenziale vorhanden sind. Die Befragung erfolgt in Form einer quantitativen Umfrage bei den wichtigsten Kundengruppen.

Maßnahmen nach der Kundenbefragung im Jahr 2018

Die Kundenbefragung im Jahr 2018 zeigte zum einen eine Verringerung des „Customer Satisfaction Index“ im Vergleich zu den Vorjahren. Zum anderen zeigte sie eine Verbesserung des „Net Promoter Scores“, der die Bereitschaft eines Kunden misst, die NORMA Group als Lieferanten zu empfehlen. Basierend auf dem detaillierten Feedback der Umfrage, nutzte die NORMA Group die Ergebnisse zunächst, um ihre Stärken und Schwächen zu analysieren. Ausgehend von dieser strategischen Ausrichtung entwickelten funktionsübergreifende Teams im Jahr 2019 konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit. Die Maßnahmen reichen von der Entwicklung neuer Webseiten über interne Trainings und Workshops bis hin zu lokalen Projekten zur Verbesserung der Umschlagszeiten.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen in Bezug auf die Kundenzufriedenheit überprüft die NORMA Group durch regelmäßiges Monitoring und Folgebefragungen.

Customer Satisfaction Survey (CSS) bei der NORMA Group



Ausblick

Die NORMA Group arbeitet permanent an der Entwicklung neuer Lösungen und der Optimierung bestehender Systeme, um den steigenden Anforderungen ihrer Kunden jederzeit gerecht zu werden. Gleichzeitig setzen wir unsere Arbeit fort, Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Geschäftspraktiken und -beziehungen zu integrieren.

Für unsere Produktlösungen wollen wir uns weiterhin konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten. Wir werden daher Maßnahmen umsetzen, um die Ergebnisse der Kundenbefragung kontinuierlich zu verbessern. Für unsere Kunden kommt den Bereichen Qualität und Innovation eine entscheidende Rolle zu. Wir haben uns hierfür jeweils konkrete Ziele gesetzt: Die Zahl fehlerhafter Teile soll mittelfristig über alle Produktgruppen hinweg bei deutlich unter 20 Stück pro Million (PPM) liegen, langfristig im einstelligen Bereich. Zudem streben wir an, die Zahl der monatlichen Kundenbeschwerden auf durchschnittlich unter acht zu senken.

Im Bereich Forschung und Entwicklung haben wir uns das Ziel gesetzt, jährlich mehr als 20 Erfindungsmeldungen zu generieren. Im Einkauf wollen wir unsere Nachhaltigkeitsleistung verbessern, indem wir die Beteiligung unserer Lieferanten an unserem Nachhaltigkeits-Self-Assessment erhöhen, Nachhaltigkeitssteckbriefe in alle Warengruppenstrategien integrieren und unsere Mitarbeiter entsprechend trainieren.

CR-Roadmap 2020: „Produktlösungen“

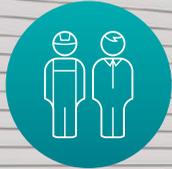
Kernziel

Die NORMA Group verbessert bzw. festigt ihre Marktposition unter Berücksichtigung nachhaltiger Geschäftspraktiken und -beziehungen.

Unser Zielwert für 2020

Stabiles und kontinuierliches Wachstum in allen für die NORMA Group relevanten Geschäftsbereichen.

Unser Anspruch	Meilenstein	Termin	Status
Neue Steuerungssysteme und Strukturen für Innovationsmanagement erhöhen die Anzahl innovativer Produkte und Prozesse im Markt.	Die Anzahl von Erfindungsmeldungen pro Jahr übersteigt 20.	Jährlich	2019: 22
Unsere Authentizität sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden tragen zu unserem organischen und nachhaltigen Wachstum bei.	Einführung eines neuen Verfahrens zur Messung der Kundenzufriedenheit.	2018	Implementiert
	Kontinuierliche Verbesserung der Ergebnisse in den darauffolgenden Jahren.	2020	
Wir verbessern die Qualität unserer Produkte zur Zufriedenheit unserer Kunden. Der Anteil fehlerhafter Teile in unserer Produktion (in PPM pro Monat) liegt langfristig im einstelligen Bereich. Mittelfristig soll der Wert auf unter 20 PPM gesenkt werden.	Wir verringern den Anteil der fehlerhaften Teile auf 20 PPM oder niedriger.	2020	2019: 6
	Die berichteten Kundenbeschwerden liegen im Jahresmittel unter acht pro Monat.	2020	2019: 6
Wir wollen Rohstoffe, Produkte und Dienstleistungen kostenoptimal beschaffen – und bei der Auswahl unserer Lieferanten auch Nachhaltigkeitsgesichtspunkte berücksichtigen.	Der Anteil der Lieferanten im Supplier Scoring, die an unserem „Nachhaltigkeits-Self-Assessment“ teilnehmen, steigt bis 2020 jedes Jahr um 5 %.	Jährlich	2019: 28,7 % 2018: 24,1 %
Bei der Entwicklung von Einkaufsstrategien für unsere verschiedenen Warengruppen integrieren wir systematisch Nachhaltigkeitsaspekte.	100 % der bestehenden Warengruppenstrategien enthalten einen Nachhaltigkeitssteckbrief.	2020	Nachhaltigkeitssteckbrief in neu entwickelten Warengruppenstrategien
	Alle Mitarbeiter der Einkaufsorganisation werden zu Nachhaltigkeitsaspekten geschult.	2019	Implementiert



5

Mitarbeiter

Wie will die
NORMA Group
Vielfalt im
Unternehmen
fördern?

Im Austausch mit unseren Stakeholdern haben wir Maßnahmen definiert, um das Diversity Management strategisch weiterzuentwickeln.

Bereits im Jahr 2013 hat die NORMA Group die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Darin verpflichtet sie sich unter anderem dazu, eine Organisationskultur zu pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jeder und jedes Einzelnen geprägt ist.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

Jeder unserer 8.521 Mitarbeiter ist einzigartig. In 25 Ländern verbinden sie ihre individuellen Lebenssituationen mit der Arbeit bei der NORMA Group. Als Unternehmen wollen wir jede Persönlichkeit wertschätzen, denn wir sind überzeugt: Dies führt zu besseren Ideen, mehr Innovationen und einem besseren Arbeitsklima – und schafft so Mehrwert für unser Unternehmen.

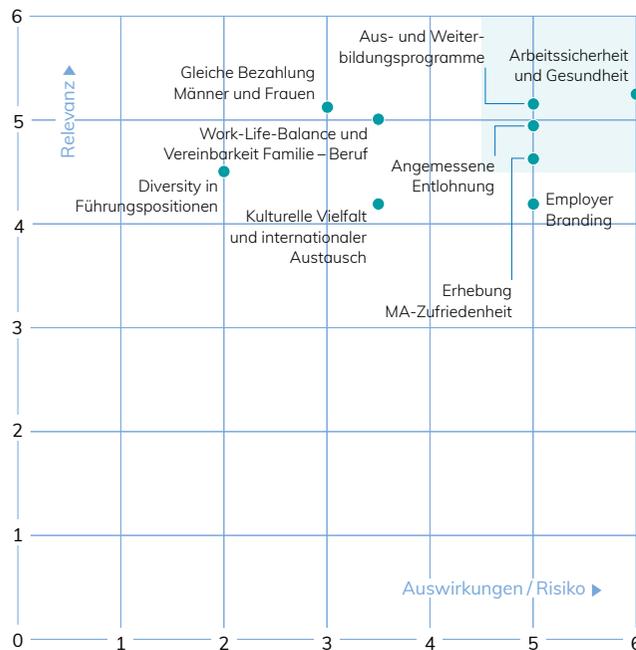
Bereits 2013 hat die NORMA Group daher die Charta der Vielfalt unterzeichnet und sich jedes Jahr an vielen Standorten mit unterschiedlichen Aktionen am „Tag der Vielfalt“ beteiligt. Nun wollen wir das Thema strategisch weiterentwickeln. Ausgangspunkt dafür war der → [STAKEHOLDER ROUNDTABLE](#) zu Diversity Management und Employer Branding im vergangenen November. Wir haben uns konkrete Ziele gesteckt: In den kommenden Monaten wird die NORMA Group unter anderem Systeme zur Messung verschiedener Indizes wie Alter, Geschlecht oder Nationalität aufbauen und das Thema Vielfalt und Wertschätzung in Trainings für Führungskräfte und Mitarbeiter einbinden.

Entscheidend ist für uns, dass die Wertschätzung für die Persönlichkeit und die individuelle Lebenssituation bei den Mitarbeitern ankommt. Um uns hier strukturiert weiterzuentwickeln, werden wir dies unter anderem in der nächsten Mitarbeiterbefragung untersuchen.

Inhalt

- 36 Strategischer Ansatz
- 36 Arbeitssicherheit und Gesundheit
- 38 Aus- und Weiterbildung/Mitarbeiterentwicklung
- 39 Angemessene Bezahlung und Mitarbeiterzufriedenheit
- 40 Vielfalt und Chancengleichheit
- 41 Ausblick

Wesentlichkeitsmatrix



Die durch PwC geprüften Angaben, die insgesamt den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht bilden, sind mithilfe einer vertikalen, gepunkteten Linie neben dem jeweiligen Text markiert.

Mitarbeiter

Strategischer Ansatz

Mitarbeiter leisten jeden Tag wertvollen Beitrag

[GRI 102-8, 103-1, 103-2, 103-3]

Die NORMA Group beschäftigt Ende Dezember 2019 konzernweit 8.521 Mitarbeiter (Stammebelegschaft inklusive Leiharbeiternehmer) und damit 3,9 % weniger als im Vorjahr (2018: 8.865). Die Anzahl der Leiharbeiternehmer betrug zum Stichtag 1.998 (2018: 1.964). Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von rund 23 %.

Das Personalmanagement der NORMA Group ist, vor dem Hintergrund der Internationalität, dezentral organisiert. Auf diese Weise können die Standorte die unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten besser bei ihrer täglichen Personalarbeit berücksichtigen. Auf Basis einer fest verankerten Mitarbeiterkultur setzen wir unterschiedliche Maßnahmen mit Fokus auf Arbeitssicherheit und Gesundheit, Aus- und Weiterbildung, der Entgeltgestaltung sowie Vielfalt und Chancengleichheit um. Die durchschnittlich hohe Zufriedenheit unserer Mitarbeiter bestätigt uns in unserem Ansatz. → [MITARBEITERZUFRIEDENHEIT](#)

Unternehmenskultur ist Grundlage für Mitarbeiterzufriedenheit

Die NORMA Group hat ihre Kernwerte in diesem Geschäftsjahr aktualisiert und ergänzt, um sicherzustellen, dass die grundlegenden Überzeugungen unseres Unternehmens abgebildet sind. Die Kernwerte sind der Kompass für unser Handeln und die Leitprinzipien, wie wir uns verhalten und mit unseren Geschäftspartnern arbeiten. Das Ziel unserer Mitarbeiter ist es, diese Werte jeden Tag zu leben. Dazu zählen Veränderungswille, Teamgeist, Offenheit, Engagement und Verlässlichkeit, vertrauensvolle Partnerschaft und Kundenorientierung.

Um die Unternehmenswerte unseren neuen Kollegen näherzubringen, führen wir im Rahmen eines standardisierten Einarbeitungsprogramms „Living our Values“-Trainings in Kleingruppen durch, die sich aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen zusammensetzen. Darin machen wir unsere Unternehmenswerte anhand verschiedener interaktiver Methoden praktisch erlebbar und geben den Mitarbeitern die Möglichkeit, sich zu den Unternehmenswerten auszutauschen. Ohne eine entsprechende Unternehmenskultur wären auch die Aktivitäten in den Bereichen → [ARBEITSSICHERHEIT](#), → [MITARBEITERENTWICKLUNG](#) und → [INNOVATIONSMANAGEMENT](#) weniger wirksam.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter stehen im Fokus

[GRI 103-1, 103-2, 103-3, 401-2, 403-4]

Weltweit ereignen sich laut der International Labour Organization (ILO) jährlich etwa 374 Millionen Arbeitsunfälle. [ILO.ORG](#) Aus diesem Grund stehen Unternehmen mit Blick auf die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter in einer besonderen Verantwortung. Die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter hat für die NORMA Group daher oberste Priorität. Regelmäßige Risiko-Assessments an unseren Produktionsstätten zeigen, dass die Maschinerie und der Fahrzeugverkehr dabei die wichtigsten Faktoren sind. Jedoch schätzen wir diese Risiken insgesamt als gering ein, bedingt durch unseren systematischen konzernweiten Ansatz des Sicherheits- und Gesundheitsmanagements.

Gesetze und regulatorische Rahmenbedingungen setzen für unser Unternehmen klar definierte Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheit – wir gehen zudem in vielen Fällen deutlich über deren Anforderungen hinaus. Um der Bedeutung des Themas gerecht zu werden, wird es in unserer konzernweit gültigen [POLICY ZU ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT](#) adressiert. Darin verpflichten

wir uns, allen Mitarbeitern und allen Anspruchsgruppen, die von unseren Geschäftsaktivitäten betroffen sind, ein sicheres und risikofreies Arbeitsumfeld zu bieten. Mit ergänzenden Programmen wollen wir dafür sorgen, dass alle Arbeitsplätze ein Höchstmaß an Sicherheit erfüllen und Unfälle möglichst vermieden werden. Dafür treffen wir insbesondere technische Vorkehrungen und führen Schulungen zur Prävention von Arbeitsunfällen durch. Unsere hohen Standards gelten dabei für Leiharbeitnehmer genauso wie für unsere Stammebelegschaft. Zudem schließen wir Arbeitssicherheitszertifizierungen auch in die Bewertung unserer Lieferanten ein. → [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#)

Zertifizierung aller Produktionsstätten

[GRI 403-1, 403-2, 403-3]

Alle Produktionsstandorte der NORMA Group verfügen über lokale Verantwortliche für Arbeitssicherheit und Gesundheit, die – gemeinsam mit der jeweiligen Werksleitung und Sicherheitsausschüssen – die Umsetzung von Arbeitssicherheitsstandards sicherstellen und als Ansprechpartner für Fachfragen zur Verfügung stehen. Ende 2019 waren 20 der 29 Produktionsstätten, die seit mehr als zwölf Monaten zur NORMA Group gehören, extern geprüft und nach OHSAS 18001 bzw. ISO 45001 zertifiziert. Im Vergleich zum Ende 2018 blieb die absolute Anzahl der zertifizierten Standorte gleich, der Anteil an der Gesamtzahl der Werke fiel jedoch von 74 % auf 69 % aufgrund der neu akquirierten Produktionsstandorte, die noch keine Zertifizierung vorweisen.

OHSAS 18001 und ISO 45001 schreiben vor, regelmäßig auf Standortebene die Risiken für Arbeitssicherheit und Gesundheit zu bewerten. Auf dieser Basis finden kontinuierlich interne Audits statt, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen festzulegen. Die aus den Maßnahmen resultierenden Fortschritte werden regelmäßig überprüft.

Unfallrate als zentrale Steuerungskennzahl

[GRI 403-9]

Die Einführung von Managementsystemen zur Arbeitssicherheit ist kein Selbstzweck. Zur Steuerung ihrer Wirksamkeit erheben wir die Unfallrate; diese misst die Anzahl der Unfälle je 1.000 Mitarbeiter, welche einen Arbeitsausfall von mehr als drei Arbeitstagen nach sich ziehen. Unser erklärtes Ziel ist es, die Unfallrate in den kommenden Jahren weiter zu reduzieren. Bis Ende 2020 wollen wir eine Verbesserung auf maximal vier meldepflichtige Unfälle je 1.000 Mitarbeiter pro Jahr erreichen. → [CR-ROADMAP 2020](#) Seit 2014 konnten wir die Unfallrate in den vergangenen Jahren bereits senken. Im Jahr 2019 lag die Unfallrate bei 4,3 Unfällen pro 1.000 Mitarbeiter und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr signifikant verringert (2018: 7,8). Wie in den Vorjahren gab es keine Todesfälle.

Wir erheben außerdem die Zahl der medizinischen Behandlungen bzw. der Unfälle, die einen Arbeitsausfall von weniger als drei Tagen nach sich ziehen (Behandlungsrate). Im Jahr 2019 waren dies 29,1 Behandlungen pro 1.000 Mitarbeiter. Auch dieser Wert hat sich im Vergleich zu 2018 (40,9) deutlich verringert.

Bei unserem Arbeitssicherheitsansatz bevorzugen wir immer die Prävention von Unfällen gegenüber reaktiven Maßnahmen. Aus diesem Grund halten wir neben der Unfall- und Behandlungsrate auch die Ereignisse fest, in denen unsere Mitarbeiter einem Unfall knapp entgangen sind („near misses“). Unfälle, medizinische Behandlungen und „near misses“ werden von den Mitarbeitern an ihre Vorgesetzten berichtet, die wiederum die Informationen an die Verantwortlichen für Arbeitssicherheit und Gesundheit weitergeben.

Governance-Strukturen auf globaler, regionaler und lokaler Ebene

Der Erfolg unseres Managementansatzes wird durch ein regelmäßiges Reporting der globalen Arbeitssicherheitsabteilung an den Vorstand überprüft. Auf Ebene der Produktionsstätten finden umfassende Ursachenanalysen statt und entsprechende Gegenmaßnahmen werden festgelegt. Auch der Fortschritt dieser Maßnahmen wird an den Vorstand berichtet.

Zudem hat jede Region einen „Arbeitskreis für Arbeitssicherheit und Gesundheit“ eingeführt, im Zuge dessen alle Standorte dazu verpflichtet sind, Self-Assessments zum aktuellen Stand der Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheit durchzuführen. Die Teilnehmer der Arbeitskreise umfassen sowohl die Manager für Arbeitssicherheit und Gesundheit jedes Standorts der jeweiligen Region als auch das regionale und globale Management. Die Arbeitskreise laden regelmäßig auch Teilnehmer anderer Regionen ein, um so den Erfahrungsaustausch auf globaler Ebene zu verbessern.

Entwicklung Unfallrate

Meldepflichtige Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter



Aus- und Weiterbildung / Mitarbeiterentwicklung

Erfolgsfaktor unserer Geschäftstätigkeit

[GRI 103-1, 103-2, 103-3]

Die NORMA Group betrachtet sich selbst als „lernende Organisation“ und verfolgt daher den Anspruch, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies ist unter anderem deshalb so wichtig, weil wir uns in einem sehr dynamischen Umfeld mit permanent wechselnden Anforderungen bewegen. Besonders relevant sind dabei Trends wie Digitalisierung, Vernetzung, Flexibilisierung und Nachhaltigkeit.

Kern des Geschäftsmodells der NORMA Group ist es, sich schnell und flexibel an die sich ändernden Kundenanforderungen sowie die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Die zielgerichtete und nachhaltige Ausbildung und Entwicklung unserer Mitarbeiter sowie die Nutzung ihrer kreativen Potenziale in einer „lernenden Organisation“ sind dabei die entscheidenden Schlüssel zu Innovationskraft und Unternehmenserfolg.

Alle Seiten profitieren von Aus- und Weiterbildung

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber wollen wir unseren Mitarbeitern ein förderndes Arbeitsumfeld bieten, das Möglichkeiten zur Weiterentwicklung beinhaltet. Gleichzeitig erwartet die heutige Arbeitswelt Kompetenzen, die den Veränderungen, die sich aus den Megatrends ergeben, gerecht werden. Damit dient die Aus- und Weiterbildung nicht nur der NORMA Group als Unternehmen, sondern ebenso den langfristigen Perspektiven unserer Mitarbeiter.

Mitarbeiterentwicklung durch Trainings sicherstellen

[GRI 404-1]

Um unsere Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu erfüllen, haben wir das Thema in unserer Personalstrategie fest verankert. Im Jahr 2016 haben wir dafür unter anderem das globale Kompetenzzentrum „Learning & Development“ gegründet, das auf regionaler Ebene durch Learning & Development Manager und vor Ort durch die HR-Business-Partner unterstützt wird. Das Ziel dieses Kompetenzzentrums ist es, Prozesse und Instrumente zur Identifikation, Entwicklung und Bindung der richtigen Talente am richtigen Ort und zur richtigen Zeit sowie zu angemessenen Kosten zur Verfügung zu stellen. Dies leitet sich aus den NORMA-Group-Werten sowie unserer Unternehmens- und HR-Vision ab.

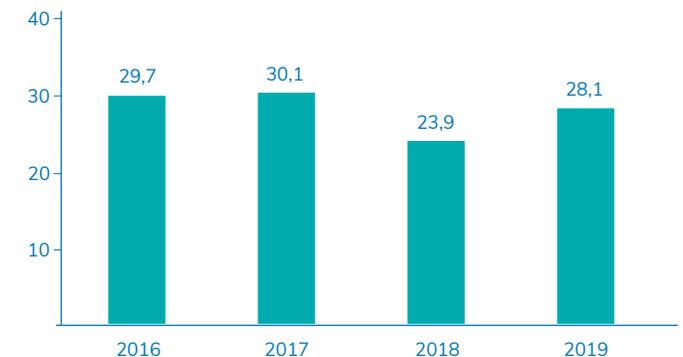
Als Ziel haben wir uns gesetzt, dass jeder Mitarbeiter der NORMA Group durchschnittlich mindestens 30 Trainingsstunden im Jahr erhalten soll. Trainings umfassen sowohl interne wie externe Schulungen und Workshops und schließen auch die sogenannten Bubble Assignments (siehe nachfolgend) mit ein. Im Jahr 2019 lag der Wert bei 28,1 Stunden pro Mitarbeiter und damit aufgrund anhaltenden Kostendrucks knapp unter dem Zielwert.

Es zeigt sich allerdings eine deutliche Verbesserung von 17,8 % im Vergleich zu 2018 (23,9 Stunden pro Mitarbeiter). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die NORMA Group weiterhin interne Trainingskapazitäten aufbaut, um dem Anspruch an eine kontinuierliche und hochwertige Weiterbildung der Mitarbeiter und Führungskräfte auch bei anspruchsvollen Budgetvorgaben gerecht zu werden. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei das „Learning Management System“ der NORMA Group. Ziel ist es, den Mitarbeitern online eine Plattform zu bieten, auf der einerseits Standard-Schulungen angeboten werden, auf der sich die Mitarbeiter aber auch entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen weiterbilden können.

Im Jahr 2020 beginnt zudem das globale Führungskräfte-Training „Leadership-Culture@NORMA“, welches speziell auf die Bedarfe der NORMA Group zugeschnitten ist und gezielt die konzernweite Netzwerkbildung fördern will. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen werden vorhandenes Wissen und soziale Kompetenzen vertieft, um entlang der Kernwerte ein einheitliches Führungsverständnis in der NORMA Group zu erreichen. Innerhalb der nächsten drei Jahre sollen mit dem globalen Programm alle Führungskräfte, das Top-Management ebenso wie Schichtleiter in der Produktion trainiert werden. So werden beispielsweise im ersten Halbjahr 2020 alle Werksleiter der NORMA Group an einem globalen sechstägigen Führungskräfte-Training teilnehmen. Danach werden die Trainings in den Regionen und Werken fortgesetzt.

Die Effektivität unserer Trainings sichern wir über ein regelmäßiges internes Reporting von Teilnahmequoten und Feedbacks sowie durch spezielle Fragen in unseren Mitarbeiterbefragungen (Employee Satisfaction Survey, ESS).
→ [MITARBEITERZUFRIEDENHEIT](#)

Entwicklung Trainingsstunden in Stunden pro Mitarbeiter



Kompetenzmodell



Gezielt Kompetenzen erwerben

[GRI 404-2, 404-3]

Mitarbeiter-Trainings sind am effektivsten, wenn sie sich an den Anforderungen des Arbeitsumfelds ausrichten. Um dies sicherzustellen, ist unser Ansatz grundsätzlich bedarfsorientiert, basierend auf Bottom-up-Meldungen aus den Abteilungen.

In dem eigens für die NORMA Group entwickelten Kompetenzmodell wurden zudem die für uns wesentlichen Kompetenzen in zahlreichen Workshops und unter Beteiligung von Mitarbeitern in allen Regionen definiert. Das Kompetenzmodell wird systematisch in unsere globalen und lokalen HR-Strukturen integriert (siehe Grafik). So wurden etwa Führungskräfte geschult, wie sie ihre Mitarbeiter unter Einbeziehung des Kompetenzmodells weiterentwickeln können, und Methoden eingeführt, mit denen auch die Auswahl neuer Mitarbeiter entlang der für die NORMA Group entscheidenden Kompetenzen erfolgt.

Der Erwerb passgenauer Kompetenzen ist auch in unseren Performance-Management-Prozess (PMP) integriert. Die darauf basierenden verpflichtenden jährlichen Mitarbeitergespräche beinhalten somit nicht nur die Festlegung einer Zielvereinbarung mit den Führungskräften – vielmehr werden die Mitarbeiter auch darin unterstützt, die dafür notwendigen Kompetenzen zu erwerben.

Internationaler Austausch

[GRI 401-2, 404-2]

In einer globalisierten Welt und einem internationalen Unternehmen wie der NORMA Group sind ein grenzüberschreitender Austausch und interkulturelle Fähigkeiten entscheidend für den Erfolg auf persönlicher Ebene ebenso wie auf Unternehmensebene. → **VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT** Mit unseren Assignment-Programmen bieten wir unseren Mitarbeitern daher die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Kompetenzen im Ausland zu erweitern. Die Programme unterscheiden hierbei grundsätzlich zwischen „Bubble Assignments“ (bis drei Monate) und „Long-Term Assignments“ (mehr als drei Monate). Fach- und Führungskräfte, die an diesen Initiativen teilnehmen, bringen Spezialkenntnisse und Erfahrungen in die neuen Standorte ein und profitieren gleichzeitig vom Know-how ihrer Kollegen vor Ort. Der Austausch kann innerhalb eines Landes sowie international zwischen Ländern und Regionen erfolgen.

Angemessene Bezahlung und Mitarbeiterzufriedenheit

Angemessene Bezahlung aller Mitarbeiter

[GRI 102-41, 103-1, 103-2, 103-3, 401-2]

Unsere Personalpolitik fußt darauf, dass alle Mitarbeiter wettbewerbsfähige und faire Entgelte für ihre Arbeit erhalten. Ende 2019 lag der Anteil der Mitarbeiter der NORMA Group, die unter Tarifverträge fallen, bei 46,3 % der Stammebelegschaft.

Die Bezahlung der NORMA-Group-Mitarbeiter geht in der Regel über die Zahlung lokaler gesetzlich oder kollektivrechtlich festgelegter Mindestentgelte hinaus – diese sind für uns allenfalls ein Minimalstandard. Zusätzlich haben wir in der CR-Roadmap das Ziel festgesetzt, an allen Standorten weltweit leistungs- bzw. erfolgsabhängige Anreizsysteme einzuführen. Zum Ende des Jahres 2019 haben wir dieses Ziel an 100 % unserer Standorte umgesetzt.

Entwicklung Personalaufwand (bereinigt) in EUR Mio.



Mitarbeiterzufriedenheit als wichtige Kenngröße

Arbeitsicherheit und Gesundheit, Aus- und Weiterbildung sowie eine faire Bezahlung – all diese Aspekte dienen der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Wir sind überzeugt, dass zufriedene Mitarbeiter auch leistungsbereiter an ihre tägliche Arbeit gehen. Damit ist die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit für uns ein „organisatorisches Thermometer“, anhand dessen Stärken erkannt und Verbesserungspotenziale zeitnah auf den Weg gebracht werden können.

Die NORMA Group führt regelmäßig eine globale Mitarbeiterbefragung durch. An der letzten Umfrage im Jahr 2017 konnten alle festangestellten Mitarbeiter teilnehmen, die zum Ende des Jahres 2016 bei der NORMA Group beschäftigt waren. Dabei erklärten sich die Befragten mehrheitlich zufrieden mit ihrer Arbeitssituation bei der NORMA Group. Im Durchschnitt lag der Wert der Zufriedenheit auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 7 (sehr unzufrieden) bei 2,74.

Vielfalt und Chancengleichheit

Diversität zählt sich aus

[GRI 102-12, 103-1, 103-2, 103-3]

Studien belegen, dass Unternehmen, die Wert auf Diversität legen, erfolgreicher sind als andere mit weitgehend homogenen Teams. Als internationales Unternehmen mit Standorten und Vertretungen in 26 Ländern ist die NORMA Group bereits strukturell von einer hohen Vielfalt geprägt. Mit der [CHARTA DER VIELFALT](#) verpflichten wir uns dazu, dass alle Mitarbeiter Wertschätzung erfahren sollen – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Die NORMA Group möchte ihr Diversitäts-Management künftig strategisch weiterentwickeln. Als Startpunkt für diese Entwicklung



Austausch zu Diversity Management und Employer Branding

Im vergangenen Jahr organisierte die NORMA Group einen Stakeholder Roundtable zum Thema „Diversity Management und Employer Branding“. Neben eigenen Mitarbeitern lud die NORMA Group auch Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zur Diskussion ein. Die Teilnehmer äußerten dabei zunächst ihre Erwartungen: eine aktive Förderung von Chancengerechtigkeit, einen wertschätzenden Umgang aller Beschäftigten untereinander und ein glaubwürdiges und verbindliches Handeln des Unternehmens.

Anschließend diskutierten die Gruppen Maßnahmen, Zielsetzungen und Kommunikationskanäle, um Vielfalt im Unternehmen zu nutzen. Die NORMA Group nutzt die dabei gewonnenen Erkenntnisse und integriert sie in die strategische Weiterentwicklung ihres Diversity Managements.

haben wir im vergangenen Jahr erneut einen Stakeholder Roundtable durchgeführt, der unter dem Motto „Diversity Management und Employer Branding“ stand (siehe Kasten).

Infolge des Roundtables wird die NORMA Group im kommenden Jahr konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihres Diversity Managements umsetzen. Darunter fällt unter anderem der Aufbau von Systemen zur Messung der verschiedenen Diversity-Dimensionen in der Belegschaft und die Sensibilisierung von Mitarbeitern und Führungskräften für unbewusste Voreingenommenheit („unconscious bias“) im Zuge von Online- und Präsenztrainings.

Eine weitere Maßnahme, die aus dem Stakeholder Roundtable resultierte, war die Anpassung des Diversity Mission Statement der NORMA Group. Das Mission Statement definiert nun zum einen die Treiber für Diversity bei der NORMA Group (Marktnähe, Innovation und Mitarbeiterzufriedenheit) und schärft die Ausrichtung auf Wertschätzung und Chancengleichheit im Unternehmen.

Um das Diversity Management zu koordinieren, haben wir auf Gruppen- und Regionenebene Diversity-Beauftragte ernannt. Unser Bekenntnis zu Vielfalt bei der NORMA Group feiern wir jährlich an unserem Diversity Day (Tag der Vielfalt). An zahlreichen Standorten weltweit wurden im vergangenen Jahr erneut Aktionen durchgeführt, um unsere Mitarbeiter für das Thema Vielfalt zu sensibilisieren und es weiter voranzutreiben.

Gleichbehandlung von Männern und Frauen

[GRI 405-1]

Männer und Frauen haben bei der NORMA Group die gleichen Chancen, auch bei der Vergabe von Führungspositionen. Wir treten aktiv gegen Diskriminierung ein und sehen es als selbstverständlich an, dass Frauen und Männer bei gleicher Tätigkeit und Qualifikation auch in derselben Höhe entlohnt werden. Der Frauenanteil richtet sich grundsätzlich nach dem Anteil weiblicher Interessenten, die über den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen

und die jeweils erforderlichen Qualifikationen mitbringen. Dementsprechend variiert er weltweit zwischen den Standorten. Ende 2019 lag der Frauenanteil an der gesamten Stammbereichsgesellschaft bei 35,9 % (2018: 34,8 %). Im Aufsichtsrat der NORMA Group sind derzeit zwei Frauen vertreten, was einem Anteil von 33 % entspricht. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 42](#)

Ausblick

Auch künftig wollen wir für unsere Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein. Dementsprechend ist es unser vorrangiges Ziel, die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter weiter zu verbessern.

Auch in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz werden wir weiterhin investieren. Um die Effektivität der Arbeitssicherheitsmaßnahmen sicherzustellen, sollen alle

Produktionsstandorte entsprechend der Norm OHSAS 18001 bzw. deren Nachfolger ISO 45001 zertifiziert werden. Außerdem haben wir uns das Ziel gesetzt, die Unfallrate pro 1.000 Mitarbeiter auf unter vier pro Jahr zu senken.

Im Bereich Aus- und Weiterbildung verfolgen wir weiterhin das Ziel, dass unsere Mitarbeiter jährlich an mindestens 30 Trainingsstunden teilnehmen.

CR-Roadmap 2020: „Mitarbeiter“

Kernziel

Die NORMA Group ist ein attraktiver Arbeitgeber für ihre Mitarbeiter und wird sich auch künftig die besten Talente sichern. Das erreicht die NORMA Group, indem sie ihre Mitarbeiter dafür begeistert, ihre Werte und Vision zu teilen und zu leben.

Unser Zielwert für 2020

Die insgesamt in der Mitarbeiterbefragung (ESS) ermittelte Mitarbeiterzufriedenheit wird verbessert (Zufriedenheitswert ESS 2017 liegt bei 2,74 auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 7 (sehr schlecht)).

Unser Anspruch	Meilenstein	Termin	Status
Als verantwortungsvolles Unternehmen investieren wir in eine sichere und effiziente Arbeitsumgebung und in Arbeitsbedingungen, die die Gesundheit unserer Mitarbeiter schützen und ihr Wohlbefinden erhalten. Keiner unserer Mitarbeiter erleidet einen Unfall im Arbeitskontext.	100 % der Produktionsstandorte ¹ sind entsprechend der Norm OHSAS 18001 (bzw. dem Nachfolgestandard ISO45001) zertifiziert.	2020	2019: 69 %
	Unsere Unfallrate (pro 1.000 Mitarbeiter) liegt bei einem Wert von unter 4 pro Jahr.	2020	2019: 4,3
Als „lernende Organisation“ entwickeln wir uns stetig weiter.	Durchschnittlich mindestens 30 Trainingsstunden jährlich pro Mitarbeiter.	Jährlich	2019: 28,1 Stunden
Wir stellen sicher, dass an allen Standorten Systeme zur angemessenen Vergütung existieren.	An 100 % aller Standorte gibt es leistungsorientierte Anreizsysteme ¹ .	2020	2019: 100 %

¹Mit einer Übergangsphase von 12 Monaten für neu integrierte Standorte.



6

Umwelt

Wie beschäftigt sich die NORMA Group mit Chancen und Risiken durch den Klimawandel?

Klimaschutz und die Anpassung an den fortschreitenden Klimawandel sind essenzielle Bestandteile unserer Geschäftsstrategie.

Produkte wie die EZ-Drain-Sickerleitung unterstützen unsere Kunden bei Starkregen und anderen Extremwetterereignissen, die als Folge des Klimawandels vermehrt auftreten.



Der fortschreitende Klimawandel erfordert zum einen eine konsequente Eindämmung weiterer Treibhausgasemissionen und zum anderen eine Anpassung an die Folgen der globalen Erwärmung. Bei beiden Herausforderungen sieht die NORMA Group Chancen, mithilfe ihrer umfassenden Kompetenzen einen Beitrag zu leisten. So trägt der wachsende E-Mobility-Markt in großem Umfang zur Senkung von Emissionen bei. Die NORMA Group treibt diese Entwicklung mit ihren innovativen Systemen zum Wärmemanagement von Batterien voran und nutzt die Potenziale des wachsenden Geschäftsfeldes.

Zu den bereits spürbaren Folgen des Klimawandels gehört die Zunahme extremer Wetterphänomene wie etwa saisonaler Starkregen oder Wasserknappheit. Haushalte, Unternehmen, Städte und Gemeinden müssen sich darauf einstellen. Unterstützt werden sie dabei von dem wachsenden Produktportfolio der NORMA Group im Bereich Wassermanagement.

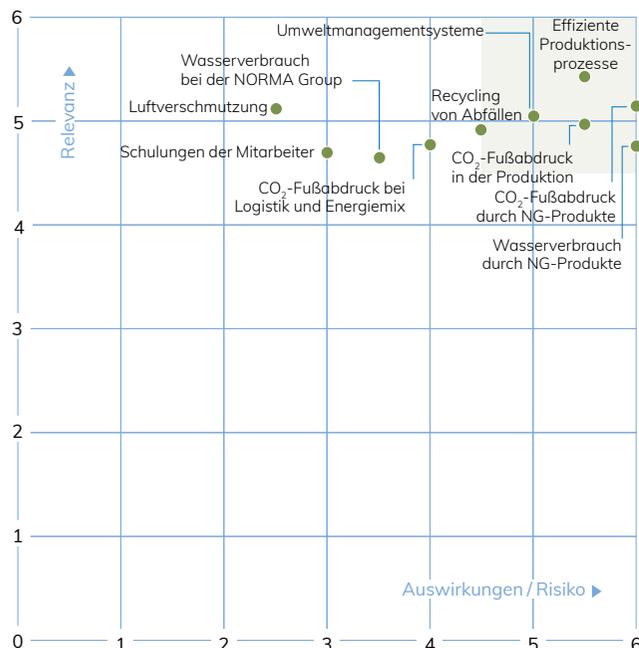
Gleichzeitig gehen Veränderungen immer auch mit Risiken einher. Langfristige Risiken sieht die NORMA Group in einer potenziellen Verteuerung der Produktionsprozesse, etwa durch eine Bepreisung von Treibhausgasen oder durch eventuelle Geschäftsrückgänge im Automobilbereich mit konventionellen Antrieben.

Ein Überblick über Chancen und Risiken im Rahmen der Richtlinien der „Task Force on Climate-related Financial Disclosures“ (TCFD) findet sich im öffentlichen [CDP-BERICHT](#) der NORMA Group.

Inhalt

- 44 Strategischer Ansatz
- 44 Umweltmanagementsysteme
- 46 Klimaschutz in der Produktion
- 47 Wasser in der Produktion
- 48 Ressourceneffizienz
- 50 Umweltwirkung der Produkte
- 51 Ausblick

Wesentlichkeitsmatrix



Die durch PwC geprüften Angaben, die insgesamt den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht bilden, sind mithilfe einer vertikalen, gepunkteten Linie neben dem jeweiligen Text markiert.

Umwelt

Strategischer Ansatz

Die Umweltstrategie der NORMA Group

Megatrends wie Ressourcenverknappung und Klimawandel verändern die Welt grundlegend und langfristig. Die NORMA Group ist sich ihrer Verantwortung auch in dieser Hinsicht bewusst: Wir können mit unseren Produkten und Leistungen die Herausforderungen, die sich aus den Megatrends für Kunden, Gesellschaft und unser eigenes Unternehmen ergeben, direkt beeinflussen. Unsere Produkte tragen insbesondere zu einer höheren Energieeffizienz, Emissionsreduzierung und einem effizienteren Umgang mit Wasser bei.

Um unsere Anstrengungen in diesen Bereichen weiter strukturiert voranzutreiben, haben wir 2018 eine umfassende Umweltstrategie entwickelt. In der Entwicklung der Strategie war der Stakeholder-Roundtable im Jahr 2018 ein wichtiger Meilenstein, da er dazu beitrug, unseren Ansatz zu bestätigen und neue Impulse zu geben, die später in die Umweltstrategie integriert wurden. → [STAKEHOLDER UND WESENTLICHKEIT](#)

Grundlage der Umweltstrategie sind die wesentlichen Themen, die wir in unserer Wesentlichkeitsanalyse 2017 identifiziert haben: Klima, Wasser und Abfallaufkommen. → [STAKEHOLDER UND WESENTLICHKEIT](#) Die Strategie unterteilt jedes dieser Themen in drei Ebenen (siehe Grafik auf der nächsten Seite): Im Mittelpunkt steht das Management der eigenen Prozesse, die zweite Ebene zielt auf die Wirkungsmessung entlang der Wertschöpfungskette, worauf die dritte, äußere Ebene der Pilotprojekte folgt. Dieser dreistufige Ansatz erlaubt es der NORMA Group, sich auf die Prozesse zu konzentrieren, die direkt beeinflusst werden können, ohne die Auswirkungen zu vernachlässigen, die in der Lieferkette oder durch die Nutzung der Produkte entstehen. Die Umweltstrategie wird begleitet von Kommunikationsmaßnahmen und der

Weiterentwicklung von Due-Diligence- und Risikomanagementkonzepten.

Die in der Umweltstrategie festgelegten Ziele sind in die CR-Roadmap eingeflossen. Detaillierte Ansätze zu den drei verschiedenen Themen werden in den folgenden Kapiteln erläutert. Andere Umweltthemen wie etwa Biodiversität wurden für die NORMA Group als weniger relevant bewertet. Damit stehen sie nicht im Fokus unserer CR-Aktivitäten. Die geringere Wesentlichkeit von Biodiversität begründet sich dadurch, dass die NORMA Group ihre Produktionsstätten überwiegend in ausgewiesenen Industrie- und Gewerbegebieten betreibt.

Umweltmanagementsysteme

Zertifizierung von Produktionsstandorten gemäß ISO 14001

[GRI 103-1, 103-2, 103-3, 308-2]

Wir können nur zu einem effizienteren und somit umweltfreundlicheren Wirtschaften beitragen, wenn der Umweltschutz in die Prozesse und Arbeitsabläufe aller Standorte der NORMA Group integriert ist. Die zunehmende Bedeutung von Umweltmanagement in Produktionsprozessen spiegelt sich dabei auch in einer zunehmenden Ressourcenknappheit, regulatorischen Anforderungen sowie Erwartungen von Kunden, Finanzmärkten und der Gesellschaft an das Unternehmen.

Um diesen Risiken zu begegnen, hat die NORMA Group sich in ihrer CR-Roadmap zum Ziel gesetzt, dass 100 % der Produktionsstandorte nach der international gültigen Norm ISO 14001 zertifiziert sind. Vor dem Hintergrund des starken Wachstums durch Akquisitionen in der Vergangenheit bezieht sich das Ziel nur auf solche Standorte, die für mehr als zwölf Monate in die NORMA Group integriert sind. Zum 31. Dezember 2019 waren 90 % (26 von 29) dieser Produktionsstandorte nach ISO 14001 zertifiziert. Ohne Zertifizierung zum Stichtatum waren ein

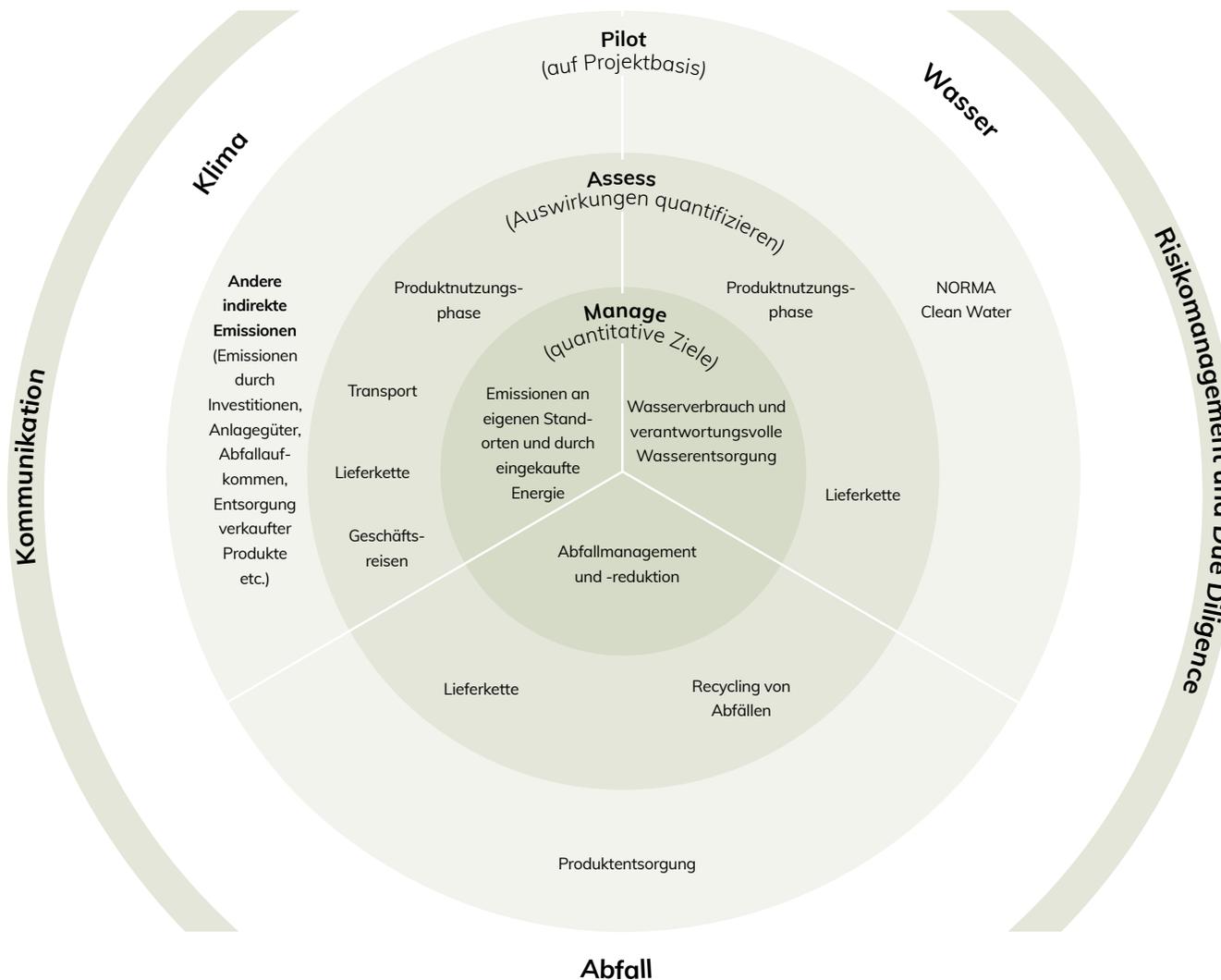
Produktionsstandort unserer Tochtergesellschaft NDS in den USA, das neu eröffnete Werk in Tijuana, Mexiko, und Connectors in der Schweiz (keine Zertifizierung aufgrund Umzug an neuen Standort in 2019).

Die Verantwortung für die Umweltmanagementsysteme sowie die damit verbundenen Themen hinsichtlich Klima-, Wasser- und Abfall-Management an den Produktionsstandorten der NORMA Group liegt bei unserer Abteilung für Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheit (Environment, Health and Safety, EHS), die an allen Produktionsstandorten mit qualifiziertem Personal vertreten ist. Auf globaler Ebene berichtet das EHS-Management an den Vorstand. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 38](#)

Diese Struktur ermöglicht es uns, unter Berücksichtigung der lokalen Umweltherausforderungen einerseits und der standortspezifischen Produktionsprozesse andererseits spezifische Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Um die Einhaltung der Norm ISO 14001 zu gewährleisten, werden unsere Standorte regelmäßig von externen Auditoren überprüft. Die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele in den Bereichen Klima, Wasser und Abfall werden auf lokaler Ebene in regelmäßigen Bewertungen durch das Management und auf globaler Ebene durch die Meldung aggregierter Daten an den Vorstand überprüft.

Entlang der Lieferkette bestehen ähnliche Umweltrisiken wie für die NORMA Group selbst, da ein Großteil unserer Zulieferer ebenfalls aus der verarbeitenden Industrie stammt. Die Überprüfung und Verifizierung dieser potenziellen Nachhaltigkeitsrisiken ebenso wie der finanziellen Risiken liegt in der Verantwortung unserer Einkaufsabteilung. → [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#)
→ [GESCHÄFTSBERICHT, S. 96](#)

Umweltstrategie



Klimaschutz in der Produktion

Klimabedingte Chancen und Risiken

Der Klimawandel hat einen unmittelbaren Einfluss auf verschiedene Wirtschaftszweige, was bezogen auf einen langfristigen Zeithorizont bis 2030 direkte und indirekte Folgen für die NORMA Group haben könnte.

Zum einen bietet sowohl die Reduktion von Treibhausgasen als auch die Anpassung an die globale Erwärmung Chancen für die NORMA Group. Dazu zählen zum Beispiel neue bzw. wachsende Marktsegmente in den Bereichen E-Mobility und Wassermanagement, die einen positiven Einfluss auf die Umsatzentwicklung haben können. Gleichzeitig bieten Energieeinsparungen das Potenzial, auch die operativen Kosten der NORMA Group zu senken. Nicht zuletzt kann die NORMA Group von der zunehmenden Relevanz des Themas an den Finanzmärkten profitieren, indem sie sich als nachhaltiges Investment positioniert und so Kapitalkosten senkt.

Umgekehrt können aus den Entwicklungen auch Risiken resultieren. So führt die Zunahme der Herstellung von alternativen Antriebsformen zu einem Rückgang im Markt mit konventionellen Antrieben, in dem die NORMA Group ebenfalls tätig ist. Eine zunehmende Bepreisung von Treibhausgasen kann erhöhte operative Kosten nach sich ziehen. Kapitalmarktseitig kann eine veränderte Reputation zu Zurückhaltung von auf Nachhaltigkeit fokussierten Kapitalmarktakteuren und damit zu erhöhten Kapitalkosten führen.

Die NORMA Group begegnet diesen Chancen und Risiken durch eine klare Strategie und durch aktives Management in den Bereichen → [E-MOBILITY](#) und → [WASSERMANAGEMENT](#) sowie → [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#) allgemein. Hinsichtlich der Risiken durch die eigenen Produktionsprozesse betreibt die NORMA Group ein strukturiertes Umweltmanagement an allen

Produktionsstandorten, mit klaren Zielen zur Reduktion der Treibhausgase.

Weitere Details zu Chancen und Risiken, dem methodischen Ansatz ihrer Identifizierung und der Strategie der NORMA Group, um diesen zu begegnen, finden Sie im öffentlichen [CDP-BERICHT](#) der NORMA Group.

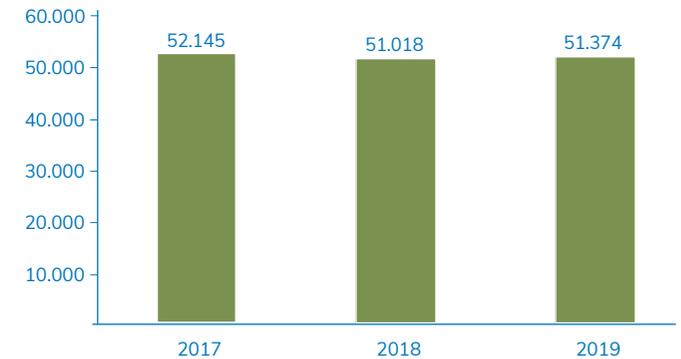
Der fortschreitende Klimawandel bedeutet nicht nur Risiken und Chancen für das Geschäft der NORMA Group. Die NORMA Group trägt mit ihrer Geschäftstätigkeit auch zum Ausstoß von Treibhausgasemissionen bei. Dies gilt insbesondere für Emissionen durch die Produktion eingekaufter Materialien und die eigenen Produktionsprozesse.

Ziel zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen

[GRI 103-1, 103-2, 103-3]

Mit unserer Umweltstrategie wollen wir einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten. Die Strategie konzentriert sich auf die Emissionen, die durch Produktionsprozesse an unseren Standorten und den damit verbundenen Energiebedarf entstehen (Scope 1 und 2). Für diese Emissionen haben wir uns ein absolutes Reduktionsziel gesetzt: Die NORMA Group will ihre CO₂-Emissionen bis 2025 absolut um 16 % im Vergleich zu 2017 reduzieren. Die Berechnung dieses Ziels basiert auf dem branchenbezogenen Dekarbonisierungsansatz (Sectoral Decarbonization Approach, Version 8.1.) der [SCIENCE-BASED TARGETS INITIATIVE](#) und schließt die Emissionen aus, die durch akquisitorisches Wachstum verursacht wurden. Um die Zielerreichung auch auf lokaler Ebene zu gewährleisten, integrieren wir die Ziele derzeit in unsere → [UMWELTMANAGEMENTSYSTEME](#). Für die konkreten Maßnahmen zur Senkung des Energiebedarfs und damit der CO₂-Emissionen ist bei der NORMA Group das Management der einzelnen Werke verantwortlich.

Entwicklung Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) aus Gas, Strom und Fernwärme, in Tonnen CO₂-Äquivalente



Kein Anstieg der Emissionen aus Scope 1 und 2

[GRI 302-1, 302-3, 302-4, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5]

Die NORMA Group konzentriert sich derzeit bei der Erhebung und Steuerung ihrer Treibhausgasemissionen auf Emissionen, die aus dem Gasverbrauch (Scope 1) sowie dem Einkauf von Strom und Fernwärme (Scope 2) ihrer Produktionsstandorte entstehen. Im vergangenen Jahr lagen die Scope-1-Emissionen bei 5.754 Tonnen CO₂-Äquivalenten, während die Scope-2-Emissionen 45.620 Tonnen CO₂-Äquivalente betragen. Die Summe der Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 blieb mit 51.374 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr (2018: 51.018 Tonnen) nahezu unverändert.

Der Emissionsausstoß für Scope 1 und 2 entspricht 46,7 kg CO₂-Äquivalenten pro TEUR Umsatz und ist damit leicht zurückgegangen (2018: 47,1 kg pro TEUR Umsatz). Der entsprechende Energieverbrauch aus Gas, Strom und Fernwärme betrug 124.954 Megawattstunden bzw. 113,6 Kilowattstunden pro TEUR Umsatz (2018: 114,8 Kilowattstunden pro TEUR Umsatz).

Die Treibhausgasemissionen aus Stromverbrauch und Fernwärme werden mit einer Kombination aus standortbezogenen („location-based“) und marktbasieren („market-based“) Methoden berechnet: Die NORMA Group verwendet Emissionsfaktoren von Energieversorgern, sofern diese spezifischen Faktoren verfügbar sind (marktbasierter). Ist dies nicht der Fall, verwenden wir die von der Internationalen Energieagentur zur Verfügung gestellten Länderemissionsfaktoren (standortbezogen). Eine Angabe zur Höhe der Emissionen gemäß einer rein standortbezogenen Methode findet sich im [→ DATENKAPITEL](#).

Im Jahr 2019 waren die Standorte von Kimplas Piping Systems Ltd., NORMA Manufacturing NA SW, LLC und Statek Stanzertechnik GmbH noch nicht in die Berechnung der Energie- und Emissionsdaten einbezogen. Eine entsprechende Integration erfolgte zum Geschäftsjahr 2020.

Entwicklung spezifischer Energieverbrauch in Kilowattstunden pro TEUR Umsatzerlöse



Quantifizierung von Emissionen entlang der Wertschöpfungskette

[GRI 308-2]

Neben unseren Bemühungen um eine Reduzierung der Emissionen an unseren Produktionsstandorten setzen wir uns auch für das Management der Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette ein (Scope-3-Emissionen). Zum einen ist es unser Ziel, den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte während der Nutzungsphase zu reduzieren. Dies ist insbesondere in der Automobilindustrie von Relevanz, wo wir unter anderem neue Anwendungen im Bereich der Elektromobilität entwickeln. [→ UMWELTWIRKUNG DER PRODUKTE](#) Zum anderen beziehen wir die Lieferkette in unsere Ansätze ein, da für die Herstellung der Materialien und Komponenten, die wir einkaufen, in vielen Fällen große Energiemengen benötigt werden.

Im vergangenen Jahr haben wir die Emissionen quantifiziert, die bei der Produktion der von uns eingekauften Produktionsmaterialien entstehen. Die Berechnung beruhte nicht auf Lieferanten-Daten, sondern auf einer multiregionalen Input-Output-Analyse, welche die Emissionen verschiedener Warengruppen schätzte. Die zugrunde liegenden Daten basierten auf Einkaufsdaten aus dem Jahr 2018. Im Ergebnis ist die Herstellung der Produktionsmaterialien für 201.850 Tonnen CO₂-Äquivalente verantwortlich, was ungefähr dem Vierfachen der Menge der Emissionen aus den Produktionsprozessen der NORMA Group selbst entspricht. Die Daten werden unter anderem in die Nachhaltigkeits-Steckbriefe integriert, die Teil der Warengruppenstrategien sind. [→ NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#)

Wasser in der Produktion

Aktive Bekämpfung der Wasserknappheit

[GRI 103-1, 103-2, 103-3, 303-1]

Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass der Bedarf an Süßwasser bis 2050 um 40 % steigen wird. Zu diesem Zeitpunkt würde derzeitigen Berechnungen zufolge jeder vierte Mensch in einem Land mit Wasserknappheit leben. [☞ VEREINTE NATIONEN](#) Die NORMA Group hat diesen Megatrend frühzeitig erkannt und entsprechend reagiert. Inzwischen setzt sich das Produktportfolio der NORMA Group zu einem bedeutenden Teil aus Produkten im Bereich Wassermanagement zusammen, die unseren Kunden dabei helfen, den Wasserverbrauch möglichst optimal zu steuern. [→ UMWELTWIRKUNG DER PRODUKTE](#)

Allein 19 % des weltweiten Wasserverbrauchs entfallen auf die Produktionsprozesse der Industrie. [☞ FAO](#) Mit ihrer weltweiten Präsenz ist die NORMA Group auch in Regionen vertreten, die ein mittleres bis hohes Risiko für Wasserknappheit aufweisen. Vor diesem Hintergrund trägt auch die NORMA Group eine besondere Verantwortung für einen sorgsameren Umgang mit dieser Ressource in der eigenen Produktion. Unsere Produktionsstandorte sollen dabei als Vorbild für den nachhaltigeren und ressourcenschonenden Umgang mit Wasser fungieren. Der Wasserverbrauch bei der NORMA Group entsteht zu einem großen Teil im Rahmen von Kühlungsvorgängen innerhalb unserer Produktionsprozesse.

Reduzierung des eigenen Wasserverbrauchs

[GRI 303-1, 303-3]

Seit Jahren arbeitet die NORMA Group daran, den Einsatz von Wasser innerhalb ihrer eigenen Produktionsprozesse kontinuierlich zu senken. In unserer Umweltstrategie berücksichtigen wir sowohl den Wasserverbrauch an unseren Produktionsstandorten als auch entlang der Wertschöpfungskette. Für unsere eigenen

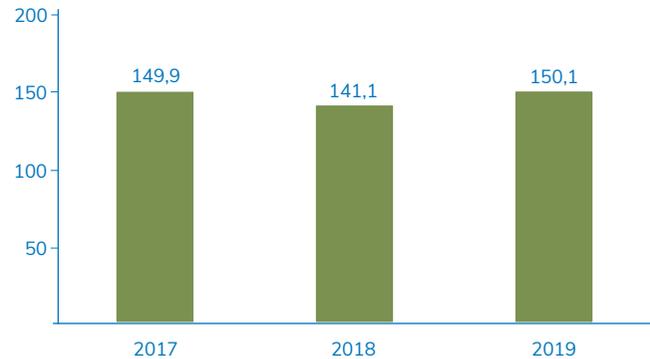
Standorte haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Wasserverbrauch im Verhältnis zu Umsatzerlösen bis 2025 um 15 % zu senken (Basisjahr 2017), was einer Effizienzsteigerung von 2 % pro Jahr entspricht. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir einen besonderen Fokus auf Standorte in Gebieten mit wasserbezogenen Risiken legen (quantitativ und qualitativ nach der [AQUEDUCT](#)-Methodik).

Im Rahmen der Datenerhebung und der Zielvorgaben konzentrieren wir uns auf unsere Produktionsstandorte, da der Wasserverbrauch an unseren Verwaltungs- und Distributionsstandorten aufgrund der deutlich geringeren Verbrauchswerte nur eine untergeordnete Rolle spielt. Die Steuerung des Wasserverbrauchs folgt den Strukturen und Verantwortlichkeiten unserer Umweltmanagementsysteme. → [UMWELTMANAGEMENTSYSTEME](#)

Das Wasser, das die NORMA Group verbraucht, stammt hauptsächlich aus kommunalen oder anderen öffentlichen oder privaten Wasserversorgungssystemen und – an einigen Standorten – aus Grund- und Oberflächenwasser. Der Wasserverbrauch der Produktionsstätten der NORMA Group betrug im vergangenen Jahr 165.155 Kubikmeter. Damit stieg der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr (2018: 152.943 Kubikmeter) um rund 8,0 % an. Dies ist unter anderem auf die Installation neuer Öfen zur Thermoformung und das damit verbundene Kühlwasser zurückzuführen. Entsprechend stieg auch der spezifische Wasserverbrauch um 6,4 % auf 150,1 Liter pro TEUR Umsatzerlöse (2018: 141,1 Liter).

Die Einführung von ISO 14001 bei der NORMA Group umfasst auch den ordnungsgemäßen Umgang mit Abwasser. Die überwiegende Mehrheit der Abwässer an den Standorten der NORMA Group wird in kommunale Abwasser- und Wiederaufbereitungssysteme geleitet.

Wasserverbrauch in Liter pro TEUR Umsatzerlöse



Wasserverbrauch in der Lieferkette

[GRI 303-1, 308-2]

Auch in der Lieferkette spielt das Thema Wasserverbrauch eine wichtige Rolle: Die NORMA Group kauft beispielsweise Granulate, Gummiformteile und Kunststoffteile ein, die zum Teil in wasserintensiven Prozessen der chemischen Industrie hergestellt werden. Wie im Bereich CO₂-Emissionen quantifizierte die NORMA Group 2019 auch den Wasserverbrauch, der bei der Herstellung der eingekauften Produktionsmaterialien entsteht. Das Ergebnis zeigte, dass die Produktionsprozesse der Lieferkette rund 1,9 Millionen Kubikmeter Wasser benötigten. Dies entspricht dem Zwölfwachen des Wasserverbrauchs der NORMA-Group-Produktionsstandorte. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe, das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser in der Lieferkette zu stärken: Wir haben sowohl die Reduktion des Wasserverbrauchs als auch den sicheren Umgang mit Abwässern in den Supplier Code of Conduct aufgenommen und Nachhaltigkeits-Steckbriefe in unsere Warengruppenstrategien integriert. → [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#)

Ressourceneffizienz

Wirtschaftliche und ökologische Treiber für Ressourceneffizienz

[GRI 103-1, 103-2, 103-3, 301-1]

Als produzierendes Unternehmen ist die NORMA Group auf verschiedene Rohstoffe und Vorprodukte als wichtige Bestandteile ihrer Produkte angewiesen. Der Produktionsmaterialumsatz der NORMA Group lag 2019 bei EUR 335,1 Mio. (2018: EUR 336,3 Mio.). Den größten Anteil machten dabei Stahl- und Metallkomponenten, Granulate sowie Kunststoff- und Gummiprodukte aus. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 77](#) Ein effizienter Umgang mit den für unsere Produktion benötigten Materialien ist daher sowohl aus Umweltgesichtspunkten geboten und ökonomisch notwendig, um Produktionskosten zu senken.

Unter Berücksichtigung des Beschaffungsportfolios der NORMA Group werden Preissteigerungen bei den Rohstoffen insgesamt als wahrscheinlich angesehen. Jedoch werden die damit einhergehenden finanziellen Auswirkungen als gering eingeschätzt. → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 96](#)

Reduzierung der Abfallmengen

In unserer Umweltstrategie haben wir uns das Ziel gesetzt, die Abfallmenge im Verhältnis zu Umsatzerlösen jedes Jahr kontinuierlich zu reduzieren. Um die Messung und das Management von Abfällen im Unternehmen zu verbessern, hat die NORMA Group im vergangenen Jahr die Abfallströme neu kategorisiert. Hierzu zählt insbesondere auch die Erhebung des Aufkommens von gefährlichen Abfällen. Der Umgang mit Gefahrstoffen betrifft nur wenige Produktionsbereiche und die gesetzlichen Vorgaben werden dabei eingehalten. Da die neuen Kategorien sich mit den bisherigen nur zum Teil decken, ist ein Jahresvergleich in den neuen Kategorien nicht möglich.

Zu den bereits bestehenden Abfallkategorien zählen die metallischen Abfälle, die im vergangenen Jahr sowohl absolut als auch bezogen auf die Umsatzerlöse abgenommen haben. So fielen im Jahr 2019 rund 6.280 Tonnen an, 8,2 % weniger als im Vorjahr (2018: 6.841 Tonnen). Bezogen auf die Umsatzerlöse entspricht dies einem Rückgang um 9,5 % (siehe Tabelle).

Abfallaufkommen nach Art [GRI 306-2]

in kg pro TEUR Umsatzerlöse	2019	2018	Veränderung in %
Metallischer Abfall ¹	5,7	6,3	-9,5
Plastikabfall ¹	0,6	n/a	n/a
Papierabfall ²	0,7	0,7	-0,2
Holzabfall ¹	0,5	n/a	n/a
Gefährlicher Abfall ²	0,5	n/a	n/a
Andere Abfälle ¹	0,9	n/a	n/a

1_Zahlen exklusive der Standorte von Kimplas Piping Systems Ltd., National Diversified Sales Ltd. (NDS), NORMA Manufacturing NA SW, LLC und Statek Stanzereitechnik GmbH.

2_Zahlen exklusive der Standorte von Kimplas Piping Systems Ltd., NORMA Manufacturing NA SW, LLC und Statek Stanzereitechnik GmbH.



Effiziente Reparatur von Kraftstoffleitungen

Die Länge der Kraftstoffleitung eines Autos kann durchschnittlich 2,5 Meter betragen. Im Falle eines Schadens durch externe Umwelteinflüsse ist es nicht nur zeitintensiv und teuer, die gesamte Leitung zu ersetzen – die Herstellung der Ersatzleitung benötigt auch zusätzliche natürliche Ressourcen.

Um dem entgegenzutreten, hat die NORMA Group ein Set entwickelt, das es Werkstätten ermöglicht, den Schaden auf einfache und zielgerichtete Weise zu beheben. Die Nutzung des „Repair Kit“ erlaubt es ihnen nicht nur, die Reparaturzeit zu minimieren. Es trägt auch dazu bei, den Ressourcenaufwand für die Reparatur zu reduzieren, indem lediglich einige Zentimeter des beschädigten Abschnitts anstelle der gesamten Leitung ausgetauscht werden.

Effiziente Produktionsprozesse

Die Reduzierung des Abfallaufkommens wird entsprechend unserer Umweltmanagementsysteme gesteuert. Die Abteilung für Umwelt-, Arbeitssicherheit und Gesundheit (Environment, Health and Safety, EHS) ist verantwortlich dafür, ein angemessenes Abfallmanagement sicherzustellen, das auf Werksebene entsprechend den Standards von ISO 14001 implementiert wird.

→ [UMWELTMANAGEMENTSYSTEME](#)

Gleichzeitig optimieren wir die Effizienz unserer Produktion durch die Umsetzung und permanente Aktualisierung des NORMA Production Systems (NPS). → [GESCHÄFTSBERICHT, S. 75](#)

Unter anderem nutzt die NORMA Group das NBS, um Kennzahlen zur Verbesserung der Materialeffizienz zu überwachen. Dies umfasst die Anzahl defekter Teile, die intern anfallen und nicht an den Kunden ausgeliefert werden (vergleiche dazu fehlerhafte Teile unter → [QUALITÄT](#)), und die Ausschussrate, die den Wert des Ausschusses ins Verhältnis zum gesamten eingesetzten Produktionsmaterial setzt. Um die Steuerung so effektiv wie möglich zu gestalten, werden die Daten auf Maschinen-, Abteilungs- und Werksebene erhoben.

Neben der Einführung der neuen Kennzahlen wurden an allen Standorten sogenannte Scrap Marketplaces eingerichtet. Ziel dieser „Marktplätze“ ist die Sensibilisierung der Belegschaft für Ausschuss- und Abfallvermeidung. In roten Boxen wird die Ausschussware gesammelt und gut sichtbar in den Produktionshallen ausgestellt. Durch die deutliche Sichtbarkeit sollen Mitarbeiter dazu angeregt werden, nach Lösungen zu suchen, um weniger Ausschuss zu produzieren. Je nach Werk werden die Inhalte der Scrap Marketplaces wöchentlich oder sogar täglich geprüft, die Ursachen analysiert und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt.

Wertstoffkreisläufe schließen

Je nach Abfallart verwenden wir unterschiedliche Arten der Wiederverwertung. So werden große Anteile der in der Produktion anfallenden Abfälle von externen Entsorgern recycelt. Kunststoffabfälle werden, soweit dies je nach Kunststoffart möglich und vom Aufwand her vertretbar ist, erneut dem Herstellprozess zugeführt. Ein bestimmter Teil der anfallenden Kunststoffabfälle wird dabei regranuliert. Wenn möglich, kaufen wir bevorzugt recycelten Kunststoff. Bei unserer US-Tochtergesellschaft NDS sind beispielsweise bereits mehr als 50 % des eingekauften Kunststoffs recycelt.

Das Recycling unserer eigenen Produkte können wir derzeit nicht übernehmen, da diese in Endprodukten wie Motoren oder Turbinen verbaut werden. Eine Wiederaufbereitung würde hier überproportional hohe Investitionen in Zeit und Ressourcen aufseiten der NORMA Group erfordern. Alle vertraglich geregelten Vorgaben zu Materialart und Recyclingfähigkeit werden selbstverständlich erfüllt. Auch die Einhaltung der gesetzlichen Kennzeichnungspflicht wird gewährleistet. Damit erfüllt die NORMA Group gesetzliche Verordnungen – wie etwa die Altautoverordnung sowie Richtlinien wie RoHS (Restriction of Hazardous Substances), REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) oder California Proposition 65 zu den Anforderungen an die Trinkwasserinfrastruktur – und unterstützt die Recycling-Konzepte ihrer Kunden.

Umweltwirkung der Produkte

Die NORMA Group bietet nachhaltige Produktlösungen an

Die Produktlösungen der NORMA Group in den Kategorien Wassermanagement (WATER), Fluidsysteme und Steckverbindungen (FLUID) sowie Befestigungsschellen und Verbindungselemente (FASTEN) werden häufig in Endprodukten verarbeitet. Dabei kommt unseren Produkten vor allem die Aufgabe zu, den effizienten Transport bzw. Einsatz von flüssigen oder gasförmigen Stoffen zu gewährleisten. Einige wesentliche Vorteile unserer Produkte liegen in ihrer Optimierung im Hinblick auf Emissionen, Leckagen, Gewicht, aber auch bei Raumvolumen oder Montagezeit. Zudem erweitern wir unser Produktportfolio im Bereich der Elektromobilität und unterstützen damit zukunftsweisende Mobilitätskonzepte (siehe unten).

Bei der Entwicklung neuer Produkte orientieren wir uns an den Spezifikationen und Anforderungen unserer Kunden. Ihre Wünsche zu erfüllen und Lösungen für ihre Probleme anzubieten, hat für die NORMA Group höchste Priorität. Grundanforderung an alle unsere Produkte ist stets die effektive Verhinderung von Leckagen und Schadstoffaustritten. Wir erfüllen diese Anforderungen für unsere Kunden und stellen dabei höchste Zuverlässigkeit und Qualität sicher. → [QUALITÄT](#) Gleichzeitig entwickeln wir für unsere Kunden in entsprechenden Projekten Ideen, die die Umweltverträglichkeit ihrer und unserer Produkte verbessern. → [INNOVATIONEN FÜR NACHHALTIGE PRODUKTE](#) Um unsere Verbesserungen zu bewerten, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Auswirkungen unserer Produkte in der Nutzungsphase sowohl hinsichtlich der CO₂-Emissionen (Scope-3-Emissionen) als auch des Wasserverbrauchs zu bewerten und zu quantifizieren.

Risiken aus der Unternehmenstätigkeit

In Bezug auf verschiedene Umweltaspekte können sich aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen bestimmte Risiken ergeben. Im Bereich der Wasserwirtschaft bieten unsere Produkte unter anderem den Nutzen, Regenwasser vor Ort zu managen und so Wasserwege, Meere, Seen und Flüsse von überflüssigem Abfluss zu schützen. Die Anforderung eines lokalen Wassermanagements spiegelt sich auch zunehmend in den regulatorischen Vorgaben von Städten und Gemeinden wider. Wenn das Wasser nicht behandelt wird, besteht die Möglichkeit, dass es die Anlagen und Immobilien unserer Kunden signifikant beschädigt, was vor dem Hintergrund zunehmender Extremwetterereignisse an Bedeutung gewinnt.

In der Automobilindustrie besteht das primäre Umweltrisiko in der Emission von Schadstoffen. Dies kann durch Leckagen, schlechte Abgasreinigung oder unnötiges Fahrzeuggewicht verursacht werden, was wiederum den Kraftstoffverbrauch erhöht. Daraus ergeben sich auch Risiken für unser Unternehmen: Qualitätsmängel können zu Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzpflicht oder zum Verlust von Kunden führen.

Aktives Management von Elektromobilität

Der Verkehrssektor verursacht rund 14 % der weltweiten Treibhausgasemissionen. [IPCC](#) Das Ziel, die Erderwärmung bis 2050 auf deutlich unter zwei Grad zu reduzieren, geht einher mit einem zunehmenden Druck auf die Automobilindustrie, die Anstrengungen zur Realisierung der Elektromobilität als primäres Verkehrskonzept zu verstärken. Dabei gibt es viele Herausforderungen zu meistern, wobei das Angebot an Elektroautos und Ladeinfrastrukturen die vordringlichste ist.

Die NORMA Group leistet einen aktiven Beitrag, indem sie neue Produkte entwickelt, etwa Thermomanagementsysteme zur Kühlung bzw. Erwärmung von Batterien. Schon bei der Entwicklung werden diese Systeme auf die wichtigsten Herausforderungen der Kunden zugeschnitten: Einsparungen bei Gewicht und Bauraum sowie die Reduzierung von Druckverlusten der Kühlmittel. Letzteres ist entscheidend für die optimale Leistung des Batterie-Thermo-Managementsystems: Nur wenn der Kühlmittelfluss im ganzen System richtig gesteuert wird, arbeitet das Thermo-Management effizient: die Batterie kann ihre optimale Leistung bringen und die Reichweite maximieren. Neben Lösungen für diese Anforderungen gewährleistet die NORMA Group hohe Sicherheitsstandards, indem sie das Know-how aus der Entwicklung von Kraftstofftransportsystemen in die sensible Umgebung von Batterien und Kühlwasser überträgt.

Die Aktivitäten der NORMA Group im Bereich Elektromobilität sind derzeit in einer projektbasierten Organisation mit speziellen Engineering- und Vertriebsmitarbeitern angesiedelt. Auf diese Weise können wir uns flexibel mit diesem aufstrebenden und sehr dynamischen Markt auseinandersetzen und die neuen Herausforderungen mit unserem bereits bestehenden Produktportfolio und unserer Kundenkompetenz verbinden. Auch im vergangenen Jahr wurden die relevanten internen Stakeholder erneut umfassend geschult. Um eine globale Ausrichtung und Steuerung zu gewährleisten, werden alle Projekte vom Global Product Management Elektromobilität koordiniert und unterstützt.

Dieser Managementansatz zeigt Ergebnisse. Im vergangenen Jahr erhielt die NORMA Group mehrere Großaufträge für Thermomanagementsysteme. Diese umfassen sowohl Aufträge von traditionellen Automobilherstellern als auch von Batterieproduzenten (siehe [PRESSEERKLÄRUNG](#)).

Nachhaltige Wasserwirtschaft als wichtiger Wachstumsmarkt

Angesichts der weltweit zunehmenden Wasserknappheit steigt der Bedarf an effizienten Wassermanagement- und Infrastrukturlösungen. Die NORMA Group nutzt diesen Trend, indem sie ihr Wasser-Management-Portfolio kontinuierlich weiterentwickelt. Im Jahr 2019 machten Produkte aus dem Bereich Wassermanagement 20 % des Jahresumsatzes der NORMA Group aus. Zu den Produkten gehören unter anderem Tropfbewässerungssysteme, die im Vergleich zu Sprinklern bzw. manueller Bewässerung bis zu 60 % Wasser sparen, oder Lösungen für Regenwassermanagement, die unsere Kunden unterstützen, indem sie die Immobilien vor Wasserschäden durch abfließendes Regenwasser schützen. Weitere wichtige Tätigkeitsbereiche sind Flow-Management-Produkte, wie etwa Spezialventile und -verbindungsstücke, sowie großräumige unterirdische Rückhalte- und Versickerungssysteme, die darauf ausgelegt sind, im gewerblichen Bereich große Mengen an Regenwasser zu handhaben.

Die Organisation der NORMA Group im Bereich Wassermanagement ist dezentral organisiert, mit der US-Tochtergesellschaft NDS in der Region Amerika und wachsenden Organisationen in EMEA und Asien-Pazifik. Alle Regionen pflegen einen ständigen und intensiven Austausch, um bestehende Produkte an die Marktbedürfnisse anzupassen und neue Lösungen zu entwickeln. Ein Beispiel hierfür war der „Wasser-Management Synergie Workshop“, der 2019 in Malaysia und Indien stattfand und an dem Mitarbeiter aus allen Regionen teilnahmen. Darüber hinaus erweitert die NORMA Group intern ihre Kompetenzen und erhöht ihre Marktdurchdringung durch gezielte Akquisitionen.

Ausblick

Unsere Anstrengungen und Maßnahmen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz werden wir auch in den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgen. Das Hauptaugenmerk der NORMA Group wird darauf liegen, die Umweltwirkungen ihrer Produktionsprozesse kontinuierlich und systematisch zu reduzieren. Wir werden daher sicherstellen, dass 100 % aller Produktionsstandorte, die seit mehr als zwölf Monaten Teil der NORMA Group sind, nach ISO 14001 zertifiziert sind.

In den Bereichen Treibhausgasemissionen, Wasserverbrauch und Abfallaufkommen werden wir die ambitionierten Ziele, die wir uns für unsere Produktionsstandorte gesetzt haben, weiter verfolgen. Ziel ist es außerdem, den Einfluss der NORMA Group entlang der Wertschöpfungskette zu quantifizieren: Dies gilt insbesondere für die Umweltwirkung, die in der Nutzungsphase der NORMA Group Produkte anfallen.

CR-Roadmap 2020: „Umwelt“

Kernziel

Die NORMA Group reduziert die negativen Umweltauswirkungen ihrer Produktionsprozesse kontinuierlich und systematisch.

Unser Zielwert für 2020

Spätestens bis Ende 2018 und dann fortlaufend sind weltweit 100 % der Produktionsstandorte¹ der NORMA Group nach ISO 14001 zertifiziert.

Unser Anspruch	Meilenstein	Termin	Status
Wir reduzieren unseren CO ₂ -Fußabdruck und berücksichtigen dabei wissenschaftsbasierte Klimaziele.	Absolute Reduktion von CO ₂ -Emissionen um 16 % im Vergleich zu 2017.	2025	2019: Reduktion um 1,5 % (zu 2017)
Wir reduzieren den Verbrauch von Wasser als Ressource in unserer Produktion, wobei wir uns auf Gebiete fokussieren, in denen Wasserknappheit herrscht.	Reduktion des Wasserverbrauchs im Verhältnis zu Umsatzerlösen um 15 % im Vergleich zu 2017.	2025	2019: Erhöhung um 0,2 % (zu 2017)
Wir verringern das Abfallaufkommen und erhöhen die Effizienz des Materialeinsatzes in unseren Produktionsprozessen.	Jährliche Reduktion des Abfallaufkommens im Verhältnis zu Umsatzerlösen.	2025	2019: Reduktion der metallischen Abfälle pro TEUR Umsatz um 9,5 % (zu 2018)
	Einführung von „Ausschussrate“ und „Fehlerhafte Teile innerhalb der Produktion“ als neue Kennzahlen.	2018	Implementiert

¹Mit einer Übergangsphase von zwölf Monaten für neu integrierte Standorte.



7

7 Gesellschaft



Wie fördert die NORMA Group das gesellschaftliche Engagement in der Belegschaft?

Am NORMA Help Day ermöglichen wir es unseren Beschäftigten, anderen zu helfen.

Jedes Jahr ruft die NORMA Group ihre Beschäftigten dazu auf, am NORMA Help Day teilzunehmen. Dieser wird an Produktionsstandorten sowie an Distributions- und Vertriebsstandorten organisiert. Im Zentrum steht die Idee, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. So renovierten Mitarbeiter im vergangenen Jahr zum Beispiel Kindergärten, unterstützten Suppenküchen oder engagierten sich im Umweltschutz. → [CORPORATE VOLUNTEERING](#)

Um die Wirkung des Help Days zu evaluieren und das Format kontinuierlich zu verbessern, führte die NORMA Group im vergangenen Jahr zudem eine Studie in Kooperation mit der Universität Mannheim durch. Mehr Informationen dazu finden Sie → [HIER](#).

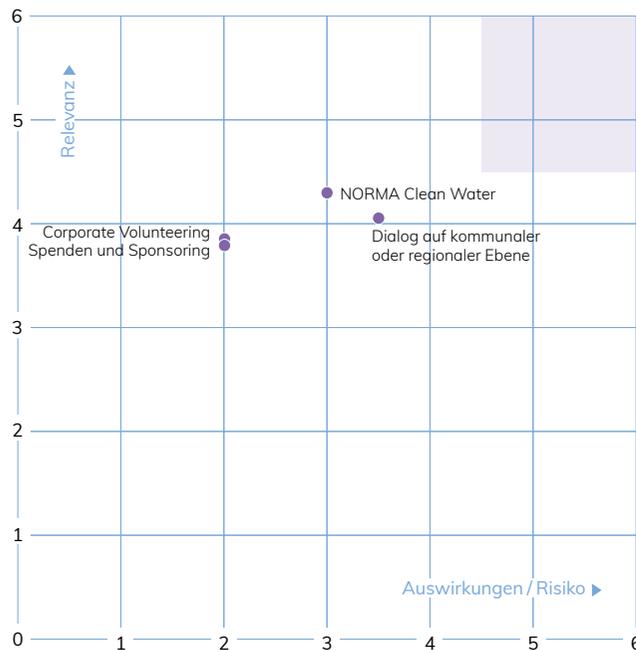
Unsere Mitarbeiter engagierten sich weltweit – egal ob in Deutschland (rechts) oder in den USA (links).



Inhalt

56	Strategischer Ansatz
56	NORMA Clean Water
57	Corporate Volunteering
58	Engagement an den Standorten
59	Ausblick

Wesentlichkeitsmatrix



Die durch PwC geprüften Angaben, die insgesamt den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht bilden, sind mithilfe einer vertikalen, gepunkteten Linie neben dem jeweiligen Text markiert.

Gesellschaft

Strategischer Ansatz

Die NORMA Group engagiert sich für die Gesellschaft

Es gehört zum Selbstverständnis der NORMA Group, ein gesellschaftlich engagiertes Unternehmen und aktives Mitglied der Gesellschaft zu sein. Wir wollen einen positiven Einfluss auf die Regionen und lokalen Gemeinschaften haben, in denen wir tätig sind. Bereits im Kerngeschäft leisten wir dazu auf vielfältige Weise einen wichtigen Beitrag, etwa durch unsere Personalpolitik, Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung oder unser Umweltmanagement.

Uns ist der Austausch und enge Kontakt mit unseren Nachbarn an allen Standorten der NORMA Group wichtig. Wir führen daher Corporate-Citizenship-Aktivitäten durch, die in engem Zusammenhang mit unserem Kerngeschäft stehen. Die Einbindung unserer Mitarbeiter trägt dabei entscheidend zum Erfolg unserer Aktivitäten bei.

Unsere Maßnahmen im Bereich gesellschaftliches Engagement erfolgen auf Basis unserer Corporate Citizenship Guideline (CCG) und werden auf Gruppenebene durch die Corporate Responsibility Officers gesteuert. Zusätzlich gibt es in den Produktionsstätten dezentral verantwortliche Mitarbeiter, etwa für die Organisation des weltweiten Help Day. Mit dem Projekt NORMA Clean Water entwickeln wir zudem modellhafte Maßnahmen, um aufzuzeigen, wie globalen Herausforderungen – besonders der Verknappung der Ressource Wasser – begegnet werden kann.

Alle Aktivitäten werden nach ihrer Durchführung bewertet und evaluiert. Dafür werden in Abhängigkeit von den jeweiligen Projekten Kennzahlen erhoben und kommuniziert, insbesondere in der CR-Roadmap. → [CR-ROADMAP 2020](#)

NORMA Clean Water

Ressource Wasser ist lebenswichtig

Viele Regionen der Welt sind mit großen Herausforderungen in den Bereichen Wasserversorgung, Sanitäreinrichtungen und Hygiene konfrontiert. In einem Bericht der Weltgesundheitsorganisation geben jedoch mehr als 80 % der befragten Länder an, über keine ausreichende Finanzierung für die Erreichung ihrer nationalen Ziele im Bereich Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene zu verfügen. [WHO](#) Die mangelhafte Finanzierung geht auch mit gesellschaftlichen Folgen einher: Vor allem Kinder und im Speziellen Mädchen leiden unter der oftmals prekären Situation, da sie traditionell häufig für die Wasserversorgung im Haushalt zuständig sind.

Für die NORMA Group hat der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser einen direkten Bezug zu unserem Kerngeschäft. → [UMWELTWIRKUNG DER PRODUKTE](#) Unser Leuchtturmprojekt NORMA Clean Water hat daher selbstverständlich den Schwerpunkt Wasser. Es will gleichzeitig eine Lösung aufzeigen, wie den Herausforderungen im Bereich Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene begegnet werden kann: durch eine Kooperation zwischen Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Langjährige Partnerschaft mit Plan International

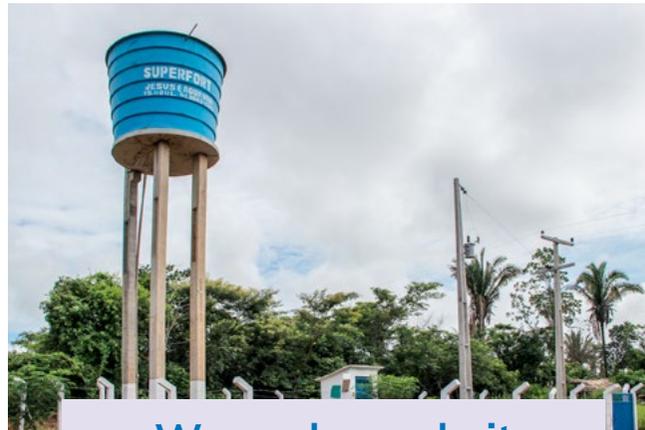
Inzwischen kann das NORMA Clean Water Projekt auf eine mehrjährige Geschichte zurückblicken. Unser Partner ist dabei die Kinderhilfsorganisation Plan International, welche die Arbeit vor Ort betreut und umsetzt. Im Jahr 2018 fand die Kooperation zwischen der NORMA Group und Plan International öffentliche Anerkennung: NORMA Clean Water zählte zu den Finalisten des Deutschen CSR-Preises in der Kategorie „Zivilgesellschaftliches Engagement“. Ausgezeichnet werden dabei Projekte und Initiativen, die auf vorbildliche Weise gelebte unternehmerische Verantwortung demonstrieren.

In den Jahren 2014 bis 2017 lag der Fokus von NORMA Clean Water auf der Wasserversorgung und Hygienesituation in indischen Schulen im Großraum Pune. So wurden an insgesamt 25 Schulen bauliche Maßnahmen zur Instandsetzung bzw. Renovierung von Toilettenanlagen umgesetzt und knapp 16.000 Schülerinnen und Schüler sowie rund 650 Lehrkräfte im Umgang mit sauberem Trinkwasser und Hygiene geschult. Die Schulungen bildeten den Kern der Arbeit, da sie sicherstellen, dass die Wassereinrichtungen auch nach Beendigung des Projekts für eine Verbesserung der Hygiene genutzt werden.

NORMA Clean Water in Brasilien

Aufbauend auf dem erfolgreichen Projekt in Indien wird NORMA Clean Water in den Regionen Codó und Peritoró im Bundesstaat Maranhão im Nordosten Brasiliens fortgesetzt. Auch hier fehlt ein sicherer Zugang zu sauberem Wasser. Ziel des Projekts ist es daher, die Lebens- und Gesundheitsbedingungen von Kindern und ihren Familien zu verbessern. Zu diesem Zweck hat die NORMA Group im Jahr 2017 das Projekt in Brasilien mit einer Laufzeit von drei Jahren gestartet. Konkret sollen bis September 2020 insgesamt 400 Familien Zugang zu sauberem Wasser durch den Neubau und die Instandsetzung von Trinkwasseranlagen erhalten. Zudem sollen mindestens 170 Familien von Gemüsegärten profitieren, die ihr Nahrungsmittelangebot diversifizieren und erweitern. Auch hier stehen Schulungen im Kern des Projekts, um den Erfolg von NORMA Clean Water langfristig zu sichern.

Im Jahr 2019 machte NORMA Clean Water in Brasilien erhebliche Fortschritte: In allen teilnehmenden Projektgemeinden konnten die Brunnenarbeiten abgeschlossen und neue Wasserversorgungssysteme installiert werden. In einer Gemeinde hatte es zuvor über fünf Jahre kein fließendes Wasser gegeben. Insgesamt profitieren fortan fast 550 Familien in sechs Gemeinden von einer verbesserten Wasserversorgung. Damit hat das Projekt bereits jetzt das Ziel von 400 Familien deutlich übertroffen.



Wasserknappheit in Brasilien

Brasilien ist ein wasserreiches Land und besitzt ca. 12 % der Süßwasserreserven auf dem Planeten. Die Wassermengen sind jedoch sehr ungleichmäßig über das Land verteilt. Während knapp drei Viertel der Wasservorkommen im Amazonasgebiet zu finden sind, hat der Nordosten des Landes nur einen Anteil von rund 4 % und ist mit langen Trockenzeiten konfrontiert.

Studien belegen zudem, dass in Brasilien rund 37 % des Trinkwassers aufgrund von fehlenden Kenntnissen in der Bevölkerung verschwendet wird. In ländlichen Regionen sind kaum Haushalte mit der Kanalisation verbunden. In Befragungen, die Plan International im Nordosten Brasiliens durchgeführt hat, gaben 50 % der jungen Frauen und 29 Prozent der jungen Männer den Mangel an Sanitäranlagen als größte Herausforderung in ihren Gemeinden an.

Im Berichtszeitraum fand eine Reihe an Workshops zu Themen wie Gesundheit, Hygiene und Menstruation sowie Partizipation und Konfliktmanagement statt. Im Jahr 2019 nahmen 360 Gemeindemitglieder an den Workshops teil.

In allen Projektgemeinden sind sogenannte Wasserkomitees aktiv in die Umsetzung und Instandhaltung der Bau- und Weiterbildungsmaßnahmen eingebunden und tragen so dazu bei, das Projekt flächendeckend in den Gemeinden zu verankern. 2019 fand erneut ein Vernetzungstreffen für die Mitglieder der Wasserkomitees statt. Ziel des Treffens war es, den Austausch von Informationen, Erfahrungen, bewährten Praktiken sowie Herausforderungen zwischen den Gemeinden zu fördern.

In zwei Gemeinden wurden zudem Gemüsegärten angelegt. Dazu wurden auch Saatgut sowie die nötigen landwirtschaftlichen Gerätschaften erworben und in den Gemeinden verteilt. In separaten Lehrgängen erhielten die teilnehmenden Gemeindemitglieder Kenntnisse über Gemüseanbau und Gartenpflege.

Aufgrund der bisherigen Projekterfolge und des anhaltenden Bedarfs in der Projektregion hat die NORMA Group beschlossen, das Projekt in Brasilien auch in seiner zweiten Phase für eine Laufzeit von weiteren drei Jahren zu unterstützen.

Corporate Volunteering

NORMA Group fördert soziales Engagement in der Belegschaft

[GRI 103-1, 103-2, 103-3]

Die Zivilgesellschaft ist von entscheidender Bedeutung für ein funktionierendes Miteinander der Gesellschaft insgesamt. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, die aus Megatrends wie Migrationsbewegungen und globalen Disparitäten entstehen, hat die NORMA Group den Anspruch, sich einzubringen und eine aktive

Rolle zu spielen. Hierfür fördern wir gezielt soziale Projekte an den Standorten der NORMA Group. Zusätzlich ermutigen wir unsere Mitarbeiter, einen Beitrag zu leisten, indem wir bereits bestehende Projekte im Unternehmen bekannter machen. → [BEKANNTHEIT VON CR IM UNTERNEHMEN](#)

Weltweites Engagement am NORMA Help Day

[GRI 413-1]

Die Grundlage für das bürgerschaftliche Engagement unserer Mitarbeiter haben wir mit dem NORMA Help Day geschaffen, der erstmals im Jahr 2014 am Standort Maintal mit 35 Mitarbeitern durchgeführt wurde. Seit 2015 gilt dieses Angebot international an allen Standorten der NORMA Group, wobei die Teilnahme grundsätzlich freiwillig ist. Im Jahr 2019 nahmen mehr als 700 Mitarbeiter an 29 Standorten am Help Day teil. Im Vergleich zum Vorjahr (ebenfalls mehr als 700 Teilnehmende) ist die Zahl der Teilnehmenden stabil. 28 Nichtregierungsorganisationen (NGO) profitierten von dem Engagement, das unsere Mitarbeiter weltweit einbrachten. Da die Beiträge bzw. Projekte je nach Region sehr unterschiedlich sind, werden sie dezentral organisiert und umgesetzt – im Folgenden einige Beispiele des Engagements.

An den Standorten in Shaoxing und Wuxi nutzten die Mitarbeiter die zeitliche Nähe zum chinesischen Mondfest, um in einem Altenheim bzw. einem Zentrum für autistische Kinder Mondkuchen zu backen. Auch in Anderstorp in Schweden und Marsberg in Deutschland fanden Backaktionen für ein Kinderzentrum und ein Altenheim statt.

An anderen Standorten fokussierten sich die Help-Day-Teams auf die Instandhaltung von Räumlichkeiten von Sozialeinrichtungen, wie etwa in Ciudad Juarez (Mexiko), Maintal (Deutschland), Newsbury (England) oder Singapur. An den Standorten in Linsday und St. Clair (beide USA), Hustopece (Tschechien) und Subotica (Serbien) wiederum leisteten Mitarbeiter einen Beitrag, indem sie Grünanlagen und Parks instand setzten.



Help-Day-Engagement und Job-Zufriedenheit

Welchen Mehrwert bietet der NORMA Help Day der NORMA Group? Und wie kann die NORMA Group ihr Volunteering-Programm weiter verbessern?

Diesen Fragen ging eine Studie nach, welche die NORMA Group gemeinsam mit der Universität Mannheim durchführte. Das Ergebnis: Die Teilnehmer des Help Day sind im Durchschnitt signifikant zufriedener mit ihrem Job als die Nicht-Teilnehmer und sehen mehr Bedeutung in ihrer täglichen Arbeit. Die Zufriedenheit mit dem Help Day überträgt sich insbesondere dann auf die Zufriedenheit mit dem Job, wenn eine positive Anerkennung des Unternehmens für das Engagement der Freiwilligen erfolgt. Die NORMA Group nutzt derzeit die Erkenntnisse, um den Help Day weiter zu verbessern.

In Auburn Hills (USA) taten sich die Mitarbeiter zusammen, um unter anderem Decken für schwerkranke Kinder zu nähen. In Barcelona spendete das NORMA-Group-Team selbstgebaute Spielzeug-Autos für die Kinder von Kinderheimen. Zahlreiche weitere kleine Standorte spendeten Essen und Kleidung an Suppenküchen und Sozialeinrichtungen.

Von unseren Mitarbeitern und externen Projektpartnern haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten. Auch die in Kooperation mit der Universität Mannheim durchgeführte Evaluierung bestätigte die positive Wirkung (siehe Kasten). Damit ist der NORMA Help Day für unser Unternehmen und alle Teilnehmenden ein voller Erfolg. Aus diesem Grund soll der Aktionstag auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Engagement an den Standorten

Im Dialog mit den Anspruchsgruppen vor Ort

Neben den bereits beschriebenen Aktivitäten ist die NORMA Group kontinuierlich im Dialog mit den Anspruchsgruppen vor Ort und bringt sich aktiv in die Gesellschaft ein. Wir fördern seit Langem lokale Nichtregierungsorganisationen durch Spenden und Sponsoring und haben hier soziale, gemeinnützige und kulturelle Projekte in den Regionen im Fokus. Der Ansatz ist hier ebenfalls dezentral, denn unseres Erachtens hängt die Effizienz der Fördermaßnahmen von den regionalen Rahmenbedingungen ab.

Als Steuerungsinstrument fungiert die Corporate Citizenship Guideline (CCG). Die Leitlinie, die für alle Standorte der NORMA Group gilt, beschreibt die inhaltlichen Schwerpunkte, Zielgruppen und Formen unseres Engagements. Sie dient damit als wichtige Orientierungshilfe für die Verantwortlichen in unseren Werken hinsichtlich der Ausgestaltung ihrer standortbezogenen Spenden- und Sponsoring-Aktivitäten. Spenden an politische Parteien und Organisationen sind darin ausdrücklich untersagt.

Freigabeprozesse und Reporting sind zugleich mit dem international gültigen Compliance-Management der NORMA Group verknüpft. → [COMPLIANCE](#)

Im vergangenen Jahr lagen die Ausgaben für Sponsoring bei TEUR 177, die Ausgaben für Spenden beliefen sich auf insgesamt TEUR 60. Die Spendengelder wurden etwa am Standort Nashik in Indien dazu eingesetzt, verschiedene soziale Einrichtungen in der Nähe des Standortes zu unterstützen. So förderte der Standort unter anderem die Einrichtung einer öffentlichen Bibliothek, die Verbesserung der Trinkwasserversorgung, die Gesundheitsversorgung in einer Schule und weitere lokale Bildungsprojekte. Auch an weiteren Standorten flossen die Spenden in die Unterstützung von Sozialeinrichtungen.

Ausblick

Engagement verstetigen und ausbauen

Auch in den kommenden Jahren möchte die NORMA Group ihr gesellschaftliches Engagement fortführen und ausbauen. Dabei setzen wir weiterhin auf die erfolgreiche Kooperation mit Plan International im Rahmen des Projekts NORMA Clean Water. Wir wollen auch in den Gemeinden in Brasilien die Projektziele erreichen und so ein Beispiel dafür geben, wie nachhaltiges Wassermanagement einen Beitrag zur Lösung von gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen leisten kann.

Darüber hinaus wollen wir auch unsere Mitarbeiter weiter zum aktiven sozialen und gesellschaftlichen Engagement motivieren. Das gilt vor allem in der Umsetzung und dem Ausbau des jährlichen NORMA Help Day, der sich in den letzten Jahren als Erfolgsmodell für Corporate Volunteering gezeigt hat. Nicht zuletzt wollen wir auch in den kommenden Jahren Nichtregierungsorganisationen in der Nachbarschaft unserer Standorte mit Spenden und Sponsoring unterstützen.

CR-Roadmap 2020: „Gesellschaft“

Kernziel

Die NORMA Group positioniert sich als ein verantwortungsvoller Partner in der Gesellschaft.

Unser Zielwert für 2020

Durchgängig gute bis sehr gute Bewertungen des gesellschaftlichen Engagements in Stakeholder-Befragungen.

Unser Anspruch	Meilenstein	Termin	Status
Wir zeigen, dass Wasser an vielen Orten unserer Welt eine knappe und wertvolle Ressource und wie wichtig eine effiziente Wasserversorgung ist. Gemeinsam mit Partnern setzen wir Modellprojekte um, die Missstände beheben.	400 Familien in sechs ländlichen Gemeinden in den Regionen Codó und Peritoró in Brasilien erhalten eine gesicherte Wasserversorgung und vertiefen ihr Wissen über häusliche und landwirtschaftliche Wassernutzung und Hygiene.	2020	2019: 543 Familien
Die Mitarbeiter der NORMA Group engagieren sich freiwillig an ihren Standorten für gemeinnützige Zwecke.	Alle Produktionsstandorte nehmen am jährlichen Help Day teil.	Jährlich	2019: Teilnahme von 29 Distributions- und Produktionsstandorten
Durch Spenden und Sponsoring in den Bereichen Umwelt, Sport und Soziales stärken wir die zivilgesellschaftlichen Strukturen an allen unseren Standorten.	An den Standorten der NORMA Group wird gemäß der Corporate Citizenship Guideline in das Gemeinwesen investiert.	Laufend	2019: Spenden: TEUR 60 Sponsoring: TEUR 177



8

Daten

Inhalt

63	Über diesen Bericht
65	Kennzahlen
71	GRI Content Index
77	Prüfvermerk
79	Impressum

Über diesen Bericht

Umfang und Zielsetzung

[GRI 102-45, 102-50, 102-51, 102-52]

Der vorliegende CR-Bericht umfasst das Kalenderjahr 2019 und stellt Informationen zu den CR-relevanten Zielen, Ansätzen und Maßnahmen sowie zur strategischen Ausrichtung der NORMA Group im Bereich Corporate Responsibility dar. Die in diesem Bericht getroffenen Aussagen und Angaben gelten für alle Tochtergesellschaften der NORMA Group. Auf Ausnahmen wird ausdrücklich hingewiesen. Beteiligungen und Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises der NORMA Group sind nicht Gegenstand dieser Berichterstattung.

Die Veröffentlichung dieses Berichts erfolgt parallel mit dem Geschäftsbericht am 25. März 2020. Durch die Veröffentlichung eines eigenständigen CR-Berichts und über die CR-Inhalte unserer Webseite wollen wir ausführliche Informationen zum strategischen CR-Ansatz der NORMA Group und zu beispielhaften Maßnahmen zur Verfügung stellen. Auf diesem Weg schafft die

Die durch PwC geprüften Angaben, die insgesamt den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht bilden, sind mithilfe einer Linie neben dem jeweiligen Text markiert.

NORMA Group die Grundlage für einen offenen und vertrauensvollen Dialog mit ihren Stakeholdern.

Aufbau

[GRI 102-46]

Der Aufbau dieses Berichts orientiert sich an den CR-spezifischen Handlungsfeldern der NORMA Group: Verantwortungsvolles Handeln, Produktlösungen, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft. Der Schwerpunkt der einzelnen Kapitel wiederum liegt auf den „wesentlichen Themen“, die mithilfe einer Wesentlichkeitsanalyse definiert wurden. → [STAKEHOLDER UND WESENTLICHKEIT](#) In den farblich hinterlegten Kästen im Bericht werden zudem Beispiele aus der Unternehmenspraxis dargestellt, die zur Illustration der einzelnen Themenfelder beitragen sollen.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit des CR-Berichts verzichten wir in der Regel auf die Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Selbstverständlich schließen Begriffe wie Mitarbeiter stets alle Geschlechter ein.

Nichtfinanzieller Bericht, GRI und UN Global Compact

[GRI 102-54]

Dieser CR-Bericht dient zugleich der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen, die sich für die NORMA Group gemäß dem Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, CSR-RUG) ergeben. Die NORMA Group hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht (nichtfinanzieller Bericht) gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) in den vorliegenden CR-Bericht eingebettet. Die Pflichtbestandteile des nichtfinanziellen Berichts sind mithilfe einer Linie neben dem jeweiligen Text gekennzeichnet. Eine Übersicht über die Pflichtbestandteile gemäß HGB findet sich in der Tabelle auf der folgenden Seite.

Verweise auf Angaben, die sich außerhalb des Konzernlageberichts bzw. Konzernabschlusses befinden, sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil des nichtfinanziellen Berichts.

Der nichtfinanzielle Bericht wurde einer betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit einer begrenzten Prüfungssicherheit unterzogen. Der Vermerk der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) ist auf Seite 77 abgebildet.

Nach Anwendung der Nettomethode bei der Ermittlung berichtspflichtiger Risiken gemäß CSR-RUG sind der NORMA Group keine berichtspflichtigen Nettorisiken bekannt, die sehr wahrscheinlich schwerwiegend negative Auswirkungen auf die berichtspflichtigen Aspekte haben oder haben werden. Zur Beschreibung des Risikomanagementsystems der NORMA Group verweisen wir auf die Seiten 89 – 101 des → [GESCHÄFTSBERICHTS](#). Die in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten BruttoRisiken werden in den Unterkapiteln des CR-Berichts kurz dargestellt.

Berichtspflichtige Zusammenhänge mit den Beträgen des Konzernabschlusses wurden nicht festgestellt.

Die CR-Roadmap beinhaltet zudem die konkreten Zielsetzungen unseres Unternehmens bis zum Ende 2020 sowie den aktuellen Status der entsprechenden Maßnahmen. Die Fortschritte der Roadmap werden regelmäßig im CR Steering Committee besprochen und extern veröffentlicht. Bei den Review-Aktivitäten ist der Vorstand der NORMA Group aktiv eingebunden; die Roadmap ist damit ein zentrales Due-Diligence-Instrument der NORMA Group.

Inhalte nichtfinanzielle Erklärung

Pflichtangaben gemäß HGB	Überleitung in Berichtsinhalte / wesentliche Themen	Seiten
Geschäftsmodell	NORMA Group auf einen Blick	7
Umweltbelange	Umweltmanagementsysteme	44
	CO ₂ -Fußabdruck in der Produktion	46
	Wasserverbrauch in der Produktion	47
	Effiziente Produktionsprozesse	48
	Recycling von Abfällen	48
Arbeitnehmerbelange	Nachhaltige Beschaffung	29
	Compliance-Management-Systeme	18
	Vermeidung von Diskriminierung	21
	Vereinigungsfreiheit	21
	Arbeitssicherheit und Gesundheit	36
Sozialbelange	Aus- und Weiterbildungsprogramme	38
	Dieser Aspekt wurde in der Wesentlichkeitsanalyse als nicht wesentlich befunden.	vgl. 13, 56
	Compliance-Management-Systeme	18
	Vermeidung von Diskriminierung	21
	Vereinigungsfreiheit	21
Achtung der Menschenrechte	Nachhaltige Beschaffung	29
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance-Management-Systeme	18
Darstellung von Risiken	Siehe jeweilige Unterkapitel	
Zusammenhänge zu Konzernabschluss	Über diesen Bericht	63

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option ‚Kern‘ erstellt. Dies schließt auch die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse ein.

Daraus ergibt sich auch eine Orientierung an den GRI-Standards innerhalb des nichtfinanziellen Berichts. Insbesondere orientieren sich die Wesentlichkeitsanalyse, die Darstellung der Managementansätze und die Kennzahlen an den Vorgaben der GRI-Standards. Der GRI-Inhaltsindex ist auf den Seiten 71 – 76 zu finden.

Dieser Bericht dient zudem als Fortschrittserklärung für die Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact. Die Verweise auf die Global-Compact-Prinzipien wurden in den GRI Content Index integriert.

Eine Reihe von CR-spezifischen Daten ist auf den folgenden Seiten zu finden. Darüber hinausgehende allgemeine Daten können dem → [GESCHÄFTSBERICHT 2019](#) entnommen werden.

Kennzahlen

Allgemeine Daten / Beschreibung des Geschäftsmodells

Kennzahl	Einheit	Wert 2019	Wert 2018	Veränderung in %	GRI-Standard
Anzahl der Produktionsstandorte		29	30	-3,3	102-7
Anzahl der Produktionsstandorte, die für wenigstens 12 Monate in die NORMA Group integriert sind		29	27	7,4	
Anzahl Länder, in denen NORMA Group vertreten ist (mit Standorten oder eigenen Büros)		25	26	-3,8	102-4
Anzahl Produkte		> 40.000	> 40.000	n/a	102-7
Umsatz	EUR Mio.	1.100,1	1.084,1	1,5	102-7
Bereinigter Bruttogewinn	EUR Mio.	630,6	626,6	0,6	
Bereinigtes EBITA	EUR Mio.	144,8	173,2	-16,4	
Anteil der im Ausland erwirtschafteten Umsatzerlöse	%	83,0	81,2	n/a	102-7
Gesamtanzahl Mitarbeiter inkl. Leiharbeitnehmern		8.521	8.865	-3,9	102-8
Stammebelegschaft		6.523	6.901	-5,5	102-8
Mitarbeiter Asien-Pazifik (Stammebelegschaft)		3.549	3.744	-5,2	102-8
Mitarbeiter Amerika (Stammebelegschaft)		1.601	1.842	-13,1	102-8
Mitarbeiter Asien-Pazifik (Stammebelegschaft)		1.373	1.315	4,4	102-8
Leiharbeitnehmer		1.998	1.964	1,7	102-8

Verantwortungsvolles Handeln

Kennzahl	Einheit	Wert 2019	Wert 2018	Veränderung in %	GRI-Standard
Compliance-Management-Systeme sowie Compliance-Schulungen					
Anzahl Mitarbeiter, die für Online-Trainings registriert wurden („Basics“)		440	487	-9,7	205-2
Anzahl Mitarbeiter, die für Online-Trainings registriert wurden („Focus“)		514	242	112,4	205-2
Anzahl Mitarbeiter, die für Online-Trainings registriert wurden („Refresher“)		1.089	2.189	-50,3	205-2
Anteil abgeschlossene Online-Trainings (alle)	%	96,6	96,5	n/a	205-2
Anzahl Mitarbeiter, die online zu Compliance-Themen geschult wurden		1.233	2.350	-47,5	205-2
Anzahl Stunden von Compliance-Online-Trainings (alle)	h	3.278	4.205	-22,0	205-2
Anzahl Stunden von Compliance-Online-Trainings pro Teilnehmer	h pro Mitarbeiter	2,66	1,79	48,6	205-2
Wesentliche Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	TEUR	0	103	-100,0	307-1
Vermeidung von Diskriminierung					
Anzahl der gerichtlich festgestellten Diskriminierungen		0	0	0,0	406-1
Vereinigungsfreiheit					
Anzahl der gerichtlich festgestellten Verletzungen von Vereinigungsfreiheit		0	0	0,0	407-1
Anteil der Stammebelegschaft, die unter Tarifverträge fällt	%	46,3	n/a	n/a	102-41
Bekanntheit CR-Policy und CR-Roadmap					
Anteil befragter Mitarbeiter, die die CR Policy kennen	%	79,6 (2017)	79,6 (2017)	n/a	

Produktlösungen

Kennzahl	Einheit	Wert 2019	Wert 2018	Veränderung in %	GRI-Standard
Innovation					
Anzahl Erfindungsmeldungen		22	32	-31,3	
Anzahl F&E-Mitarbeiter		345	365	-5,5	
Quote der F&E-Mitarbeiter im Verhältnis zur Konzern-Stammebelegschaft	%	5,3	5,3	n/a	
F&E-Ausgaben im EJT-Bereich	EUR Mio.	31,2	30,5	2,3	
F&E-Quote bezogen auf den EJT-Umsatz	%	4,7	4,5	n/a	
Qualität					
Anzahl Produktionsstätten zertifiziert nach ISO 9001 oder IATF 16949		26	26	0,0	
Anzahl Produktionsstätten zertifiziert nach EN 9100		2	2	0,0	
Anzahl fehlerhafter Teile	PPM (Parts per Million)	6	7	-14,3	
Anzahl qualitätsbedingter Beanstandungen pro Monat	Monatsdurchschnitt	6	7	-14,3	
Nachhaltigkeit im Einkauf					
Einkaufsvolumen	EUR Mio.	490,3	497,5	-1,4	
Produktionsmaterialumsatz	EUR Mio.	335,1	336,3	-0,4	301-1
Anteil bevorzugter Lieferanten, die den Supplier Code of Conduct (SCoC) unterzeichnet haben	%	100,0	100,0	n/a	308-1, 414-1
Anzahl bevorzugter Lieferanten von Produktionsmaterial		22	24	-8,3	
Anteil bevorzugter Lieferanten am Produktionsmaterialumsatz	%	27,8	27,0	n/a	
Anteil von Zulieferern im Supplier Scoring, die am Sustainability Self-Assessment teilgenommen haben	%	28,7	24,1	n/a	308-1, 414-1
Kundenzufriedenheit					
Customer satisfaction index (CSI) ¹	auf einer Skala von 0 (sehr unzufrieden) bis 100 (sehr zufrieden)	65 (2018)	65	n/a	
Net promoter score (NPS) ¹	%	27 (2018)	27	n/a	

¹Weitere Informationen zur Berechnung des CSI und des NPS finden sich auf [→ SEITE 31](#).

Mitarbeiter

Kennzahl	Einheit	Wert 2019	Wert 2018	Veränderung in %	GRI-Standard
Arbeitsicherheit und Gesundheit					
Anzahl Produktionsstandorte ¹ zertifiziert nach OHSAS 18001		20	20	0,0	
Anteil Produktionsstandorte ¹ zertifiziert nach OHSAS 18001	%	69	74	n/a	
Unfallrate	Unfälle / 1.000 Mitarbeiter	4,3	7,8	-45,5	403-9
Behandlungsrate	Behandlungen / 1.000 Mitarbeiter	29,1	40,9	-28,9	403-9
Anzahl meldepflichtiger Unfälle		38	61	-37,7	403-9
Anzahl medizinischer Behandlungen		258	358	-27,9	403-9
Aus- und Weiterbildung					
Durchschnittliche Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter	h	28,1	23,9	17,8	404-1
Angemessene Entlohnung					
Anteil der Standorte mit leistungs- bzw. erfolgsorientierten Anreizsystemen	%	100,0	97,7	n/a	
Bereinigter Personalaufwand	EUR Mio.	302,4	280,8	7,7	
Mitarbeiterzufriedenheit					
Teilnahmequote an der Mitarbeiterumfrage	%	82,3 (2017)	82,3 (2017)	n/a	
Gesamtzufriedenheit der Mitarbeiter	auf einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 7 (sehr unzufrieden)	2,74 (2017)	2,74 (2017)	n/a	
Vielfalt und Chancengleichheit					
Anteil weiblicher Mitarbeiter in der Stammebelegschaft	%	35,9	34,8	n/a	405-1
Anzahl von Frauen im sechsköpfigen Aufsichtsrat		2	2	0,0	102-22, 405-1

1_In die Berechnung gehen nur solche Standorte ein, die zum 31. Dezember 2019 bereits über 12 Monate in die NORMA Group integriert waren.

Umwelt

Kennzahl	Einheit	Wert 2019	Wert 2018	Veränderung in %	GRI-Standard
Umweltmanagementsysteme					
Anzahl Produktionsstandorte ¹ zertifiziert nach ISO 14001		26	25	4,0	
Anteil Produktionsstandorte ¹ zertifiziert nach ISO 14001	%	90	93	n/a	
CO₂-Fußabdruck					
Scope-1-Emissionen (aus Gasverbrauch) ²	t CO ₂ e	5.754	5.654	1,8	305-1
Scope-2-Emissionen (aus eingekauftem Strom und Fernwärme) ^{2,3}	t CO ₂ e	45.620	45.364	0,6	305-2
Scope-3.1.-Emissionen (aus eingekauften Produktionsmaterialien)	t CO ₂ e	201.850	n/a	n/a	305-3
Energie					
Gas ²	MWh	23.018	22.617	1,8	302-1, 302-4
Strom ²	MWh	101.435	101.834	-0,4	302-1, 302-4
Fernwärme	MWh	501	n/a	n/a	302-1, 302-4
Wasser in der Produktion					
Wasserverbrauch ²	m ³	165.155	152.943	8,0	303-3
Wasserverbrauch durch eingekaufte Produktionsmaterialien (Lieferkette)	m ³	1.882.254	n/a	n/a	
Ressourceneffizienz					
Gefährliche Abfälle ²	t	525	n/a	n/a	306-2
Ungefährliche Abfälle	t	9.181	n/a	n/a	306-2
Metallische Abfälle ⁴	t	6.280	6.841	-8,2	306-2
Plastikabfall ⁴	t	617	n/a	n/a	306-2
Papierabfälle ²	t	750	741	1,3	306-2
Holzabfälle ⁴	t	496	n/a	n/a	306-2
Anderer Abfall ⁴	t	1.037	n/a	n/a	306-2

1_In die Berechnung gehen nur solche Standorte ein, die zum 31. Dezember 2019 bereits über zwölf Monate in die NORMA Group integriert waren.

2_Zahlen exklusive der Standorte von Kimplas Piping Systems Ltd., NORMA Manufacturing NA SW, LLC und Statek Stanzereitechnik GmbH

3_Marktbasierte Emissionen gemäß GHG Protocol Scope 2 Guidance, unter Nutzung von Lieferanten-spezifischen Daten sowie Emissionsfaktoren der Internationalen Energieagentur (IEA) 2018. Scope-2-Emissionen gemäß der standortbezogenen („location-based“) Methodik (unter ausschließlicher Nutzung von IEA-Emissionsfaktoren): 49.113 t (2018: 47.913 t)

4_Zahlen exklusive der Standorte von Kimplas Piping Systems Ltd., National Diversified Sales Ltd. (NDS), NORMA Manufacturing NA SW, LLC und Statek Stanzereitechnik GmbH



Gesellschaft

Kennzahl	Einheit	Wert 2019	Wert 2018	Veränderung in %	GRI-Standard
NORMA Clean Water					
Anzahl Familien, die von Infrastrukturmaßnahmen profitieren		543	0	n/a	
Anzahl Teilnehmer an Schulungen zu Gesundheit, Hygiene und Gleichberechtigung		360	443	- 18,7	
NORMA Help Day					
Anzahl Produktions- und Distributionsstandorte, die am NORMA Help Day teilnahmen		29	34	- 14,7	413-1
Anzahl Teilnehmer NORMA Help Day		> 700	> 700	n/a	
Engagement an den Standorten					
Spenden	TEUR	60	66	- 8,7	
Sponsoring	TEUR	177	18	905,1	

GRI Content Index [GRI 102-55]

Universelle Standards

Angaben zu GRI-Standards	Seite	UNGC
GRI 101: Grundlagen 2016		
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016		
Organisationsprofil		
102-1 Name der Organisation	8	
102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	7	
102-3 Hauptsitz der Organisation	8	
102-4 Betriebsstätten	7, 65	
102-5 Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	8	
102-6 Belieferte Märkte	7	
102-7 Größe der Organisation	7, 8, 65	
Informationen über Bilanzsumme, Eigen- und Fremdkapital sind dem Geschäftsbericht zu entnehmen.	GB S. 46ff.	
102-8 Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	8, 36, 65	
102-9 Lieferkette	29	
Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	8	
102-10 Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	19	
102-12 Externe Initiativen	6, 40	
United Nations Global Compact Charta der Vielfalt Charta zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf in Hessen		
102-13 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen		
Die NORMA Group SE ist Mitglied in folgenden Verbänden (Mitgliedschaften lokaler oder regionaler Tochterunternehmen sind hierbei nicht eingeschlossen): Berufverband der Compliance Manager (BCM) e. V. Bundesverband deutscher Pressesprecher e. V. (BdP) Deutsches Aktieninstitut e. V. Deutsches Institut für Interne Revision e. V. DIRK – Deutscher Investor Relations Verband e. V. Gesellschaft für Finanzwirtschaft in der Unternehmensführung e. V. Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V.		

Universelle Standards

Angaben zu GRI-Standards	Seite	UNGC
Strategie		
102-14 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	6	
102-15 Wichtige Auswirkungen, Risiken und Chancen	13, GB S. 89 ff.	
Neben der allgemeinen Darstellung der Risiko-Identifikation im Kapitel „Stakeholder und Materialität“ sind in den einzelnen Unterkapiteln Beschreibungen von Auswirkungen und Risiken in den einzelnen Themenfeldern enthalten. Eine ausführliche Darstellung von Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORMA Group finden sich im Chancen- und Risikobericht des Geschäftsberichts.		
Ethik und Integrität		
102-16 Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	18, 29	10
Führung		
102-18 Führungsstruktur	9, 12, GB S. 37ff.	
102-19 Delegation von Befugnissen	9	
102-20 Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	12, GB S. 38	
102-21 Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	13	
102-22 Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	68, GB S. 39	
102-23 Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	9, GB S. 39	
102-24 Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	GB S. 39ff.	
102-25 Interessenkonflikte	GB S. 39	
102-27 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	GB S. 33 ff.	
Entsprechend § 171 Abs. 1 Satz 4 AktG n.F. hat der Aufsichtsrat eine inhaltliche Prüfungspflicht des nichtfinanziellen Konzernberichts.		
102-30 Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement	GB S. 43ff.	
102-32 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	GB S. 36ff.	
Entsprechend § 171 Abs. 1 Satz 4 AktG n.F. hat der Aufsichtsrat eine inhaltliche Prüfungspflicht des nichtfinanziellen Konzernberichts.		

Universelle Standards

Angaben zu GRI-Standards	Seite	UNGC
102-35 Vergütungspolitik	GB S. 102ff.	
102-36 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	GB S. 102ff.	
102-37 Einbindung der Stakeholder bei Entscheidungen zur Vergütung	GB S. 102ff.	
Stakeholdereinbeziehung		
102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	12	
102-41 Tarifverträge	39, 66	
102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	13	
102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	13	
102-44 Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	13, 14	
Vorgehensweise bei der Berichterstattung		
102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	8, 63	
Weitergehende Informationen zu den im Geschäftsbericht eingeschlossenen Unternehmenseinheiten sind im Geschäftsbericht zu finden.	GB S. 138ff.	
102-46 Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	13, 63	
102-47 Liste der wesentlichen Themen	13	
102-48 Neudarstellung von Informationen		
Im vorliegenden Bericht wurden keine Informationen aus vorherigen Berichten neu dargestellt.		
102-49 Änderungen bei der Berichterstattung	13	
102-50 Berichtszeitraum	63	
102-51 Datum des letzten Berichts	63	
102-52 Berichtszyklus	63	
102-53 Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	79	
Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den		
102-54 GRI-Standards	63	
102-55 GRI-Inhaltsindex	71	
102-56 Externe Prüfung	77	

Spezifische Standards

Angaben zu GRI-Standards	Seite	UNGC
Kategorie: Wirtschaftliche Standards		
Wirtschaftliche Leistung		
GRI 103: Managementansatz 2016		
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	7	
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	GB S. 46ff.	
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	GB S. 46ff.	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016		
201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	9	
201-4 Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	GB S. 194	
Beschaffungspraktiken		
GRI 103: Managementansatz 2016		
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	29	
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	29	
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	29	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016		
204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten		
Die NORMA Group verfolgt die Einkaufsphilosophie, alle Güter und Dienstleistungen möglichst lokal einzukaufen. Ausnahmen hiervon gibt es nur bei Bezugsmöglichkeiten zu deutlich günstigeren Konditionen oder bei Nichtverfügbarkeit vor Ort. Während Gebrauchsmaterialien weitestgehend lokal eingekauft werden, können Produktionsmaterialien wegen der besonderen (Qualitäts-)Anforderungen nur zu zwei Dritteln von jeweils regionalen Anbietern bezogen werden, ein Drittel stammt von wenigen (weltweiten) Anbietern, die an alle NORMA Group-Standorte liefern.		
Korruptionsbekämpfung		
GRI 103: Managementansatz 2016		
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	18	10
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	18	
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	19	

Spezifische Standards

Angaben zu GRI-Standards		Seite	UNGC
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016			
205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	19	10
205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	19, 66	10
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen		10
	Im Berichtszeitraum lagen keine bestätigten Fälle von Korruption vor.		
Wettbewerbswidriges Verhalten			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	18	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	18	
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	19	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016			
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung		
	Im Berichtszeitraum wurden gegen die NORMA Group im Bereich Kartellrecht weder Strafen noch Bußgelder wegen Vergehen, Verstößen oder Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften oder Verpflichtungen verhängt.		
Kategorie: Umweltstandards			
Materialien			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	44, 48	7, 8
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	44, 48	7, 8
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	44, 48	7, 8
GRI 301: Materialien 2016			
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	48, 67, GB S. 77	7, 8
	Den Umfang der eingesetzten Materialien zu senken, ist ein wichtiges Ziel der NORMA Group. Um die Steuerung weltweit zu vereinfachen, ist der Einkaufswert (in EUR) der Materialien für die NORMA Group die wichtigste Messgröße.		

Spezifische Standards

Angaben zu GRI-Standards		Seite	UNGC
Energie			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	44, 46	7, 8
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	44, 46	7, 8
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	44, 46	7, 8
GRI 302: Energie 2016			
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	46, 69	7, 8
302-3	Energieintensität	46	7, 8
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	46, 69	7, 8
Wasser			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	44, 47	7, 8
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	44, 47	7, 8
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	44, 47	7, 8
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018			
303-1	Beeinflussung von Wasser als geteilter Ressource	47, 48	7, 8
303-3	Wasserentnahme	47, 69	7, 8
Emissionen			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	44, 46	7, 8
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	44, 46	7, 8
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	44, 46	7, 8
GRI 305: Emissionen 2016			
305-1	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	46, 69	7, 8
305-2	Indirekte energiebedingte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	46, 69	7, 8
305-3	Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	46, 69	
305-4	Intensität der Treibhausgasemissionen	46	7, 8
305-5	Senkung der Treibhausgasemissionen	46	9

Spezifische Standards

Angaben zu GRI-Standards	Seite	UNGC	
Abwasser und Abfall			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	44, 48	7, 8
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	44, 48	7, 8
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	44, 48	7, 8
GRI 306: Abwasser und Abfall 2016			
306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	49, 69	7, 8
Umwelt-Compliance			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	44	7, 8
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	44	7, 8
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	44	7, 8
GRI 307: Umwelt-Compliance 2016			
307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen Im Berichtszeitraum hat die NORMA Group im Bereich Umwelt weder Strafen noch Bußgelder wegen erheblicher Vergehen, Verstöße oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften oder Verpflichtungen im Bereich Umwelt bezahlt.	66	7, 8
Umweltbewertung der Lieferanten			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	29	7, 8
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	29	7, 8
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	29	7, 8
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016			
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	30, 67	7, 8
308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	30, 44, 47, 48	7, 8

Spezifische Standards

Angaben zu GRI-Standards	Seite	UNGC	
Kategorie: Soziale Standards			
Beschäftigung			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	36, 39	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	36, 39	
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	36, 39	
GRI 401: Beschäftigung 2016			
401-2	Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden Die skizzierten Angebote der NORMA Group richten sich grundsätzlich an alle Mitglieder der Stammbeslegschaft, unabhängig ob in Voll- oder Teilzeit (bei Teilzeitbeschäftigten in der Regel anteilig). Einzige Ausnahme sind Teilzeitmitarbeiter in den USA mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit unter 25 Stunden, welche gewisse Sozialleistungen nicht erhalten.	36, 39	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	36	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	36	
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	36	
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018			
403-1	Management-System für Arbeitssicherheit und Gesundheit Identifizierung von Gefahren, Risiko-Assessments und Untersuchung von Unfällen	37	
403-2	Betriebliche Gesundheitsfürsorge	37	
403-3	Arbeitnehmerbeteiligung, -befragung und -kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheit	36	
403-4	Der Anteil der Mitarbeiter, die durch Sicherheits-Ausschüsse repräsentiert werden, wird von der NORMA Group zurzeit nicht erhoben.		

Spezifische Standards

Angaben zu GRI-Standards	Seite	UNGC
403-6	Förderung der Gesundheit der Arbeitnehmer Größere NORMA-Group-Standorte verfügen über Betriebsärzte, die regelmäßig Informationen zu allgemeinen, nicht arbeitsbezogenen Gesundheitsthemen bereitstellen. Die Aufklärung zu gesundem Lebenswandel ist auch Teil von speziellen „Arbeitssicherheits- und Gesundheits-Tagen“, die von einzelnen Einheiten auf Eigeninitiative durchgeführt werden.	
403-9	Arbeitsunfälle	37, 68
Aus- und Weiterbildung		
GRI 103: Managementansatz 2016		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	38 6
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	38
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	38
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016		
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	38, 68 6
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	39
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten Der Anteil der Mitarbeiter, die regelmäßig an einer Leistungsbeurteilung teilnehmen, wird von der NORMA Group zurzeit nicht erhoben.	39 6
Diversität und Chancengleichheit		
GRI 103: Managementansatz 2016		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	40; GB S. 42 6
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	40; GB S. 42
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	40; GB S. 42
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016		
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	40; 68, GB S. 42 6
Nichtdiskriminierung		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	21, 40 6
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	21, 40
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	21, 40

Spezifische Standards

Angaben zu GRI-Standards	Seite	UNGC
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016		
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	21, 66 6
Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen		
GRI 103: Managementansatz 2016		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	21 3
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	21
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	21
GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016		
407-1	Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	21, 66 3
Kinderarbeit		
GRI 103: Managementansatz 2016		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	21 5
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	21
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	21
GRI 408: Kinderarbeit 2016		
408-1	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit erheblichem Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit Im Berichtszeitraum wurde keine strukturierte Analyse entsprechender Risiken durchgeführt. Auch über sonstige Wege wurden im Berichtszeitraum keine entsprechenden erheblichen Risiken bekannt.	21 5
Zwangs- oder Pflichtarbeit		
GRI 103: Managementansatz 2016		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	21 4
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	21
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	21

Spezifische Standards

Angaben zu GRI-Standards	Seite	UNGC	
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016			
409-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit Im Berichtszeitraum wurde keine strukturierte Analyse entsprechender Risiken durchgeführt. Auch über sonstige Wege wurden im Berichtszeitraum keine entsprechenden erheblichen Risiken bekannt.	21	4
Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	21	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	21	
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	21	
GRI 412: Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte 2016			
412-1	Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde Im Jahr 2019 erfolgte keine auf Menschenrechte fokussierte Überprüfung von Geschäftsstandorten.		1
Lokale Gemeinschaften			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	57	1
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	57	
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	57	
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016			
413-1	Geschäftsstandorte mit Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	58, 70	1

Spezifische Standards

Angaben zu GRI-Standards	Seite	UNGC	
Soziale Bewertung der Lieferanten			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	29	2
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	29	
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	29	
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016			
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	30, 67	2
Politische Einflussnahme			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	18	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	18	
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	19	
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016			
415-1	Parteispenden Direkte oder indirekte Spenden an politische Parteien, Politiker sowie ihre Familien oder Organisationen, an denen sie Beteiligungen halten, oder die politischen Parteien nahe- stehen, sind seitens der NORMA Group nicht erlaubt.		
Sozioökonomische Compliance			
GRI 103: Managementansatz 2016			
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	18	
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	18	
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	19	
GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016			
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich Im Berichtszeitraum hat die NORMA Group keine wesentlichen Strafen und Bußgelder wegen Vergehen, Verstößen oder Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften oder Verpflichtungen im Bereich Compliance und Produkte bezahlt. Für Bußgelder im Umweltbereich siehe GRI 307-1.		

Prüfvermerk [GRI 102-56]

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nicht-finanziellen Berichterstattung

An die NORMA Group SE, Maintal

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB der NORMA Group SE (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019, der insgesamt die mit einer vertikalen, gepunkteten Linie gekennzeichneten Abschnitte im Corporate-Responsibility-Bericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 umfasst (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“), einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden

sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nicht-finanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse
- Befragung relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht
- Analytische Beurteilung von Angaben des nichtfinanziellen Berichts
- Prüfung der Umsetzung von zentralen Managementanforderungen, Prozessen und Vorgaben zur Datenerhebung durch Vor-Ort-Besuche bei den folgenden Standorten
 - NORMA Germany GmbH, Maintal, Deutschland
 - NORMA POLSKA Sp. z o.o., Pilica, Polen
 - NORMA Grupa Jugoistočna Evropa d.o.o., Subotica, Serbien
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt am Main, den 9. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dieter W. Horst

Impressum

Herausgeber

NORMA Group SE

Edisonstraße 4
D-63477 Maintal

Kontakt [GRI 102-53]

Ansprechpartner für Corporate Responsibility

Andreas Trösch

Vice President Investor Relations,
Communications & Corporate Responsibility
E-Mail: Andreas.Troesch@normagroup.com
Phone: +49 6181 6102 741

Elias Schwenk

Manager Corporate Responsibility
E-Mail: Elias.Schwenk@normagroup.com
Telefon: +49 6181 6102 7602

Gestaltung

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz

Bildnachweise

S. 10: nikwaller – stock.adobe.com
S. 16: GCapture – stock.adobe.com
S. 25: kwasny221 – stock.adobe.com
S. 42: nd700 – stock.adobe.com
Sonstige Bilder: S. 4, S. 6, S. 22, S. 24, S. 34, S. 40, S. 43, S. 49,
S. 54, S. 55, S. 57, S. 58 – NORMA Group.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“ oder „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse, einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der NORMA Group SE sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der NORMA Group SE, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Nachhaltigkeitsbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch weiterhin in der Zukunft der Fall sein wird.

Hinweis zum Nachhaltigkeitsbericht

Der Nachhaltigkeitsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

NORMA Group SE

Edisonstraße 4
63477 Maintal

Telefon: + 49 6181 6102-740
E-Mail: info@normagroup.com
Internet: www.normagroup.com